Res. 4°
Eur.
358
26

Eur. 358 (26

Holländiſche Bundtsverwandtnuß.

Das iſt:

Handlung/Bericht/vnd

Gutachten/was geſtalt Pfaltz Haidelberg mit den Staden in Hollandt ein allianz vnd Confœderation vorgeſchlagen/ſolche letſtlich auch tractiert, vnd abgeredt/die von langen Jahren allda zu Haidelberg geſponnene/vnnd letſtlich vbel außgeſchlagene intention wider ihr Kaiſerl. Majeſt. vnnd die fridliebende Stände im H. Röm: Reich deſto füglicher hinauß zuführen.

Deßgleichen was etlichen hohen vnnd wenigern Ständen eben bey derſelben allianz zu Gemüt gangen/ der mainung / daß/ wann man gleich die außrottung der Papiſten ſoll vornemmen / man ſich dannoch der Staden aſſiſtenz keins wegs dazu zugebrauchen / ſonder vilmehr die ChurFürſten vnd Ständt dahin zugedencken/ wie ſie ſich vor dem Stadiſchen Dominat, damit derſelb im Reich nicht zu weit einreiſſe / vor allen dingen zuuerſicheren.

In fine wirdt ein Exempel geſetzt von deme was man Anno 1620. vorgeſchlagen / wie vermittelſt diſer Stadiſchen Bündtnuß / der den 5. Febr. zu Leipzig gemachte Craißſchluß in dem Ober-Sächſiſchen Crayß zuuerhindern ſein möcht/ ſambt vnderſchidlichen zu Haidelberg gefundenen Propheceyen vom auffnemmen der Pfaltz Haidelberg vnnd Sachſen Weinmar/ hergegen von vndergang der Oeſterreichiſch: wie auch jetziger Chur Sächſiſchen Lini.

Alles von Wort vnd zu Wort/ auß der Haidelbergiſchen Gehaimen Rathsregiſtratur vnnd Cantzley genommen/ vnd zu beſſerm verſtands der Sachen/ mit etlichen marginalibus erleutert.

Getruckt im Jahr/ 1624.

Instruction

Vnnd anbringen der

Churpf: Geſandten ſo ſie im Namen deß Adminiſtratoris der Churpf. vnd der verwittibten Churfürſtin den 9. Octobris Anno 1612. bey den General Staden in Holandt abgelegt.

VOn dem Durchleuchtigiſten vnd Hochgebornen Fürſten vñ Herꝛen/Herꝛen Johañ Pfaltzgrauen bey Rheyn Vormund/ vnd der Churfürſtl. Pfaltz Adminiſtratorn, Hertzog in Bayrn/vnſern gnedigiſten Herꝛen/ wie auch der Durchleuchtigiſten/Hochgebornen Fürſtin vnd Frawen/Frawen Louiſa Iuliana Churfürſtin Wittib / gebornen Princeſſin von Vranien/ꝛc. Vnſerer gnedigiſten Frawen/haben deroſelben Groß hofmaiſter vnnd andere Räth/in beuelch/der Hoch- vñ Mogendten Herꝛen General Staden/der geunierten Prouintzien S. Fürſtl. Gn. freundlichen Grueß vnd nachbarlichen genaigten Willen zuuermelden/ vnd darneben / daß jhre Fürſtl. Gn. höhers nichts erfrewete/ als deroſelben wolfahrt vnd glückliche Regierung zuuernemmen/wünſchen von Gott dem Allmächtigen/ daß er ſie bey ſolchem lang wolte erhalten.

Es haben jhre Fürſtl. Gn. der Herꝛ Adminiſtrator ferꝛner beuolchen/ Ewr Hochmogenheit (a) anzuzaigen/was geſtalt ſie ſich guter maſſen erjnnerten/das von

 etli-

a) Vor wenig Jaren hette ſich ein Reichs- zugeſchweigen ein Churfürſt/ (welche ſonſt den Königen in der dignitet pflegen gleich gehalten zuwerden/beſonnen/ob er diſer ſelbſt auffgeworffen Rep. das prædicat (Herꝛen) in concreto, zugeſchweigen abſtracto (E.

etlichen Vnierten Churfürſten vnd Ständen / einer vertrewlichen zuſamenſetzung wegen / zu vnderſchidlichen mahlen / vornemblichen aber / durch Hertzog Ludwigs Fridrichen von Würtenbergs Fürſtl. Gn. anregung geſchehen were / darauff auch ſie die Herren diſe ſchrifftliche Erklärung gethan / wann beyde Königl. Würden inn Franckreich vnd Engelland / ſich werden in die vorgeſchlagene Vnion (b) eingelaſſen haben / ſie ſich mit vnd neben jhnen / von einem ſolchen Chriſtlichen vnd nothwendigen Werck nit wolten abſondern / inmittelſt ſeyen jhre Königl. Würden in Franckreich / wie bewuſt / durch den vnſeligen laidigen fall Todts verfahren / vnnd alſo mit derſelben nichts ſchließliches gehandlet / mit der Königl. Würden in Groß Britannien aber / hetten ſich hochgedachte Vnierte Chur- Fürſten vnd Ständt / in tractat auff ratification eingelaſſen / welche erſt vor weniger zeit erfolgt / vnd allhie in loco reciprocè were eingelifert worden.

Zu deme weren mehr höchſt- vnd hochgedachte Vnierte im werck / die mit vereinte Reichsſtätt / als ein ſtarckes Glid jhrer Vnoin, zu der correſpondenz mit frembden vnnd außländiſchen Potentaten (c) derentwegen ſie bißhero etwas bedenckens getragen / zuuermögē / damit alſo mit deſto beſſerm beſtandt vn̄ kräfftigern mitteln die Handlung vorgenommen werden möge: Vnd diſes ſeyen die vrſachen / warumb biß anhero die vor diſem bey E. Hochmogenheit ange-

Hochmogenheit) gebē hette / iſt ſich alſo nicht zuuerwundern / daß diſe Leut nun mehr auch ſich der præcedenz gegen Chur- vn̄ Fürſten anmaſſen / weil Pfaltz Haidelberg ſelbſt dazu anlaß geben / ſed vide hac de re infrà lit. tit. in margine.

b) Hierauß erſcheint daß nicht nur tempore Matthiæ Rom. Imp. Anno 1612. ſonder lang daruor in Lebzeiten Kayſer Rudolfs lobſeligiſter gedächtnuß / an der Stadiſchen confœderation mit den Vnierten ein anfang gemacht worden / vnzweifenlich zu dem intent, dauon vnden bey lit. sss. (§. dann wann man / ꝛc.) vmbſtändige außführung beſchicht.

(c Vnden fol. 9 wirdt die vrſach angezogen / warumb man die Reichsſtätt ſo gern zu der correſpondenz mit frembden vnd außländiſchen Potentaten beredt vn̄ gezogen hette / damit nemblich die quota der andern Ständ / ratione reciproci, guten thails auff ſolche Reichsſtätt verſchoben wurde / wie dann die Pf. quota, wann die Reichsſtätt / an deme / weſſen man ſich hernach mit den Staden Anno 1614. verglichen / mit contribuiert, ſich mehr nicht als 39660 fl. beloffen hette / da aber der Reichsſtätt quota dauon abgezogen / der Pfältziſch anthail faſt doppelt ſo hoch / benantlich 63503. fl. hinauff geſtigen.

angebrachte gute verſtändtnuß anſtehen bliben/vnd weiter nit geſucht worden.

Ihr Fürſtl. Gn. der Herr Adminiſtrator aber weren nochmaln genaigt vnd vrbietig/auff den fall E. Hochmogenheit gemaint/ zu diſer Vnion zuuerſtehen/ ſolches/ als Director, dem außſchreiben deß Vnionstags (welcher jnnerhalb wenig Monaten gehalten werden ſoll) einzuuerleiben/ vnnd auff demſelbigen proponiern zulaſſen/ nicht zweifflent/ es werde ſolches wol verſtanden/ vnnd zu einem erſprießlichen außgang geraichen/ vnd wolten jhr Fürſtl. Gn. darfür halten/ es ſolte auff denſelbigen fall den ſachen nicht vnuorträglich ſein/ da ſie etwas nachrichtung haben köndte/ auff welchen ſchlag ſich E. Hochmogenheit in vorberührte verſtändtnuß einzulaſſen bedacht were/ was ſie jres thails darbey thun/ wie ſtarck ſie den Secours ſchicken/ vnd widerumb von den Vnierten erwarten wolten/ vnd wie lang (d) derſelb beederſeyts zu vnderhalten were.

d) Vermög Extracts auß dem Protocoll hiebey getruckt Fol. 14. iſt die Confœderation mit den Staden auff 12. Jahr lang (ab Anno 1614. anzufangen) geſchloſſen/ weil aber durch beſagte Staden $\frac{m}{200}$ an die Vnion gleich anfangs begert worden/ wegen deß Vnkoſtens den ſie/ jrem vorgeben nach/ gegen dem Spinola damaln auffgewendt/ wie von jhnen die Feſtung Gülch/ Reß/ vnd Emerich occupiert, hergegen von dem gedachten Spinola auß beuelch jhr Kaiſerl. Maieſt. gegen Ach/ Mülhaimb/ vñ Weſel exequiert worden/ als hat man ob dem correſpondenztag zu Nürnberg/ Anno 615. vber die Puncten im nebenmemorial begriffen/ geſchloſſen/ daß man diſe $\frac{m}{200}$ fl. (zumalen ſich ohne das nur auff Brabantiſch Gelt verſtehe) nit anzuſehen/ ſonder hierunder den nutzen/ welcher den Vnierten darauß erfolgt (in dem die Staden dem Spinola ſich opponiert) zuerwegen hab: beuorab da man an den 12. Jaren/ in denen die Confœderation wehren ſoll/ noch ein par Jahr durch ſolches mittel herunder zubringen/ hoffnung haben köndt.

Die Churfürſt: Pfaltz in ſpecie, vnd jhre deß Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gn. Perſon belangent/ ſein ſie gemainet bey der bewuſten/ vnd nun lange Jahr hero wol

vnderhaltner / vertrewlicher / vnnd particular guter verſtändtnuß mit E. Hochmogenheit vñ diſen Landen zuuerharren / jnmaſſen vnſer gnedigiſter Herr der Junge Churfürſt/ E. Hochmogenheit ſelbſten jungſten angezaigt hette.

Dieweiln auch der Churpfaltz / wie E. Hochmogenheit bewuſt / in den Gülchiſchen Landen vnderſchidliche Herrſchafften/vñ recht/haimbgefallen (e) dieſelbe aber/biß noch von den poſſedierenden Fürſten nicht eingeraumbt vnd gefolget werden wöllen : Alſo haben jhre Fürſtl. Gn. vns auch beuolchen E. Hochmogenheit zuerſuchen/daß ſie jhnen diſe ſach auch mit gutem Rath vnd beyſtandt/jnmaſſen vor diſem auch bey jhnen angebracht worden / wolten commendiert ſein laſſen.

Wie dann in gleichem mehr höchſtgedachte jhr Fürſtl. Gn. auch dero Fraw Mutter Fürſtl. Gn. als einer gebornen Gülchiſchen Fürſtin/recht vnd Intereſſe an mehr gemelter Gülchiſchen Succeſſion E. Hochmogenheit beſten anbeuelchen thäten.

Vnd haben wir die Churpfaltziſche/ auch beuelch deß Herrn Marggrauen zu Brandenburgs Churfürſtl. Gn. als einer bey dem gemainen Weſen wol verdienten/ vnd E. Hochmogenheit ſehr affectionierte Herrn habender recht an vorangeregten Gülchiſchen Landen/ denſelbigen ebner maſſen

e) Was Pf. wegen der Gülchiſchen Lehen / prætendiert, dauon ſein abſonderliche Protocolla vnnd Rechtliche gutachten verhanden/ auß denen erſcheint/daß/ob man wol jhr Kaiſerl. Majeſt. als Obriſtem Lehenherren/bey der Gülchiſchen Landen Lehen / aintziger apertur, appræhenſion, ſequeſtration, oder iuriſdiction, ex parte Pf. ohne zuziehung außländiſcher Potentaten/nie geſtändig ſein wöllen / auch die Pf. Räth / wegen deſſen was Pf. diſer Orten prætendiert, mit aintzigem rechten fundament in ſpecie nie aufſkommen mögen / ſonderlich in puncto liquidationis, was vor Gülchiſche Lehen von der Churpf herrühren / vnnd was dazu vor pertinentien gehörig / jedermaln ſtarck angeſtanden / nichts deſto weniger / haben offtbeſagte Rathgeber ſtarck dazu gerathen / vnd ſo vil an jhnen geholffen / daß ſich der Pfaltzgraf ſolcher prætendierter vnd vnliquidierter Lehen / nicht nur anmaſſen / ſonder auch die poſſeſſion, vermitlſt Stadiſcher aſſiſtenz, würcklich appræhendieren, vnnd ſelbe einem Dritten/ darauff ſtarck vertröſt worden / einraumen ſoll.

maſſen zum beſten zu commendiern, f) vnd zubitten/ E. Hochmogenheit wöllen jhrer bekandten vorſichtigkeit nach/ jhnen obige Puncten/ allen thailn zu gutem/ angelegen ſein laſſen/ erwarten darauff deroſelben willfärige erklärung/ von S. Fürſtl. Gn. ſo wol der Churpfaltz wegen/ als vor dero Perſon / ſo wol auch höchſtgedachte Churfürſtl. Wittib/ weniger nicht/ als von dero vorfordern geſchehen/ E. Hochmogenheit alles liebs vnd guts zuerzaigen / nach allermügligkeit genaigt vnnd gutwillig. So wir habendem beuelch gemäß/ E. Hochmogenheit anzaigen wöllen. Signatum im Hag 9. October, Anno 1612.

f) Bey der tractation Anno 1614. als die Confœderation mit dẽ Staden völlig geſchloſſen worden/ hat Kettler vnnd D. Stenigen/ als Brandenburg: Geſandten/ jhres Herren prætenſiones dẽ Staden ſelbſt beſter maſſen recommendiert, Es iſt jhnen aber zuuerſtehen geben worden/ wann ſie etwas guts verrichtẽ wöllen/ man mit offtgedachten Staden klarer/ vnnd der geſtalt werd procedieren müſſen/ damit die Staden ſehen/ was ſie von Brandenburg (ratione reciproci vnd ſonſten) endtlich vnnd beſtändig zuerwarten haben ſollen/ dann alles (ſagt das Protocoll) auff ein vngewiſes zubawen/ vnnd jhre der Staden forze vnd vermögen darzuſtrecken/ vnbewußt was ſie ſich dargegen zuverſehen/ ſey jhr der Staden gelegenheit gar nicht: So jrre ſie nicht wenig/ (ſagt das Protocoll ferrner) daß weder beym Herren Churfürſt. noch dem jungen Herren zu Cleue/ nicht allein ainige rechte Direction in Rathſchlägen/ Haußhaltungen/ oder anderem/ ſonder vil mehr allerley confuſion vnnd contraritet vnder den Räthen/ vnnd ſonſten/ zuuerſpüren/ wie ſolches der Effect biß anhero erwiſen/ vnnd wenig beſſerung (alſo ſagt abermal der text deß Protocolls) ins künfftig zuuerhoffen/ ꝛc. wohin aber diſe Hochmogende Herren Staden mit diſem beſchaidt vnd reciproco, gezihlt/ vnd was ſie dardurch haben wöllen zuuerſtehen geben/ das iſt auß dem gutachten abzunemmen/ ſo vnden getruckt/ Fol. 46. in §. daß ſie die Feſtung Gülch/ ꝛc.

Pro-

Protocollum der Churpf. Räth vber den Beſchaid/ der jhnen in Holandt auff jhr anbringen erthailt worden/ den 10. Octobris, Anno 1612.

DEn 10. Octobris, hat der Herr Barneuelt vnnd Hillemer ſich bey dem von Pleſſen / vnnd mir/ Abendts vmb fünff Vhr angeben laſſen/ mit vermeldung/ daß ſie von der Herrn General Staden wegen/ bey vns anbringens zuthun hetten: Darauff ſie dann vermeldet / daß die Herrn Staden gern vernommen / daß deß Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gn. wegen der Churpfaltz ſich zu beharrlicher guter correſpondenz vnnd vertrewlichkeit erbotten/ jhres thails weren ſie nicht weniger darzu genaigt / vnnd wolten auch auff begebende Fäll mit Raht vnnd That (g) dem Churhauß Pfaltz beyzuſpringen ſich beſtes fleiſſes angelegen ſein laſſen.

Den

g) Hett der Pf. der Staden Rath nie gefolgt/ vñ mit der That/ (ſich inn alle frembde Händel zumiſchen) es den Staden nicht nachgethon/ ſo hett man im Reich teutſcher Nation viles Landtverderbens vnnd vergieſſung vnſchuldigen Bluts/ (welches jetzt vber die Authores Rach ſchreyt/) können vberhoben ſein: Es hetten auch die jenige/ welche ins Pf. namen hie mit den Staden tractiert, da ſie gewölt/ leichtlich wahr nemmen können/ was die Staden mit diſer Confœderation, vnd daß ſie alles auff Franckreich vnnd Engellandt verſchoben/ ſonderlich aber haben wöllen/ daß der Pf. an diſen beeden Orten den Handel in fauor der Staden vorher ſoll richtig machen/ gemaint vnd geſucht haben/ daß nemblich ſolches nit jhme Pf. vnnd deſſen mit Vnierten zu gutem/ ſonder eben jhnen den Staden ſelbſt zum vorthail angeſehen geweſt: dann ſie jhren Feindt nach außgang der trefues albberait gewüßt/ die Vnierte aber vor keinem anderen Feind ſich zuförchten oder zubefahren gehabt/ wie noch/ als den ſie jhnen ſelbſt ohne noth auff den Halß ziehen wöllen.

Den Puncten Vnionis vnd ob ſie ſich zu derſelben begeben wolten oder nit/anlangendt/ hielten die Herrn Staden dieſelbe nutzlich vnnd nöthig / allein ehe ſie ſich darauff erklärten / were jhnen zuwiſſen vonnöthen / was Franckreich (auff welchen ſie wegen der Nachbarſchafft vnnd dann der biß her gelaiſten Hülff vnd aſſiſtenz wegen/ zuſehen hetten/) in diſem Punct geſinnet ſein wolte / da wir kein bedenckens hetten/ſolches jnen zuuertrawen/wolten ſie es von vns vernemmen: vnd were ſolches vmb ſo vil mehr jhnen zuwiſſen nöthig / weil ſie auß dem tractat mit Engelland/ ſo vil vermercket/daß die Hülff/ ſo einander hinc inde verſprochen / ſehr mager vnd gering/vnd der ſachen damit wenig wurd geholffen ſein.

Bey dem Puncten der Gülchiſchen Lehen / darauff das Churhauß Pfaltz prætendiert, wüßten die Herrn Staden ſich zuerjnnern / was deßwegen bey jhnen zu vnderſchidlichen malen were geſucht worden / wolten ſich auch darbey nochmals zu aller willfahrigkeit erbotten haben/vnd mit Raht vnd That der Churpfaltz beyſpringen/ begerten von vns zuuernemmen/ob wir jhnen köndten mittel dazu an die Hand geben.

Die prætenſiones deß Herrn Adminiſtratoris (h) vnnd deß Churhauß Brandenburg auff die Gülchiſche Landt

h) Diſe prætenſiones deß Herren Adminiſtratoris auff die Gülchiſche Landt/ haben die Staden länger nicht in obacht genommen / als ſo lang die Adminiſtration gewehrt/ hernach aber zu zeit der getroffnen Allianz Anno 1614. hat Brandenb. ſein intention, die ſie mit den Staden / ratione der Gülchiſchen Landen/geführt/ſo gar nicht verbergen können/ daß ſie ſich außtrucklich gegen den Pf. vnd zwar Schrifftlich vernemmen laſſen/ (gſtaltſamb ſolches im nebenmemorial den Pf. Geſandten naher Nürnberg auff den correſpondenztag Anno 1615. den 16. Ian. erthailt/ ad longum referiert wirdt/) daß Brandenb. die Gülchiſche Landt (NB.) gar allein/ (vneracht deß Dordrächtiſchen Vertrags/vnd mit außſchluß ChurSachſen/Pf. Newburg/Pf. Zweybruck/Marggrafens von Burgau/vñ wer ſonſt mehr dabey etwas prætendiert

Landt anlangent/ wolten ſie jhres thails gern das beſte einwenden helffen / damit die Sach zu einem gewünſchten außſchlag gelangen/ vnd diſe anſehenliche Land in beſtendigem Frid vnd Ruhe möchten geſehen werden.

zubehalten gedencke/ ob aber Brandenb. zu ſolchem intent võ den Staden animiert, vnd hierzu aſſiſtenz mit Rath vnd That verſprochen vnnd anerbotten worden/ iſt gleichwol ſo aigentlich auß dem Protocoll bey diſer Handlung gehalten/ nit abzunemmen/ ſo vil erſcheint aber darauß/ vnnd auß dem was der Effect hernach zuerkennen geben / daß die offtgedachte Staden jhr aſſiſtenz, eben jhnen den Brandenburgiſchen ſo ſchwer gemacht/ vnd ſo hoch angeſchlagen/ daß vnmüglich geweßt were/ ohne verluſt der Land/ vnnd einbüſſung auch deß vbrigen Brandenburgiſchen Patrimonij, das Hauß Brandenb. gegen den Staden ſich manteniern, ſonder ohne mitl die Gülchiſche Landt jhnen den Staden vor die auffgewendte Vnkoſten/ hett quittiern vnd abandoniern müſſen.

Hierauff haben wir nach genommenem Abtritt vns dahin vernem̃en laſſen/ daß wir an gehörige Ort/ diſe erklärung vnd erbieten vnderthänigſt anbringen wolten/ mit angehencktem gegenerbieten; In puncto Vnionis, iſt die Antwort dahin geſtelt worden/ daß zwar in der mit Engelland getroffner Handlung die Hülff von baiden Thailen etwas gering geſetzt worden/ weil man verhofft/ es wurden andere Benachbarte (i) auch zu diſer Allianz tretten/ vñ alſo zuſamen ein ſolch Corpus machen/ damit dem gegenthail auff ſein beginnen/ köndte mit der hülff Gottes begegnet werden. Deßwegen dann auch bey diſem anfang die Hülff auff geringe/ doch taugliche Sachen geſetzt worden / damit andere deſto mehr luſt ſich auch dazu zubegeben/ bekommen möchten.

i) Der Leſer ſehe hierauß die intention d' Vnions-directorn, durch was mittel vnnd inuentiones ſie die Benachbarte / vnder denen Cath: Häupter vnd Reſp. begriffen/ gern in die Vnion eingeflochten/ vnd wann ſolche einmal imbarquiert, hernach zu weitern mitteln vnd diſegni, Gott geb es wer jhnen lieb oder laid geweſt/ verlaidt vnd induciert hetten: Es hat aber der außgang erwiſen/ daß man die Zech ohn den Wirth gemacht / vnnd es diſen Leuten nicht ſo ſehr an dem propoſito vnd guten vorhaben/ als an dem diſpoſito, das iſt/ an den mitteln vnd occaſion erwunden/ die ſie letſtlich in Böhem gefunden zuhaben jhnen ſelbſt vbel imaginiert.

Mit

Mit Franckreich ſey man zwar ſeyt her deß Königs Abſterben in tractatione verbliben / es ſeye aber biß noch kein endliche weder abſchlägige noch willfärige erklärung gefolget : Weil aber noch newlicher jhr Königl. Würden võ Franckreich/durch den Herrn Ancel die Vnierte Chur- vñ F. F. zubeſtändiger ainigkeit (k) erjnnern/auch dabey andeuten laſſen/ daß die jhres thails mit Spanien getroffene Allianz vnd Befreundung keine alteration gegẽ der Cron Franckreich alte Freunde im geringſten bringen ſoll / als ſtehet man in der hoffnung / da ja bey diſer minorennitet deß Königs/ſich allerdings in die Vnion einzulaſſen möchte wöllen bedencklich fallen/ daß doch jhr Königl. Würden mit den Vnierten zum beſten zu correſpondieren nicht wurden vnderlaſſen/ſonderlich da ſie die zuſamentrettung der Benachbarten wurden ſehen.

k) Diſer Ancel iſt eodem Anno, darīn diß Protocoll gehaltẽ/ das iſt/nit lang poſt obitū Cæſaris Rudolphi, nach Haidelberg geſchickt worden/ den Herrn Adminiſtratorem der Churpf. im Namen deß Königs vnd Königin auß Franckreich (weil man ſich der Orten beſorgt / es möchten die Pf. conſilia auff ein Vicariat gericht ſein) zur Election eines Röm. Kayſers / vnd zwar in Perſon deſſen der zu Franckfort gleich darauff zum Röm. Kayſer erküſt worden / zuuermahnen : Vnd hetten die Pf. Rathgeber auß diſes Ancels anbringen/ſo er damaln zu Haidelberg gethon/ leichtlich abnemmen können/daß man in Franckreich/ die Pf. intention zu fauoriſiern, vnd zu erweckung newerung vnd vnruhe im Reich / kein luſt gehabt : wie dann deß Ancels erjnnerung nicht ſo ſehr auff der Vnierten Chur- vnd F. F. Ainigkeit / als auff erhaltung Frid vnd Ruhe im Reich dirigiert geweſt.

Bey den Gülchiſchen Lehen wuſte man jetzunder keine ſpecial mittel vorzuſchlagen / allein verhoffe Churpfaltz / da die Hauptſach ſolte oder wolte vnder den intereſſenten zur Handlung gezogen/ vnnd auch diſe Lehenſach alsdann mit hinein gebracht werden / das auff ſolchen fall Churpfaltz zu den Herren Staden (l) alles beyſprungs vnd guten Raths möchte zugetröſten haben. Die

l) Anno 1620. bald nach endung deß Correſpondẽztags zu Nürnb. 1619. gehalten / nach dem der Pf. zu vnderſchidlichen mahlen an Chur Sachſen geſetzt/ ob er jr Churfürſtl. Gn. wo nit auff ſein Seyten ziehen/zum wenigſten von jr Kaiſerl. Majeſt. Deuotion wendig machen möcht/darauff aber aintzige gewihrige reſolution vor ihne Pf. nicht erfolgt / ſonder ſo gar auch der Titl eines Böh. Königs in den Antwortſchreiben nicht hat wöllen gegeben werden / (mit der entſchuldigung/ daß

Die vbrige erbieten gegen deß Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Gn. vnnd dem Churhauß Brandenburg / wolten wir an gehörige Ort gelangen laſſen / nicht zweifflent / es wurden ſolche mit Danck angenommen werden / vnd hetten die Herrn Staden ſich deſſen zuuerſichern / daß / wie jhre Chur- vnnd Fürſtl. Gn. bißher zu allen zutragenden gelegenheiten / diſer Landt wolſtandt ſich beſtes fleiß angelegen ſein laſſen / daß ſie auch ins künfftig bey diſer gewonheit zuuerharren gantz genaigt ſeyen.

ſolches der Hauptſach anhängig / ſo vor ein Röm. Kaiſer / vnd die ſamptliche Reichsſtändt gehörig:) empfindē ſolches die Haidelb. Räth gar hoch / vnd will vnderm dato 8. Feb. 620. ſt. n. dem Camerario der Kaiſer weder mit- noch ohne zuziehung der ſamptlichen oder abſonderlichen Ständt deß Reichs / durchauß zu keinem Richter nicht gefällig ſein / ſonder verſcheubts vil mehr auff andere mittel / die Gott bald ſchicken werde / dardurch er vnzweiflich den Staiſchen Securs vnd die Gaboriſch oder Razeuliſch Hülff / die damaln obhanden geweſt vnd in Sachſen hat ſollen geſchickt werden / verſtanden: oder villeicht hat Camerarius andeuten wöllen / die Mandata die den 28. Septemb. Anno eodem zu Prag getruckt / vnd darinn der loblich Churfürſt aller ſeiner Böhmiſchen Lehen priuiert, die Vnderthanen / von der Sächſiſchen Pflicht entbunden vnd die execution armata manu zuthun Ioh. Caſimirn vnd Ioh. Ernſt beeden Hertzogen zu Sachſen Weinmar / ꝛc. auffgetragen worden: Iſt alſo kein wunder / da ſchon auch hie die Haidelb. Räth die Gülchiſche Handlung / welche vermög der Rechten vnd Reichsſatzungen vor ein Römiſchen Kaiſer vnd Reichsſtändt gehörig / vom Kaiſerl. Hof in Holandt zeucht / vnder dem prætext, daß der Kaiſer ſelbſt dabey ein intereſſe prætendiert, zuuerwundern aber iſt es / daß diſe Leut nit gedencken / das eben auß diſem Fundament dem Pf. vil weniger gebürt hett / in cauſa propria, wider Sachſen / ꝛc. ſein ſelbſt aigen Richter zu ſein / jhre Churfürſt. Gn. vngehörter dingen aller dero Lehen zuentſetzen / die execution Armata manu zuthun / alſo bald anzubefehlen / die Vnderthanen von jhren Pflichten ledig zuzehlen / vnd daß ſie jhrem Herrn / dem ſie gelobt vnd geſchworen / eintzigen gehorſamb / hülff / beyſtandt / oder vorſchub / weder haimblich noch offentlich / beweiſen ſollen / durch offen Mandat zuuerbieten.

Darauff der Herr von Barnefeldt ferrner bey dem puncto Vnionis angedeutet / daß in dergleichen Allianz vnd Verbündtnuß dahin zuſehen / daß ſie Vigeur vnd reputation hetten: Nun köndte darinn nichts / ſo aigentlichs reſoluiert werden / man wüſte dann derer ſo ſolcher geſtalt zuſamen tretten wöllen / jhr vermögen vnnd mittel:

tel:

tel: (m) Die mit Engellandt getroffne vergleichung/ were ſehr gering vnd thäte nichts zu der Sachen/ auff jre Hülff were allein die rechnung nit zumachen / vnd könden ſie nit allzeit thun / was in der Gülchiſchen Sachen/ auß gewiſſen reſpecten geſchehen. Vnd ob ſie ſchon dem mächtigen Feind/ ſouil Jahr hero den Kopff geboten/ vnd gegen demſelben ſich auffgehalten / ſo ſeyen die Landt auch dardurch in mächtigen Schuldenlaſt (n) gerathen / damit ſie noch ein weil wurden zuthun habẽ / ſo ſeyen ſie auch vber die von Franckreich vnnd Engellandt gantz anſehenliche gelaiſte Hülffen / gleichſamb miraculoſe von Gott wider jhre Feind beſchutzt vnd erhalten worden/ vnd ſeye ſolches jhren mitteln keins wegs zuzuſchreiben/ oder auch ins künfftig allein auff ſie/ die maiſte rechnung zumachen. Wie es jhnen dann noch zur zeit nit allerdings gerathen ſein wolte/ in ſolche Allianza, da nit gröſſer Fundament bey weren/ ſich einzulaſſen/ vil weniger wegẽ der mit Franckreich hergebrachten correſpondenz, nit gebüren wölle / demſelben vorzugreiffen. Jm vbrigen lieſſen ſie es bey jhren erklärungen vñ erbieten / vnnd haben wir es alſo ad referendum mit gewohnlicher Danckſagung angenom̃en / Actum 10. Oct. 1612.

m) Das vermögen vñ die mittel mit denen Chur- vñ F. F. den Staden beyzuſpringen ſich erklärt/ ſein in zwey Jahren erſt nach diſer Handlung den Staden offenbaret/ vnnd darauff die Confœderation auff maß wie vnden Fol. 17 zuſehen geſchloſſen worde.

n) Von diſen Schuldenlaſt bekeñt der von Bernfeldt inn ſeiner apologia (welche in Holländiſcher Sprach im Hag durch Hilebrandum Iacobi geſchwornẽ typographum getruckt/ vñ hernach durch Petrum Holderum inn das Latein Anno 1618. gebracht vnd myſteria Holandica intituliert wordẽ) daß er ſich zuzeiten deß getroffnen Anſtands vber die 26. Million Golds beloffen/ vñ daß die Staden damaln von 6. biß in 7. Million Järlich mehr ſpendiern vnd außgeben müſſen/ als ſie einzunemmen gehabt: Seythero haben ſie an ſolchẽ Schuldenlaſt vermutlich wenig abrichten mögen/ ſonder genug zuſchaffen gehabt/ die Feſtungen in Seelandt / ſo mit Engelländiſchen Garniſonen beſetzt geweſen/ an ſich zulöſen: zugeſchweigen was vber die Oſt- vnd Weſt Jndianiſche nauigationes gangen/ vnd der Venediſche/ Montferratiſche/ Böhmiſche / vnnd Pfältziſche Socors gekoſt/ auch die zwey Frantzöſiſche Regimenter / die vor diſem in Franckreich bezahlt worden/ ein Zeithero maiſtentheils von den Staden/ auff jhren ſelbſt aignen Vnkoſten haben müſſen vnderhalten vnd bezahlt werden/ diß alles / ſambt deme was nach auffhebung der treues vber den Krieg gangen/ Jtem die Feſtung Gülch/ Lipſtatt/ vnd Pfaffenmütz koſt/ wird diſen Schuldenlaſt nit gemindert/ ſonder vil eher/ da beuorab auch dem Halberſtätter vñ Manßfelder etwas auß Holandt vorgeſchoſſen worden/ vmb ein ſtarcks vermehrt haben.

Copey
Schreibens vom ge-weßten Churpf. gehaimen Secretario Dathenes nach Haidelberg damaln abgangen/ wie der Pfaltzgraf zu Londra in Engellandt in Heu-rats tractation geſtanden/ Anno 612.

EDler/ Veſter/ Hochgelehrter/ jnſonders Groß-günſtiger Herr/ deß Herrn Schreibens vom 12. vnd 18. verſchinen Monats Nouemb. hab ich faſt zugleich/ vnnd eben bey abfertigung der nechſten Poſt wol empfangen/ auch begerter maſſen Herrn Großhofmaiſtern vnnd Pleſſen contenta leſen laſſen/ Ser.mo noſtro aber dieſelbe extractsweiß communiciert, damit er auff begebende gelegenheit/ mit dem König etiam de publicis conuerſiern könne. D. Zouchena iſt biß anhero mit etlichen Räthen in etwas differenz geſtanden/ vnd alſo abweſendt geweſen/ es ſolle jhme deß Herrn begrüſſung notificiert werden/ wirdt vor ſehr eyferig in cauſa Religionis gehalten: Was ſonſten allhie bey Hof vorgehet/ vnd wie es mit vnſern Heuratsſachen bewandt/ wirdt der Herr ohne zweiffel in vorgehenden faſt wochenlichen der Herren Räthe Schreiben außführlichen vernommen/ vnder anderm auß der Relation deß jenigen ſo bey abfertigung deß Brandenburgiſchen Geſandten fürgangen/ wol geſpüret haben/ daß der König auß Engellandt nicht allein die Vnion- beuorab die Gülchiſche Sach/ ſondern auch die

vnder den Vnierten Ständen vorgehende geringe intelligenz (o) gar wol waiß/ geſtalt jhme dañ dieſelbe von den Geſandten particulariter zugeſchriben vnnd verſtändigt worden/ Alſo daß er das Defenſionwerck faſt (NB.) vor deſperat, die Vnion aber Bawfällig ſchätzet: vnnd derowegen dem erſten (p) zur nohtwendigen Hülff/ zu confirmation der andern aber/ der Staden coniunction, vor ein notturfft erachtet / ohne welche von jhme anjetzo / (da Franckreich mit Spanien in gehaimer Bündtnuß ſein ſoll) kein groſſe aſſiſtenz zugewarten: Weil nun nicht zu zweifflen/ daß die Papiſten jhre bißhero vnder der Händ ſo ſtarck getribne Confœderation ſchlieſſen / vnnd bey erſter occaſion in effectu (q) werden ſehen laſſen / als will auch hoch vonnöthen ſein / daß die Vnierte Ständt (als die wol wiſſen auff welchem Blat ſie wegen der Elſäſſiſchen expedition (r) vnd durch getrungenen election, vnnd andern den Span. vnnd Papiſten verurſachten verhinderungen/ ſtehen) ſich beyzeiten vorzuſehen/ ſonderlich weil periculum in mora, vnd derſelbigen prouiſion vnd præparatoria faſt langſamb zu Werck gericht werden / vnd zubeſorgen/ daß auch ſchwerlich/ propter malam diſpoſitionem der Contribution, vnd Wanckelmütigkeit viler Ständ / ichtwas mit eyl (ſ) wird können expediert werden. Solchem nun etlicher maſſen vorzukommen/ iſt die regul die beſte/ tu quoque fac ſimile, weil die Geiſtliche neben anderen Papiſten ſich an Kaiſer (t) vnnd an Bapſt

o) NB. Brandenburgiſche Geſandten / haben dem König auß Engellandt die zwiſchen den Vnierten Ständen vorgehende geringe intelligenz particulariter entdeckt vnd zugeſchriben.

p) Engellandt helt der Staden coniunction darumb nöthig / damit das Defenſionwerck der Vnierten dannenhero hülff haben/ die Vnion aber/ durch diſe coniunctiō deſto mehr confirmiert werde.

q) Hierinn ſchreibt er auf Haidelbergiſch / dann es haben die Cath: in effectu anderſt nie nichts als ein jhnen abgenöttigtes defenſionwerck ſehen laſſen.

r) Das Gewiſſen truckt die Pf. Rathgeben / was ſie mit der Elſäſſiſchē expedition Anno 1610. verſchuldt?

ſ) Es verdreuſt den Pf. geh. Secret^m daß die contributiones bey den Vnierten etwas vbel diſponiert, vmb daß man dadurch verhindert geweßt/ etwas mit eyl wider die Papiſten/ (wie die Cath: hierinn genennt werden) außzurichten.

t) Wann die Geiſtliche Chur- vnd F. F. ſich an Kaiſer vnd an Bapſt vnd conſequenter an jhr Geiſt- vnd Weltliche vorgeſetzte hohe Obrigkeit/ dern ſie mit Pflichten zugethon/ halten/ ſo iſt

es

Bapſthencken/muß man neceſſariè auch diſes thails ſich verwahren/vnd nit allein den König auß Engel: zu beſſeren gedancken von der Vnion bringen/ſondern auch/damit er confirmiert, die coniunction mit den Staden (als die allein mit jhren Kauffleuten den König auß Hiſpanien im Schach halten kōñen) eyferig/ernſtlich/vñ fürderlich geſucht/ſolches auch in das Außſchreiben der künfftigen zuſamenkunfft/mit gnugſamen rationibus einuerleibet werden/damit man auch gegen beuorſtehendem Reichstag mit mehrerer reſolution der Vnierten Ständt/thails publica (u) manuteniern könne. Vnd obwol jederzeit dißfals inferiert worden/daß die Vnion jhr zuſagen nit werde behaupten können/müſſen doch in extremis extrema gebraucht/vnd ein jeder ſich alſo angreiffen/damit er das totum nit gar in die Schantz ſchlage/& poſito, wird doch (NB.) das ſimuliern, minæ, vñ opinio, (vv) wie bißhero/ ſein ſtattlichen nutzen haben/vnd ein Schwert das ander in der Schaiden halten. Modus were/daß 1. der conuentus den Staden per tertium, vel Brederodium, kundt gethon/denſelbigen der nutzen vnnd die notturfft wol zu gemüt geführt/ 2. König in Engellandt in gleichem deſſen aduiſiert, vnnd ratione, der correſpondenz darzu zuſchicken erſucht. 3. daß er gedachte Staden/wie er ſich erbotten/zu der Vnion wölle ermahnen. 4. daß Churpfaltz allhie

es bey diſen Caluiniſten ein groß Piaculum, wann aber ſie die Caluiniſten ſich mit außländiſchen Ständen vnd Communen, als mit Holandt/ Sibenbürgen/vnnd Türcken/ꝛc. verbinden/ſo muß mans ſo weit an jhnen guthaiſſen vnnd paſſiern laſſen/daß es auch den Namen bekombt/daß es zu erhaltung jhr Kaiſerl. Majeſt. Authoritet vnnd deß Reichsfreyheit/angeſehen/ vel quaſi.

u) Die coniunction mit den Staden iſt darumb alſo eyferig/ernſtlich vñ förderlich geſucht worden/damit die Pf. Räth gegen damals beuorgeſtandnem vnnd in Anno Sequenti 1613. gehaltnem Reichstag/ publica deſto beſſer contra Cæſarem & Catholicos manuteniern könden/beſihe hieuon beſagtes Reichstags Acta, vnd wie die Pfältziſchen denſelben verhindert.

vv) Poſito daß die Vnion jhr zuſagen oder vilmehr groſſes Schnarchen nicht behaupten können/vermainen doch die Pf. Räth das mit ſimuliern, trohen/bochen/vergebner eingebildter opinion, vnnd was dergleichen an jhnen nun mehr wol gewohnter Liſt mehr ſein/Sie dannoch zu jhrem Zweck gelangen/vnd alſo wo die Löwendatzen nicht angehen/jhnen erlaubt/ſich deß Fuchßſchwantz zubehelffen vnd zupræualiern.

allhie in Engell: ſimiliter auffgetragen/ mit den Stadiſchen Geſandten zuhandlen. 5. auff den fall bey dem conuent ſolche correſpondenz rathſamb befunden/ die proportio der aſſiſtenz wol bedacht/ vnnd dem König in Engelland vnnd Pfaltz zugemuthet/ daſſelbige alſo abzuhandlen. Durch ſolches mittel möchte vilen vorſeyenden impreſen vnnd anſchlägen/ ein Rigel geruckt/ vnnd man ferrner bey einander bleiben können/ da ſonſten caducitas (x) der Vnion gemercket/ den Pfaffenknechten der muth wachſen wirdt: Eben diſes wirdt auch Sachſen nachdencken vnnd anlaß verurſachen/ nicht ſo leicht auß dem Geſchirr (y) zuſchlagen/ inn allwegen aber wirdt auch/ meines vnuorgreifflichen erachtens/ Franckreich der conuentus durch den Duca de Bouillon verſtändigt werden müſſen pro ſolito, mit der anzaig/ daß ſolcher dem gemainen Weſen zu gutem angeſehen/ vnnd man in der correſpondenz beharren wölle/ wie dann von dem tag jhme zuſchreiben Communi nomine, damit derſelbe von den Span. Practicken abgehalten/ dann er ohne das nicht vrſach hat zuuil zuglauben. Sed nimius ex affectione: (z) bitt der Herr wölle es mir zu gutem halten. Was ſonſten das jenige belangt/ dauon ich mit dem Herren

x) Es haben die Cath: nit nur damaln/ ſonder auch hernach/ in vnderſchidlichē occaſionibus caducitatem Vnionis wol gemerckt/ iſt jhnen aber darumb der Muth dahin vnd ſo weit nicht gewachſen/ daß ſie von dem/ deſſen ſie ſich allzeit vernemen laſſen/ (jhr Vnion wider die Reichsſatzungen vnd Relig: vñ Profanfriden gar nicht/ ſonder aintzig vnnd allein zu dern manutention, auch jhrer ſelbſt aigē defenſion, vnd zu kainſen offenſion angeſehen zuſein) eines haars brait geſchritten oder gewichen weren.

y) Ergò iſt der Vnion mit den Staden getroffne allianz nicht nur auff die Cath: ſonder auch auff Sachſen angeſehen geweßt/ denſelben loblichen Churfürſten intra cancellos der Caluiniſchen direction zureduciern?

z) Freylich wol iſt diſer Dathenus damaln/ vnd nach jhme/ (dann er ſeythero verſtorben) die maiſte Pfältziſche Räth/ nimij ex affectione geweſen/ vnd hat ſie die Paſſion faſt in allen jhren Handlungen dermaſſen vbergangen wie noch/ daß faſt aintzige vernunfft/ zugeſchweigen die alte Reichsſatzungen bey jhnen nit mehr Platz/ ſonder nur das ſtatt finden will/ was ſie jhnen ſelbſt entweder vbel einbilden/ oder mit fleiß zu hindurchtruckung jhrer ex nimia affectione gefaßten intentionen, erdichten vnd erfinden: Wie man dann an jhnen vnnd jhres gleichen nunmehr

ren vor meinem Abraiſen geredet / iſt berait ein guter anfang gemacht / vnnd verhoffe es ſolle nicht ohne Effect abgehen / von dem Herren Herdeſiano wirdt nunmehr der Herr ſelbſten / wie es jhme gangen / vnnd cauſam ſilentij, vernommen haben: vnſer Printz iſt geſtern naher Roiſton verraiſet / der König hat ein tag oder etliche kein Caſſier gehalten / ſoll aber jnnerhalb acht Tagen wider herein kommen / 10. Decemb. ſt. v. 1612.

wol gewohnt vnd durchgehendt die erfahrung zuerkennen gibt / daß ſie allenthalben das ius auff jhre facta vnnd conſilia, zu accommodiern, ſed nõ è contrà, jhre facta & conſilia, ſecundum præſcripta conſtitutionum ac legum Imperij, zu moderieren vnd zu dirigiern pflegen.

Hactenus die Handlung der Stadiſchen Confœderation præparatoriè.

Folgt jetzt was bey dem conuentu der Staden / von dem deß Datheni Schreiben meldung thut / durch den Pf. an ſeiner widerkunfft auß Engellandt den $\frac{16}{26}$ May Anno 1613. plenariè auff ratification der ſamentlichen Vnierten tractiert vnd geſchloſſen worden.

Con-

Confœderationsconcept mit den Staden in Holandt getroffen.

DEmnach auff heut dato den 15/26 May diſes 1613. Jahrs (aa) bey dem dritten Articul deß Tractats zwiſchen den Durchleuchtigſten / Hochgebornen Fürſten vnd Herꝛen / Herꝛen Fridrichen / Pfaltzgrauen bey Rheyn / deß H. Röm. Reichs Ertztrugſeſſen vnnd Chur-Fürſt: Hertzog in Bayrn / ꝛc. (Als von den auch Durchleuchtigiſten / Durchleuchtigen / Hochgebornen Vnierten Chur- vnd Fürſten in beſagtem Tractat benennt / erſuchten geuollmächtigen gewalthaber): Vnd den wolgebornen / Geſtrengen / Edlen vnd Ehrnueſten daſelbſten gleicher geſtalt denominierten vñ committiertē der Herꝛn General Staden / der verainigten Niderländiſchen Prouinzien, vnder anderm vermeldet / daß die beederſeyts verſprochene Aſſiſtenz in ein ſonderbare verſigelte vnnd vnderſchribene Schrifft abgeredt vnnd nambhafft ge-

aa) Hie iſt zumercken / daß diſe Confœderation damaln (zuuerſtehē im Monat Mayo / 1613.) zwar auff ratification der anderen Vnierten Ständt geſchloſſen worden / als aber die ratification hernach von allen höhern Ständen / auſſer Culmbach / erfolgt / iſt der Churpfältziſch Großhofmaiſter Graf Joh. Alb. von Solmbs / mit occaſion deß Xantiſchen Vertrags nach Holandt Anno 1614. geſchickt / vnnd im Monat Dec. die Confœderation völlig beſchloſſen / Fürſt Chriſtian von Anhalt aber / wegē der bey Culmbach hinderblibnen ratification, gar böß an ihre Fürſtl. Gn. zu Culmbach worden / ſchreibt derowegen an den Haidelbergiſchen Cantzler Hanß Chriſtoff von der Grün ſub dato 21. Oct. 1614. mit folgenden Worten: jhr werdet auß meiner kurtzen Relation an Pfaltz / wie kalt die verꝛichtung zu Barꝛeuth in der Stadiſchen Allianz ſachen abgangen / mit mehrerm vernommen haben / vnd wöllen mich die Sachen dahin anſehen / daß vns mein Vetter zu Culmbach durch artificia böſer Leut je länger je mehr abgefangen werden wöll / wie ich dann wol ſpüre / damit man ChurSachſen deſto mehr Complaciern möge / man ſich derer Orten in die Stadiſch Allianz weder zuuertieffen noch im geringſten einzulaſſen begert / da doch gedachter mein Vetter ſchuldig / vermög der von ſich de Anno 1612. gegebnen vollmacht / gedachte Stadiſche Allianz zu approbiern, vnnd derſelben nachzuſetzen / ſo lang ſich die Vnion biß in Anno 1617. erſtreckt.

macht werden ſoll / als iſt auff gut befinden / belieben vnnd aggreation bayder reſpectiuè committenten, verein- bart vnd verglichen / daß die Aſſiſtenz / welche höchſt- vnd hochgedachte Chur- vnd Fürſten Monatlichen zulaiſten / jeder Monat vor 30. tag gerechnet ſein ſoll / $\frac{m}{43}$ fl. Bra- bandiſcher wehrung / jeder flor. zu 20. Stiber angeſchla- gen. Vnd die Herzn General Staden hingegen höchſt- vnd hochgedachten Vnierten Chur- vnd Fürſten aſſiſtie- ren ſollen mit 4000. wolverſuchter Soldaten zu Fueß / darunder der halbe thail mit langen Spieſſen vnnd Rü- ſtungen / die Officierer darinn begriffen / der ander halbe thail mit Mußqueten armiert, oder an ſtatt ein tauſent Soldaten vnd gemelten viertauſenden / ſouil Küriſſer / die wol beritten / armiert, vñ nit mit Bidets oder Clepper ver- ſehen / vnnd die arquebouſier zu Pferdt / gleicher geſtalt nach der Herzn Staden ordnung vnd gebrauch wol mon- tiert vnd armiert, als gedachter 1000. Soldaten Beſol- dung ſich wirdt erſtrecken.

Vnnd auff den fall der General Staden gelegenheit zu ainiger zeit alſo beſchaffen ſein würde / daß es jhnen vn- müglich beſagten Secours von Reutern vnd Knechten zu vberſchicken vnd zu vnderhalten / ſollen ſie vor dieſelbe an- zahl ſolche Summ Gelts Monatlich contribuieren, als ſie billicher diſcretion gemeß werden arbitrieren vnd erkennen mögen: Vnnd ſoll diſe Handlung eben ſo verbündlich vnd kräfftig ſein / als ob ſie dem Haupt- Tractat per expreſſum were inſeriert vnnd einuerleibt worden. Alſo geſchehen vnd verglichen auff Gutachten / belieben vnd ratification beederſeyts committierenden. Vnd deſſen zu vrkundt ſeindt zwey Exemplaria eines In- halts

halts vnderſchriben vnd geſiglet/außgefertigt / vnd jedem thail eines jnhanden gelaſſen worden.

Friderich Pfaltzgraf Churfürſt.

locus Sigilli.

locus Sigilli.

W. de Bredarode.

locus Sigilli.

Io. von Lochteren.

locus Sigilli.	locus Sigilli.	locus Sigilli.	locus Sigilli.
Kuan Donnia.	Iuſtus von Ryſenburg.	Magnus.	Io. Oldenbarnefeldt.

locus Sigilli.	locus Sigilli.
Abel Condres.	Arent Gerritß.

Folgt die außthailung vnder den Vnierten/wie vil jeder an den $\frac{m}{43}$ fl. zuerlegen.

Die Hülfflaiſtung welche der Herꝛ Churfürſt Pfaltzgraf in Namen der Vnierten Chur- Fürſten vnd Ständt/ den Herꝛen Staden der Vnierten Niderländiſchen Prouinzien zulaiſten verſprochen / thut Monatlich den Monat zu 30. Tag gerechnet. $\frac{m}{43}$ Brabandiſcher Gulden.

Thut Jährlich/ das Jahr zu 12. Monat gerechnet. $\frac{m}{516}$ Brabandiſcher Gulden.

An Teutſchen oder Reichsgulden/jedes mahl 5. Brab. Gulden/für 3. Teutſche oder Reichsgulden gerechnet.

C. M. C.
III. IX. VI. Gulden/id eſt, 309600. fl.

Diſe obgemelte Sum̃a nun in ein richtige außthailung vnder die Vnierte zubringen / hat man die proportion genom̃en nach Aduenant, vnd auff die Richtſchnur der ordinari Reichsſteuren / wie ſolche der Reichs matriculn einuerleibt / vnnd es damit von allen zeiten hero nach geſtalt eines jeden Chur- Fürſten vnd Standts Land vnd Leut vnd habenden Einkommen gehalten / vnnd wie einem jeden ſein Monatlicher anſchlag darauff gemacht / welchem nach obgemelte Jährliche Hülff außgethailt vnd aſſigniert werden/wie folgt.

Chur Pfaltz/wegen der Chur/ vnd anderer zugehöriger Fürſtenthumb.

	Reichsgulden.		Brab. gulden.
	39660.	—	66100.
Chur Brandenburg.	35399.	—	58999.
Pfaltz Neuburg.	14795.	—	24643.
Pfaltz Zweybruck.	4873.	—	8123.
Marggraue von Culmbach.	9992.	—	16660.
Marggraue von Onoltzbach.	9992.	—	16660.

Würt-

	Reichsgulden.	Brab. gulden.
Würtenberg / auch wegen der Grafſchafft Mümpelgart vnd zugehörigen Souuerain Herrſchafften.	35399.	— 58999.
Landtgraue Moritz zu Heſſen.	22366.	— 37278.
Baden.	13865.	— 23109.
Anhalt.	4337.	— 7229.
Oetingen.	2672.	— 4454.
Den Stätten in geſambt die ſich zu der Vnion bekennen / kombts gemelter proportion nach auff	116243.	— 193739.
Kombt alſo herauſſer obgemelte Summa Jährlicher	309600.	— 516000.

So lang aber obgemelte Vnierte Reichsſtätt nit hiezu / (wie noch nicht) contribuiern, vnnd alſo die Chur- vnd Fürſten neben Oetingen allein den Laſt tragen / vnnd obgemelte der Stätt quotam auff ſich nemmen müſſen / kombts Jährlich einem jeden vnder jhnen wie folgt.

	Reichsgulden	Brab gulden.
Chur Pfaltz.	63503.	— 105839.
Chur Brandenburg.	56681.	— 94469.
Pfaltz Newburg.	23689.	— 39483.
Pfaltz Zweybruck.	7803.	— 13005.
Marggraf von Culmbach.	15999.	— 26665.
Marggraf zu Onoltzbach.	15999.	— 26665.
Würtenberg.	56681.	— 94469.
Landtgraf Moritz zu Heſſen.	35813.	— 59689.

	Reichsgulden.		Brab. gulden.
Baden.	22201.	----	33669.
Anhalt.	6945.	----	11175.
Oetingen.	4279.	----	7133.

Vnd wirdt hiemit abermal obgemelte Suma der Järlichen 309600. oder 516000. fl. ergentzt.

Wann aber deß Churfürſten zu Brandenburg/ vnnd Pfaltzgrafen zu Neuburg obgemelte quotæ (die ſich mit einander 80371. fl. Reichswehrung belauffen) auß denen dabey einlauffenden wichtigen Vrſachen/ abgezogen werden/ ſo bleibt die gantze Suma zu dero richtiger erklärung die vbrige obgemelte Chur- vnd Fürſten ſich erbieten/ Järlich bey dem Gülchiſchen Weſen/

229229. ---- 400050. fl.

Vnnd käme dannoch weiter dazu/ was das Hauß Brandenbung (bb) für ſich allein zuthun mit den Herren Staden ſich vergleichen möchte.

Auſſer deß Gülchiſchen Weſens aber/ weil Newburg allein abgezogen wurde/ bleibt die Summa/

265901. ---- 476500.

bb) Hie iſt zumercken/ daß Brandenburg abſonderlich mit den Staden gehandelt/ vnd hat ſich der von Putlitz damalen vernemen laſſen/ Brandenb. intention were/ daß die Staden den Krieg in den Gülchiſchē Landen/ wo nicht in der Staden doch in Brandenburgs Namen der gſtalt führen ſollen/ daß Brandenb. mehr nit als vngefähr 1000. Mann zu Fueß/ vnd 2. oder 300. zu Roß/ zuvnderhalten/ Es hat ſich aber Graf Moritz im Geſpräch/ ſo er mit der Vnion Geſandten hierüber gehalten/ dahin erklärt/ daß die Staden mit ſolcher geringen anzahl ſich nicht Contentiern, ſonder (wie das Protocoll ſagt) von Brandenburg allein ſo vil begeren wurden/ als die Vnion ins gemain zuthun ſich erklärt/ die quotam auch an Gelt zuerlegen/ der vrſach difficultiern möchten/ dieweil ſie die vnbezahlung vnd nichthaltung an demſelben Ort beſorgeten.

Ex-

Extract (cc)

Etlicher Punctē auß

deß Großhofmaiſters Graf Alb. von Solmbs Relation genommen / ſeiner verrichtung bey den Staden als er im Namen der Vnion die obuerſtandne Allianz ratificiert.

1. DAß die Vnierte den Herrn Staden an dem diß Jahr in den Gülchiſchen Landen auffgewendten Kriegskoſten einen zuſchuß thun ſollen / ad minimum $\frac{m}{200}$ fl. Brabandiſch.

2. Ein Danckſchreiben wegen der geſchloſſenen allianz an die Herrn Staden abgehen zulaſſen.

3. Ob man die Staden Bundtsgenoſſen / oder wie / Titulieren wölle?

4. Daß ein Danckſchreiben à Monſieur Wotton den Engliſchen Geſandten abgehen zulaſſen.

5. Die ſchickungen in Franckreich vnd Engellandt zum fürderlichiſten zu Werck zurichten / jene durch Herren Chriſtophen von Dona / diſe durch den Obriſten von Schönberg?

6. Einen gewiſſen Reſidenten im Hag (dd) zu haben darzu Monſieur Arſens vorgeſchlagen?

7. Was

cc) Nota hic: daß nicht die gantze Relation auff dem bald nach diſer getroffnen Confœderation angeſtelten Correſpondenztag zu Nürnberg / dē daſelbſt hin beſchribnen Ständen Anno 1615. Communiciert, ſonder allein diſe wenig Puncten darauß extrahiert, vnnd in der Form wie hiegeſetzt / etlichen Vnierten Ständen vmb ihr gutbedencken beygeſchloſſen worden.

dd) Vmb diſe reſidenz haben ſich in Holandt vnderſchidliche ſubiecta angeben / denen aber allen der Arſens, welcher bald hernach dem Bernfeld die Schuech außgetretten / præferiert worden / vnder den prætendenten, iſt auch Luntius einer geweſen / welcher lange Jahr nach Haidelberg auß dem Hag Correſpondiert, leſtlich aber diſen Danck dauon getragen / daß Pleſſen auß Londra ſub dato. 14. Ian. Anno 1613. an den Cantzler zu Haidelberg ſeinetwegen mit nachfolgenden Worten ſchreibt: Es werden pf Secreta nicht alle dem guten Luntio zu Communiciern ſein / weiln er Comiti Ennoni Embdano auch mit dienſten verwohnt / da doch pf. mit denſelben Grafen vbl vberainſtim̃en werde / ꝛc.

7. Was der Statt Ach wegen/ an die Herꝛen Staden zubegeren/ſolche in vorigen Stand zubringen?

8. Den Diſcurs ſo Engellandt von dem Achiſchen weſen vberſchickt/abzulaynen/vnd den König beſſer zuinformieren, vermög beſchehener vertröſtung.

9. Dem Achiſchen Burgermaiſter Kalckbrenner einen vnderhalt zuuerſchaffen.

10. Die Cölner wegen der zu Mülhaimb zuermahnen/ daß es jhnen wider zuuergelten.

11. Bey Chur Brandenburg vnnd dem Printzen zu Cleue beſſere Ordnungen (ee) vnnd reſolutiones zuerhalten.

12. Was in der Gülchiſchen Hauptſachen/wegen dero rechtlichen deciſion, (ff) für ein reſolution zunemen?

13. Die Ratification der Stadiſchen Allianz bey Chur Brandenburg/vnd Marggraf Chriſtian zubefördern.

14. Die verehrungen gegen den Herꝛen Staden nicht zuuergeſſen.

15. Der Herꝛen Staden erjñerungen gegen die Vnierte/ wegen einziehung der Hofhaltungen/ vermehrung der Einkommen/auffbringung der Reuterey/abrichtung der Vnderthonen/vnnd verbeſſerung der Landtsrettung/ beharꝛliche correſpondenz (gg) an anderer Potentaten Höfen/durch ſondere reſidenten, ziehung Junger Arbeitſamer Leut zu gemainen Sachen.

10. Be

ee) Vide hieuon in margine ſuprà lit. f. was deßwegen/vnd damit bey den Brandenburgiſchen miniſtris beſſere Ordnung angeſtelt werde/dem Kettler vnd D. Stenigen angedeut worden.

ff) Die Rechtliche deciſion hat Pf. nie gefallen wöllen/vnd alſo nur zum vergleich zwiſchen Brandenburg vñ Neuburg gerathē: da es aber je zur deciſion komen müſte/hat man kurtzumb die Stadē vnd andere Außländiſche Potentaten/wegen eines von Pf. angebnen intereſſe ſtatus, auch dazu ziehen wöllē/der Chur Sachſen intereſſe aber/hat man wenig dabey in acht genommen/auſſer was Sachſen Weinwar/vor ſich abſonderlich weren. der Xantiſchen Handlung bey den Staden vnd der Vnion Abgeſandten negociern laſſen: So zu diſem argument, da von der Stadiſchen Confæderation Hauptſachlich tractiert wirdt/nit gehörig.

gg) Ich vermain ja/man hab die Correſpondenz an anderer Potentaten Höf ex parte Pf. wolbeſtelt/vnd hierunder der Staden erjnnerungen trewlich in acht genommen/dann faſt in gantz Europa kein Winckl geweſen/ſonderlich am Kayſerl Hof vnd bey den Cath: Chur: vnnd F. F. hat nichts ſo gerings vorgehn können/das nit entweder Fürſt Chriſt: von Anhalt/ꝛc. oder

dem

10. Bezahlung deß Zehrung koſtens vnd recompens gegen den Geſandten.

dem Pf. alßbald wet verkundtſchafft worden: ſein hieuon gantze Conuoluta verhanden/ der Correſpondenz Schreiben auß Wien/ Prag/ Rom/ Venedig/ Turin, Conſtantinopl/ Londen/ Pariß/ Madridt, Brüſſel/ Hag/ Hamburg/ Lubeck/ Cracau/ Franckfort/ Nürnberg/ Newburg/ Zürch/ Bern/ Baſel/ ꝛc. Vnd ſein ſonderlich zu jeder Correſpondenz ſonderbare Räth vnd Secretarij zu Haidelberg deputiert, vnnd etlichen von den Correſpondenten auß der Vnions caſſa beſtallungen/ ja vnder den Vnionsſtänden deßwegen ein ſonderbare Anlag gemacht worden.

Guetachten von einem vornemmen Vnionsſtandt an Pf. von Haidelberg abgangen/ die mit den Staden getroffne Confœderation betreffendt.

HOchgeborner Fürſt/ freundlicher lieber Vetter vnd Sohn. Wir haben E. L. ſchreiben/ neben der abgeordneten in Hag letztern Relation/ die geſchloſſene allianze mit den Staden betr: verleſen/ vnd vns mit mehrerm referieren laſſen. Befinden anfangs/ daß der Punct deren darinn angedeuten Diuerſion (hh) ſehr wichtig vñ nachdencklich. Dann ob wol zuhoffen/ es möchte Spania dardurch vom Reich abgehalten werden/ ſo iſt jedoch hingegen auch zuerwegen/ daß dardurch die Vnierte zu einer zwölff Jährigen Hülff gemüſſigt vnnd eneruiert, hingegen aber die grauamina, weil die Papiſten dardurch in Ruhe bliben/ vnerledigt gelaſſen / vnnd die Intention Vnionis nit erraicht wurde/ zugeſchweigen/ weil Spania allberaits ein vorthel in den Gülchiſchen Landen bekommen/ auch von den Ligiſten zu bemächtigung deß Kaiſer-

hh) Daß nemblich die Staden den Anſtandt im Niderlandt brechen ſollen.

thumbs (ii) ſtarcke Hälff vnd vertröſtung erlangt / vnnd ohne das nichts newes / daß er auch an mehr dann an einem Ort exercitus zuhalten pflegt: So iſt ſolchem nach mehr zubeſorgen / als zu hoffen / daß er die ruptura nicht hoch achten möchte. Hingegen / vnnd da die Geiſtliche Ständt hieroben den ernſt ſehen vnd empfinden / daß man ſie (NB.) angreiffen wurde / ſie ſich ſelbſt / vnd jhre Stifft zeitlich in acht nemmen / vnnd auff Fridensmittel gedencken wurden. §. Weiln es dann nur an der Königl. W. in Engellandt erklärung (kk) beruhen ſolle / ſo hielten wir nicht vnrahtſamb / E. L. hetten deſſen bey S. Königl. W. vnuorgreiffliche erjnnerung zuthun / wie es der ſachen gemäß / vnd den Vnierten verträglich ſein mag.

ii) Detur demõſtrandi, wann/wo/vnd durch wen auß den Ligiſten man Spanien jemaln vertröſtung geben / daß man demſelben König / zu bemächtigung deß Kayſerthumbs hülff oder vorſchub thun wöll / daß aber ex parte Pf. ein ſolches gegen außländiſchen der teutſchen Sprach vnd Sitten vnkündigen Potentaten attentiert worden / erſcheint nicht allein auß der Anhaltiſchen Cantzley / ſonder auch auß den Succeſſionsacten die man zu Haidelberg gefunden / vnd ab Anno 1603. vſque 1619. darumb vorzulegen.

kk) Wann der König in Engellandt ein gute reſolution geben / hette diſer Standt ſich zur allianz villeicht deſto lieber verſtanden / vnd iſt vil / daß man ex parte diſes Standts geſtändig iſt / welches anderwerts ſtarck widerſprochen wird, daß man die Geiſtlichen heroben Reichs anzugreiffen / vnd damaln / id eſt Anno 1614. ſchon den anfang zumachen vorhabens geweſen.

Daß man die Herren General Staden vor jhre im vergangenen Jahr angewendten Kriegskoſten / (ll) dardurch ſie den Feind herauſſer zukommen / abgehalten / anregen laſſen / were zwar vnſers erachtens / wann ſonderlich das jenig hiedurch zuerhalten / daruon der abgeordneten Relation hierinn meldung thut / ſolch Gelt nicht anzuſehen. Es wiſſen aber E. L. vor vns / ſelbſten / daß man diß Jahr mehr dann jemalen / beuorſtehender gefahr halben / mit Gelt gefaßt ſein muß. Dahero wir darfür hielten / es were diſes den Herren Staden zugemůt zuführen / verhoffendt ſie noch der zeit diſe anſichhaltung / vnnd daß man ſich

ll) Die Staden begern von jren correſpondenten vnd confœderanten die Kriegsvnkoſten: Derhalben es auch nicht vnrecht ſein kan / da es anderwerts ebenmeſſig geſchicht.

ſich dißmals darüber nicht erklären könne/ nicht übel auffnemmen wurden.

Wir laſſen vns ſonſten nit zuwider ſein/ da E. L. gefällig / jnhalt der abgeordneter Relation / zwey Danckſchreiben/ eines an die Herren Staden/ geſchloſſener (mm) Bündtnuß / vnnd ſo wol in der tractation erzaigter willfährigkeit: Als dem Geſandten widerfahrner Ehr halben/ vnd das ander an den Engliſchen Geſandten / ſeiner hierinn angewendter bemühung halben / außfertigen zulaſſen / welches wir / da vonnöthen / zum beſtand richten zuhelffen erbietig.

mm) Ecce die Bündtnuß iſt mit den Staden geſchloſſen / daß andere Ständ noch in deliberatione ſtehen.

Wie vns dann die ſchickungen an die Cron Franckreich vnd Engellandt/ wann ſonderlich der Königl. W. in Engellandt reſolution vernommen wirdt/ auch nicht allein nicht zuwider / ſondern zum höchſten zubefürdern zuſein beduncken will/ an beyden Orten genugſamb zu remõſtrieren, vnnd ſich jhrer Hülff/ Raths / vnnd der That/ (nn) zuuerſichern/ zu dem End E. L. dero beſtelten Obriſten von Schönburg zuerlauben/ vnd Fürſt Chriſtians zu Anhalt L. zu gleicher einwilligung deß von Dona zuuermögen/ oder ſolche Raiß dero Obriſten von Helmſtatt/ da er abkom̃en wirdt können/ zucommittieren hetten.

nn) Hierauß ſicht man was für Conſilia durch diſe geführt worden/ vnnd daß man die Reichsſachẽ an die Außländiſche benachbarte Potentaten nit nur vmb Raths/ ſonder ſo gar vmb Hülff/ vnnd That willen gelangen laſſen/ entzwiſchen das ordenliche Haupt im Reich allerdings vmbgangen.

Ebner geſtalt laſſen wir vns nicht zuentgegen ſein/ mit E. L. vnnd anderer Ständt beliében / den von den abgeordneten in jhrer Relation vorgeſchlagenen Monſ. Arſens (oo) durch Schreiben zuuermögen/ in dem Hag ſich der Vnierten Sachen/ mit guter obacht vnd fleiſſigem bericht vorgehender Verlauff / anzunem̃en / dargegen jhme hiernechſten gebürende ergötzung widerfahren ſolle/ vñ anjetzo zugleich auch etwas beſchehen köndte.

oo) Arſens iſt der Vnion reſident bey den Staden/ vnd zugleich der jenig deme alle expeditiones inn Holland durch die Händ gehen/ wie er dann faſt in allen der General Staden außgefertigten ſchreiben/ ſich von aigen Handen vnderſchriben befindt.

Daß auch die jenige im Hag / welche zu vollziehung der Allianz gebraucht vnnd bemühet geweſen / mit Wein zuuerehren ſein möchten / wöllen wir vns mit E. L. auch gern vergleichen / vnnd halten darfür / jhnen damit mehr gefallens geſchehen möchte / als mit Gelt / welches (NB.) ſonſten wol zugebrauchen. (pp) Darüber wir E. L. erklärung erwarten / vnd die vbrige in angeregter Relation angezogne Puncten / welche bey nechſtvorſtehendem Conuent zu Nürnberg ohne zweyfel vorkommen werden / dahin geſtelt haben.

pp) Et genus & formam regina pecunia donat.

Schließlich wöllen E. L. vns abſchrifften / ſo wol der moderation, als nebenabſchids in obiger letſten Relation angezogen / aber nicht beygelegt worden / zuſchicken laſſen / vnd thun damit E. L. vns zu Freund- Vetterlicher Dienſt erweiſung gantz genaigt erbieten. Datum N. N. den 20. Ianuarij.

61 F.

Ex-

Extract
Auß dem Protocoll
anfäncklich zu Xanten Anno 1614.
bey der Handlung zwiſchen Brandenburg vnnd Neuburg gehalten / hernach zum Hag in Holandt continuiert, vnnd ſub dato 7. Decemb. beſagten 1614. Jahrs nach Haidelberg geſchickt.

DOnnerstag den 1. Decemb. frühe / als wir den Herrn von Barnefeldt beſuchen / vnd gebürliche nothwendige begrüſſung vnnd vnderbawung bey jhme (qq) verrichten wöllen / iſt er vns vorkommen vnnd angezaigt / dieweil er geſtriges Tags vernommen hette / daß wir inſtruiert weren noch etlicher Puncten halben / wegen der tractierten Allianz, vor gäntzlicher ſchlieſſung derſelben / mit den deputierten der Prouinzien zuconferiern, er aber wegen jetzt beuorſtehender Handlung mit allen anjetzo hieher beſchribenen deputierten auß Holandt vnd Frießlandt / darinnen er præſidiern müſte / ſouil zuthun haben wurde / daß er villeicht nicht / wie er ſonſt gern wolte / vnſerer tractation abwarten wurde können / daneben auch nothwendig erachtet / vns zuaduiſiern, daß nicht rathſamb ſein möchte / ohn vnderſchid alles (rr) bey diſem jetzt gefährlichen zuſtandt / ſolchen deputierten alſo fürzubringen / wie wol es ſonſten im Rath der Herrn General Staden ohne gefahr vnnd nachthail geſchehen köndte / in communiciern ſoll / was Graf Alb. von Solmbs im Namen der höhern Vnierten Ständt vorzubringen inſtruiert geweſen.

qq) Pf. Großhofmaiſter / Graf Alb. von Solmbs / vnderbaut im Namen der Vnion bey dem võ Bernfeldt, den man doch vnder dem prætext, als ob er mit Spanien haimblich vnder der Decken gelegen / vnd ſich von dortauß beſtechen laſſen / nicht lang nach diſer getroffnen Confœderation, in Holandt offentlich hingericht.

rr) Berneſeldt will nicht haben / daß man den deputierten den Vnierten Prouinzien alles ohn vnderſchid vorbringen vnnd

in dem ſolche deputierte hernacher daſſelbige / was ſie alſo vernemmen / nit allein in dem gehaimen Rath der General Staden / ſondern an jhre Prouinzien gelangen lieſſen / da etwan allerley Leut bey den deliberationibus (ff) weren / welche als der Sachen vnd vmbſtändt vnerfahren / dergleichen opiniones faſſen köndten / welche dem jetzigen Zuſtandt deß gemainen Weſens gantz nit dienlich weren / als hab er beyzeiten vns ſolches vermelden / darfür warnen vnd haimbſtellen wöllen / ob wir jhme in vertrawen ouuerture thun wöllen derſelben Sachen / die wir für gedachten deputierten anzubringen gemaint weren / darauff wir dann anderſt nicht gekondt / als jhme / was wegen der zeit vnd quotarum für moderationes zubegeren / wir in ſpecie inſtruiert weren / anzudeuten / welches / ob es wol von vns glimpflich / vmbſtändigklich / beweglich / vnd mit ſo vilen motiuen vñ vrſachen / (warumb man diſe moderationes begeren müſſen / ſie die Herren Staden dieſelbe auch aller vernunfft nach billichen ſolten /) außgeführt vnnd angezaigt / haben wir doch auß der Antwort leicht abnemmen können / daß er ſich darob nit wenig commouiert, (tt) in dem er vns weitläuffig widerholet / auch auff Herren Großhofmaiſter ſelbſt referiert, wie mit groſſer mühe / arbeit vnd embſigkeit / alle diſe motiuen vnd vrſachen von jhr Churfürſtl. Gn. ſelbſt / dero Räthen vnd dem

Eng-

ff) Eben ſo iſt man beym Pf. directorio gegen den Reichsſtätten vñ etlichen auß den ringern Vnionſtänden verfahren / daß man jhnen allein comūniciert, was vnnd ſouil den vornembſten Pf. räth. geben gefallen / vnd ſie vermaint / daß es jhrem intent nicht ſchäd. oder verhinderlich ſein werde / das vbrig / darauß man die intrinſeca conſilia von der gehaimbnuß der Meſſe hett penetriern, vnder anderem abnemēn mögen / daß die grauamina vnd die gefahr deß gemainen Euang. Weſens vñ was man vom Span. dominat den einfaltigen vorgepredigt / nur ein prætext, ſonſten aber weit andere diſegni vnd anſchläg ex parte directorum Vnionis ob der Ban geweſen / das hat man mit fleiß verborgen / dann es hat gehaiſſen wie hie das Protocoll ſagt / daß ſich villeicht Leut möchten gefunden haben / welche ſolche opiniones gefaſt / darauß man den Hafen vnd daß er nicht nach Roſen geſchmeckt / hett entdecken mögen.

tt) Staden wöllen keine moderation, neque quoad tempus neque quoad quotas, an der durch den Pf. Anno 1613. an der widerkehr auß Engellandt tractierten Confœderation, bewilligen: Imò wöllen ehe die gantz Confœderation auffſtoſſen / als an den Jahren oder Sum̃a das geringſt dahinden laſſen.

Engliſchen Geſandten/ in namen vnd außtrucklichem be-
uelch ſeines Königs/ weren repræſentiert, fürbracht/vnd
examiniert worden / es habe aber ſo weit gefählet / daß
man deßwegen etwas hette erhalten mögen / daß auch per
maiora in gantzem verſambletē Rath aller Prouinziē ge-
ſchloſſen wordē/ehe diſe Allianz gantz ſchwindē / als etwas
an den Jaren oder Suma dahinden zulaſſen/wie nun ſol-
ches anjetzo/ da die gefahr vnd nohtwendigkeit (uu) diſer
Allianzen vnſers thails vmb vil gröſſer ſey / als ſie da-
mals geweſen/ da auch die Stände nicht alſo/wie damaln/
bey einander verſamblet/vnd es noch vil Wochen erforde-
ren wurde/ ſolche zuberuefen/ vnnd ſie diſes vnuerſehenen
zuuor ſchon allerdings abgeſchlagenen begerens capable
zumachen / ſich ſchicken werde / das gebe er vns zubeden-
cken/ſeines thails / dieweil man jhn Rath zufragen würdi-
ge/ vnnd nicht gern ſehen wolte/ daß bey diſer gefährlichen
concurrenz, da man vilmehr fürſich als hinderſich zu-
handlen vrſach hette/ die ſach widerumb in zweiffel vnnd
zuruckgang gebracht wurden/ wiewol leichtlich geſchehen
könde/ wolte er wol gebetten haben/ diß ding nit mehr auff
die Bahn zubringen / da man dadurch doch nichts gewin-
nen/aber vil guts / quàm maximè alieno tempore, hin-
deren wurde/ er hat ſich auch mit allen denen mitteln / ex-
pedienten, vnnd was von vns / jhn auff einen beſſeren

uu) Man kan nit ſehen/
was vor gefahr vnd noht-
wendigkeit zur Stadiſchē
Confœderatiō, damaln
als dieſelb geſchloſſen wor-
den/den Vnierten ob dem
Halß gelegen / wol hat
man ſich zuerjnneren/daß
Pf. mit Ach/vnd darumb
daß man das jenig was
tempore interregni inn
einer klaren/ erkeñten/vnd
exequierten ſach / durch
etlich wenig Pf. Räth
(vnder denen Frid: Pa-
ſtoir referens vnd Com-
miſſarius geweſen/) ein-
ſeytiger weiß geändert/nit
hat approbieren vnd gut
haiſſen wöllen / ſich vor
intereſſiert angeben/da-
zu auch kommen/ daß vmb dieſelb zeit jhr Kaiſerl. Majeſt/die Auffruhr zu Franckfort/durch or-
denlichen weg rechtens zuſtillen im Werck geweſen/ man kan aber nicht ſehen/ wie oder was ge-
ſtalt dannenhero aintzigem Vnierten Standt die geringſte newe gefahr vnnd nohtwendigkeit zu
außländiſchen Bündtnuſſen auffgewachſen ſey/ was aber Heſſen vnd Baden anlangt/ ſein die-
ſelbe ſtrittigkeiten nicht damaln erſt anhängig gemacht / dazu weder in einer noch der anderen
Sach kein ſentenz noch nit verfaſt/vnd auß dem was mit der Feſtung Gülch vorgangen/leicht-
lich zuuermuthen/ja mit Händen zugreiffen geweſt/daß da die Staden ſelbſt nicht den anfang ge-
macht/Spinola auff deß Reichs Boden nie kommen wer.

weg zudiſponiern fürgebracht hat werden können / davon/(beuorab die Zeit vnd Jahr betreffendt) nit abtreiben laſſen wöllen/ſondern endtlich kurtz vnd rundt geſchloſſen/ es werde alſo müſſen gehen/ oder alles gar zerſchlagẽ werden/ ſtehe zwar bey vns es zuuerſuchen/ wir werden aber zuſpat vnnd mit ſchaden (WW) erfahren/ daß er vns die Warheit geſagt habe/ vber diſes/ hat er anfahen von der Gülchiſchen Sach/ warumb die Herren Staden Gülch nothwendig einnemmen müſſen/ hernacher von der continuation, vnnd dem Spinola der gebür zubegegnen abgehalten worden/ zudiſcourieren, mit außführung/ daß nach deß Königs inn Franckreich Todt/ die Spanier anderſt nichts geſucht/ als Teutſchland anzugreiffen/ vnnd den Anſtandt in diſen Prouinzien zubrechen ſie werẽ aber an jhrem General deſſeigno allezeit durch andere einfäll verhindert worden/ hettens auch diß Jahr noch bleiben laſſen/ wann nicht deß Pfaltzgrauen abfall/ vnnd der dreyer Geiſtlichen Churfürſt. zu Brüſſel fürgangene importuniteten vnd ſo jnſtändiges anhalten/ ſie endlich gezwungen/ daß ſie haben abtrucken müſſen/ derowegen die Herrn Staden jhnen die gedancken leichtlich gemacht/ daß es mit der Xantiſchen tractatiõ nichts ſein wurde/ (xx) daß

leicht

ww) Imò zu ſpatt vnd mit ſchaden hat der Pf. erfahren/ was jhme diſe vnd andere dergleichen mit außländiſchen Potentaten getroffne Allianzen genutzt/ da man das jenige/ was Pf. bey den Staden in Holandt/ bey den Hugenotten in Franckreich/ beym Mantuaniſchẽ Krieg inn Montferrato, bey den Böhm. Mähriſchen vnd Oſt. Ständen in Teutſchlandt/ von langen Jahren hero an Barſchafft vnnd ſonſten zugeſetzt/ Item was auff die ſo vilfältige bewuſte koſtbare Legationes, mehr was auff den Gülchiſchen vnd Elſäſſiſchen Krieg auffgangen/ ſo dann was die ordinari vnd extraordinari Bundtscontributiones koſt/ beyſamen behalten/ vnd ſich in fremde Händel ſo vnnöthig nicht gemiſcht hette/ ſo wer er vnd die mit jhm intereſſierte, gegen meniglich ohne aintzige Vnionsverfaſſung/ vnd ohne die geringſte mit den Staden vnd anderen Außländiſchen getroffne Bündtnuß/ zur Defenſion ſtarck gnug geweſt/ ja es hett ſich Spanien alßdann weit mehr vor jhme/ als auff den andern weg/ den die Pf. Rathgeben gewiſen/ zuförchten gehabt?

xx) Wer hat die Xantiſch tractation ruckwendig gemacht/ als eben ſie die Staden ſelbſt/ welche der widerkunfft halber vnnd daß ſie die jenige Ort/ die ſie vermög der Xantiſchen Acords raumen ſollen/ wañ das Spaniſche Volck abgeführt/ nicht wider occupiern wöllen/ nie cauieren wöllen: da doch dergleichen caution der Spinola im Na-

men

leicht zugedencken / das ohne ein gezwungene verborgene
vrſach/Spania den mit Weſel vñ derſelben Orten erlang-
ten vorthail / Hoch- vnd Nider Teutſchlandt von einan-
der abzuſchneiden/nit auß Händen laſſen wurde/ſie haben
aber von den Königen ſich müſſen emportiern laſſen/vnd
hierinn ſich auch accommodiern. Ob dieſelbe nun die
gefahr weiter als bißhero laider geſchehen/behertzigen/vnd
ſich durch diſen jetzt jhnen zugefügten ſpott auffmuntern
laſſen werden/das müſſe die zeit bald geben/ er ſeines thails
beſorge/ ſie die Staden werden das jenige dabey / nemblich
gemelte beede König auffzumuntern/ nit außrichten kön-
nen/was die Vnierte: dann ſouil Franckreich belangt/ha-
be die Natur vnd alle experienz von allen zeiten her bewi-
ſen/daß ſie (yy) ohne Teutſchlandt / vnnd Teutſchlandt
ohne ſie / nicht in libertet beſtehen können/ vnd ob ſie wol
jres Königs minorennitet allegiern, vnd zeit zugewinnen
zum euſſerſten begeren werden / zweiffle er doch nicht/was
Vnierten thails ſolche inſtantien , wie es die jetzige not-
turfft erfordert / bey jhnen geſchehen/es werde/ſonderlich
bey werenden diſen Estats, nicht leer abgehn / allein wölle
man doch damit nichts verſaumen / vnd nicht lang jnhal-
ten. Engelland möchte etwas beſſer inclinieret ſein/ man
wiſſe

men deß Ertz. Alb. aner-
botten : das vbrig was
von dem erlangten vor-
thail mit Weſel / vnd daß
man ex parte Spanien
gern Hoch- vnd Nider-
Teutſchlandt von einan-
der abſchneiden wolt /
quadriert maiſtenthails
auff ſie die Staden ſelbſt /
welche mit lieb aintzigen
ort/ den ſie ob deß Reichs-
boden occupiert, nie wi-
der geben / jnmaſſen man
deſſen vnderſchidliche ex-
empla mit Rheinberg /
Gülch / Pfaffenmütz /
Lipſtatt / Schencken-
ſchantz / Reß / Emerich /
vnnd in Oſtfrießlandt zu-
alligiern : ex parte aber
Burgundt/ ſouil ad ocu-
lum zudemonſtrieren,
daß heutigs tags Spinola
alle in den Gülchiſchen
Landen mit groſſem vnko-
ſten/nicht dem Reich/ſon-
der den Staden maiſtenthails abgenom̃ne Ort vnd Feſtungen / biß auff Gülch / auff gewiſſe maß
reſtituiert, da jnmittelſt die Staden mit Reß/Emerich/Schenckenſchantz/vnd in Oſtfrießland/
in vorhaltung derſelben Ort vnd Feſtungen/ſtets verfahren/vnd faſt den gantzen Weſtphaliſchen
Crayß noch darzu in jhr contribution ziehen/ja den Burgundiſchen Crayß ſouil an jhnen / vom
Reich abzuſchneiden ſich euſſeriſt befleiſſen.

yy) Diß wird Franckreich dem Berneveld widerſprechen/dann es die erfahrung zuerkennen ge-
ben / daß Franckreich (ſouil die König in Franckreich anlangt /) nie freyer geweſen/vnd jhr Kö-
nigreich nie in beſſer ruhe erhalten/als wann die Pf. vnd jhr Anhang daheimb gebliben/ oder mit
ſich ſelbſt ſouil zuſchaffen gehabt/daß ſie dabey deß Zuzugs vnd aſſiſtenz gegen den vngehorſamen
Frantzöſiſchen Vnderthonen/auſſerhalb deß Reichs/vergeſſen.

wiſſe aber deß Orts gelegenheit wol / vnd was für artificia der gegenthail brauche / dardurch der König in ſeinen zwar guten reſolutionibus bald jrr vnd wendig gemacht werde / alſo diſem nach auch hoch vonnöthen / auffs eheiſt an demſelbigen Ort beſtendigklich anzuhalten / vnd nicht nachzulaſſen / biß man den Effect (zz) erhalten / vnnd zu werck gerichtet ſehe / ſo wolten ſie die Herren Staden nicht vnderlaſſen / ſo wol an jetzo durch jhre daſelbſt reſidierende, auch allhie ſelbiger Potentaten anweſende Geſandte das jrig zuthun / als auch wann ſie der Vnierten Geſandte an denſelbigen Orten wiſſen wurden / mit jhnen einzuſtimmen / vnd nicht nachzulaſſen / biß man die notturfft erhalten hette, darauff als wir jhn vertröſtet / daß die Vnierte in kurtzem dorthin abzuſchicken nicht vnderlaſſen möchten / auch weiter communicirt, in welche verfaſſung man ſich das nehermal zu Hailbron mit einander geſtelt / hett er jhme ſolches (wie auch Printz Moritz zuuor) wol gefallen laſſen.

zz) In ſumma es iſt den Staden wie jenem Affen der die gebratne Keſten gern auß dem Fewr gehabt / aber ſeine Dappen nicht verbrennen / ſonder ſich der Katzen / welche beym Fewr ſchlaffendt gelegen / zu ſeinem vorthel gebrauchen wöllen: Die Vnierte Chur- vnnd F. F. ſollen Franckreich vñ Engellandt herbey bringen / vnnd nichts deſto minder abſonderlich mit Gelt vnnd Volck den Staden helffen / Imò wann mans recht beym Liecht beſihet / wohin deß Berneſeldts Diſcurs dirigiert, hat man ex parte Staden hierunder anderſt nichts geſucht / als den laſt deß gantzen Niderländiſchen Kriegs von jhnen den Staden allgemach / wie beynahendt beſchehen / abzuſchieben / vnd in Teutſchlandt / zwar nicht auff die Vnierte proteſt: per directum, ſonder auff die Oeſt- Landt anfänglich / vnnd von dannen per indercctum auch auff die vbrige beederſeyts Vnierte Land vnd Leut zu deriuiern.

Dieweil wir nun geſpürt / daß es ſich mit diſen moderationibus beuorab der Jahr / mercklich ſtecken werde / vnd nicht wol ſehen können / wie wir doch mit nutzen das Werck treiben möchten / haben wir gleichwol auch andere darüber anhören wöllen / vnnd beuorab Monſieur Arſens

ſens, (aaa) hiebeuor ſo lang geweſenen Geſandten zu Pariß / als mit deme dieſelbige Punct offt tractiert worden / vnd andere mehr / aber ins gemain durchauß wahr zuſein befunden / was vns gemelter von Barnefeldt geſagt / alſo ein notturfft erachtet mit Herꝛn Printz Moritzen noch einmal vertrewlich darauß zuconferiern, es hat aber derſelbige ſolches nicht allein confirmiert, ſonder wider von newem ſtarck gewarnet / daß man wol behutſamb mit der ſach vmbgehen ſoll / dann gewißlich vnder den Staden ſehr vil / die hiebeuor / wie noch / der mainung ſein / daß man zwar auff den nothfall den Euang. Fürſten die Hand bieten vnd helffen / jedoch ſolches zu guter gelegenheit (bbb) geſtelt ſein laſſen / vnd ſich nichts verbinden ſolle / zwar weil wir dahin außtrucklich inſtruiert, köndten S. Excel. vns nicht rathen / daß wir auß der Inſtruction ſchreitten vnd ſolches vnderlaſſen ſolten / dieweil vns auch widerumb beuolchen / das Werck nicht in gefahr zuſetzen / welches jetzt noch weniger rathſamb / als dazumal da wir abgefertiget worden / vnnd man ſich deß Abzugs beym Spinola noch verſehen / alſo werden wir auch deſto behutſamer zugehen / vnd mit ſeinem Rath erſtlich die ſach zuuerſichern / vnd hernach erſt (ccc) zuuerſuchen wiſſen / was etwan zuerhalten ſein möchte. Haben alſo diſem allem nach / auch mit vorgehabtem Rath deß Engliſchen Geſandten / vnnd

die

aaa) Was vor diſem Bernefeldt bey den Vnierten / das hat hernach diſer Arſens, (von dem in der Anhalt. Cantzley was ſein verꝛichtung ex parte der Staden / zu Venedig vnd bey den vnCath. Schweitzern geweſen / meldung beſchicht) verꝛichten müſſen / diſer hat dem Pf. vmb ſouil deſto mehr zu gutem ſo wol bey den Staden als bey der Vnion eins vnnd anders dirigiern können / weil er ſo gar deß Pf. bey den Staden gleichſamb beſtelter / beſoldter / vnnd ſonderbar vnderhaltner reſident vnnd agent geweſen.

bbb) Hic diligenter notandum eſt, das vil vnder den Staden der mainung geweſen / daß man zwar auff den nothfall den Vnierten Fürſten die Hand bieten / doch ſolches (NB) zu guter gelegenheit ſtellen / vnd ſich in nichten verbinden ſoll: warumb ſollen dann ſo eben die Vnierten Chur- vnd F. F. auch auſſer jhrer guter gelegenheit / den Staden zuhelffen / in krafft der getroffnen Confœderation verbunden ſein?

ccc) Vnierte ſollen nach rath Graf Moritzens die Bündtnuß vorher Simpliciter, auff maß ſolche Anno 1613. durch den Pf. tractiert, ſchlieſſen / hernacher / wann res nit mehr integra, bitten vnd verſuchen / ob ein moderation an der zeit vnd quota zuerhalten ſein möchte: das haiſt ja der Vnierten Chur- vnd F. F. reputation vnd frommen wol in acht genommen?

dieweil ohne das auß vor abgangenem Schreiben / wie nit weniger vnſerm gewalt / den wir nicht hinderhalten können / den Herꝛen Staden bewuſt / (ddd) daß wir puram vnnd ſimplicem ratificationem mit vnd bey vns hetten / den ſicherſten / richtigſten / vnnd rundeſten Weeg an die Hand zunemmen / für das beſte gehalten / nemblich neben aufflegung deß Gewalts / auch die ratification gleich fürzulegen / doch der geſtalt / daß wir verhoffen / dieſelbige nicht hinderen wurde / wann ſie mit vns ein moderation in einem oder anderm Articul rathſamb finden ſolten / ſolches vermög vnſerer Inſtruction mit andern mehr / in einen beſondern Abſchidt (eee) bringen zulaſſen: welchen Weeg jhme der von Barnefeldt (den wir deßwegen ſelbigen Abendts darumb noch begrüſſet / damit er nicht etwo / wann ſolches ſein vnwiſſent vnd wider ſeinen Rath geſchehe / offendiert werde) jhm endtlich auch / doch der geſtalt gefallen laſſen / daß wir bey den deputierten (dazu er nur drey vns bekandte / auffrechte / vnd vertrawte (fff) Leut / die auch Printz Moritz vns alſo recommendiert vnnd gelobet / eben diſer vrſach halben / wöllen vnd benennen helffen) es anderer geſtalt nit vrgieren ſolten / als daß es jhrer diſcretion haimbgeſtelt blibe / ſolches in gemainer der Staden verſamblung vnd aller Prouinzien deputierten beyſein / fürzubringen oder nicht / mit abermahligem bitten / wir ſolten doch ſeinem Rath folgen / dabey wir vns wol befinden / vnnd jhme darumb Danck wiſſen wurden / wolte vns

ddd) Staden haben vorher gewuſt / ehe es mit jnen zur Handlung kommen / daß Graf Alb. võ Solms / als der Vnion Abgeſandter / puram & ſimplicem ratificationem der vorher durch den Pf. abgeredten Confœderation bey ſich gehabt.

eee) Ergò ſo macht man beſondere Abſchidt beym Pf. Directorio, vnd laßt nichts deſto minder inn dem Hauptabſchidt eines vnd anders Einkommen / welches / wann es zum Effect ſoll gelangen / die contrahenten, krafft neben Abſchidts / (vmb die villeicht der wenigſt thail der intereſſenten wiſſenſchafft hat) nit bindt.

fff) Bernfeldt deputiert die Commiſſarien, welche mit der Vnion Abgeſandten Handlen ſollen: iſt die Frag / ob ſolches nit vil billicher der Vnion Abgeſandter Graf Joh. Alb. von Solmbs thun / oder auffs wenigſt etliche / die jhme confident, nominieren ſollen / dann leicht zu erachten / daß Bernfeldt ſolche Perſonen deputiern wurde / die der Staden intereſſe mehr als der Vnionis verwandten / in acht genommen: Es wiſſen aber diſe Leut wol mit wem ſie zuthun / vnd wie der Boccon, der jhnen ſchmeckt / auff jhr Täller zubringen.

vns daneben in vertrawen nicht bergen / daß die Herren Staden jhre Bündtnuſſen / die ſie ſeyt gemachten anſtandts/vnd ſonderlich newlich mit einem mächtigen König vnd einer fürnemmen Repub. (ggg) (ſo wir vom König in Schweden vnd dero Statt Lubeck verſtanden) auffgerichtet/ auff kein andere anzahl Jahr eingegangen/noch in künfftig ainige andere anderſt einzugehen bedacht weren. Souil dann die deduction Brandenb. vnnd Newburgiſcher quotarum anlangte/ were daſſelbe ein groſſes / vnnd wann vns jhre ſchuldige Hülff nach proportion auch ſo weit abgehen ſolte/wie billich/ daſſelbig vns zu mercklichem nachthail wurde geraichen/ zum wenigſten wolte ers/da er an vnſer Stell were/bey jetzigem zuſtand nicht begeren/vnd wann je alle ding nach proportion gehen ſolten/ ſo ſolte das widerſpil ſein/ daß die Vnierte / vnnd nicht die Herrn Staden/das doppelt zulaiſten ſchuldig/dardurch wir dann mit jhme in ein familiar Geſpräch gerathen/von den mitteln die die Herrn Staden zu Gelt zukommen gebrauchten/ vnnd welcher geſtalt dieſelbe etlicher maſſen/ wann es die noth alſo erfordern ſolt/bey den Vnierten practiciert, vnnd ins werck gerichtet werden köndten / in dem jhr Einkommen nicht auff der mercantia beſtunde / welches im Krieg/ zu Waſſer alles aſſecuriert were / ſonder ainig vnd allein auff den waaren vnd dem täglichen verbrauch/ wo er vns dann deßwegen allerley nachrichtung zugeben ſich erbotten.

Der

ggg) Warauff diſe mit einem mächtigen König vnd vornemmen Rep. das iſt / die mit Schweden vnnd Lubeck von den Staden getroffne Bündtnuß angeſehen/ das erſcheint thails auß dem was der Statt Lubeck abgeſandte bey dem Correſpondenztag zu Nürnberg Anno 1615. gehalten / wider den König auß Dennemarck klagende angebracht / thails auß einem bericht deß Luntij (deſſen oben lit: dd gedacht wird /) vnderm dato den 1. Auguſt. 1613. Vnd was in eadem materia der von Pleſſen auß Engellandt geſchriben / deß jnhalts/ daß wann Dennenmarck entweder den newen Zoll dener im Sunt auffgeſetzt/ nicht nachgelaſſen / oder wider die Statt Lubeck das verbott der Commercien nach Dennenmarck nit auffgehebt/ die Staden vnnd Seeſtätt ſich zu Schweden geſchlagen/ vnnd den König auß Dennenmarck in ſeinem aignen Königreich angriffen vnnd haimbgeſucht hetten/ wie wol die Legation deß Königs auß Dennenmarck/ ſo vmb dieſelb zeit an

König

Der Engliſch Geſandt / der vns angezaigt / daß er diſer ſach halb aintzig vnnd allein an jetzo hie verbliben / ſo doch vns anderſt bedunckt / (hhh) hat ſich auch erbotten / folgenden tags in General der Staden verſamblung das Werck im beſten zurecommendiern, ad ſpeciem aber nicht zugehen / biß wir mit den deputierten vns vnderredet / vnnd ſehen möchten / wie weit in einem oder anderm etwas erhalten werden köndte / were alßdann erbietig / mit vnd neben vns / in gemelter der General Staden Rath zu erſcheinen / vnd in vnſerm beyſein / was er von ſeinem König vorbeuelch (iii) hette / alſo vorzubringen / daß man ſpüren ſoll / jhr Mayeſt. der Vnion ſachen / wie jhre aigne / angelegē ſein laſſen / vñ dieweil einmal den Vnierten mehr daran gelegen were / daß die diuerſion bey den Herrn Staden erhalten werde / (das iſt / daß ſie nicht allein wann es dazu kommen ſolte / im Werck die trefues zubrechen reſoluiert weren / ſondern auch alſobald / rundt vnnd offentlich declarierten, ſobald Spania oder jemandt derſelben Faction vnnd Liga, vnder ainigem ſchein die Vnierte angreiffen werde / ſolches zuthun) als wann ſie gleich noch ſo vil Secours hinauff ſchickten / ſo wolte er rathen / im fall ſolches

ſie

König inn Spanien abgangen / den Staden nit wenig nachdenckens gemacht / vnnd ſtarck dazu geholffen hat / daß gedachte Staden ſaniora & mitiora Conſilia haben eingehen müſſen / ordines Generales atq; Holandiæ (ſagt Luntius) eodem tempore Congregati, Cùm litteras Daniæ Regis ad ſe datas, legiſſent, ceſſandum ſibi ab vlterioribus deliberationibus (belli ſcil. aduerſus Daniæ Regem inſtituendi) hoc quidē momento duxerunt: cœterùm in menſem Auguſtū omnia reiecerunt, quo iteratò conuenient, Interim intelligent, quid in euentum ſuarum promiſſionum Rex Daniæ ſit præſtiturus, Item quorſum (NB.) legatio Hiſpanica ſit euaſura, de qua non deſinunt, malè omninari ac metuere, ne monſtri aliquid lateat.

hhh) Pf. Großhofmaiſter trawet dem Engliſchen Geſandten nicht / dann es eben der jenig geweſen / der jenem Herrn in ſein Stambuch geſchriben / Lagatus eſt vir bonus, mentiendi Reip. Cauſſa miſſus, &c.

iii) Jetztgedachter Engliſcher Geſandt gibt vor / daß er von ſeinem König beuelch hab / der Vnion ſachen / den Staden, wie deß Königs aigne ſachen / zurecommendiern, hat aber noch nicht docieret, daß ſein König den Staden vil von ſein vnnd ſeines Reichsſachen recommendiert, Imò oben litt. zz. wird den Pfältziſchen angedeutet / ſie ſollen Engellandt erſt dazu bewegen / vnd nit nachlaſſen / biß man den König zu der ſachen wol diſponiert.

ſie die Staden / für ſich allein bedenckens haben wurden / (wie auſſer zweiffel) daß man es alsdann auff ſein Herꝛn den König der geſtalt ſtelte / wann ſeine Majeſt. dergleichen bewilligen vnd thun wolte / daß ſie auch auff ſolchen fall dazu verbunden ſein ſolten / wolte er hoffen / die ſach bald einen guten außſchlag gewinnen wurde / doch dieweil alles reciprocum ſein müſte / wurden wir hernach bedacht ſein / im fall die Staden oder Engellandt / dergleichen diuerſion (kkk) auch von vns / an ſtatt der verſprochenen hülff / begeren ſolten / daß wir dieſelbige / es were durch verhinderung Volck / Gelt / Munition / Waffen oder anders / ſo auß, oder durch das Reich / jhnen zu nachthail / gebracht werden möchte / oder welcher geſtalt ſolches auff andere weg geſchehen köndte / bey vns gleicher geſtalt zulaiſten man berait vnd reſoluiert were.

Freytags den 2. Decemb. zeitlich / ſeind gemelte deputierte zu vns kommen / ſo doch nur zween geweſen / nemblich der Herꝛ Baß / deputierter von Holandt / vnd Joachim von Seelandt / die vns eröffnet / daß ſie beuelcht weren / wañ wir mit jhrer Perſon zufriden / begerter maſſen mit vns / vber den hiebeuor verglichnen Articuln / ſich in conferenz einzulaſſen / welches wir deſto lieber zuthun vns erkläret / dieweil ſie vns ſchon bekandt worden / vnd wir mit jhnen freyer vnd vertrewlicher / als etwan mit andern reden köndten. Darauff jhnen den gewalt vbergeben / die ratification aber mit denen darinn begriffenen Articuln einen nach dem andern abgeleſen / vnnd darüber nach der länge conferiert, dazu gemelter ratification copiam, wie auch der abrechnung der Quotarum eines jeden Vnierten / vnd dero Namen ſo biß dato in der Vnion ſeind /

ſponiert, hie gibt der Geſandt auß / er hab ſchon beuelch von ſeinem König / der Vnion ſachen / wie ſeines Königs aigne / jhme angelegen ſein zulaſſen / mag alſo Solmbs zuſehē / wie er diſe contradiction reconciliern wöll.

kkk) Vnierte Stände vnnd Reichſtätt / ſollen ſich gegen Engellandt vnnd Holandt verbünden / ſo offt es vom König vnd von den Staden begert wird / weder Volck / Gelt / Munition, Waffen / oder anders / auß oder durch das Reich / in fauor eines Reichsſtands / der die Onera deß Reichs tragen hilfft / wider die jenige / ſo dem Reich in nichten verwandt / ja dem Reich vil entzogen / vnnd noch auff diſe ſtund vorenthalten / folgen oder paſſiern zulaſſen.

ihnen zugeſtelt/ vnd gleich darauff zubefürderung der ſache ein concept begriffen/ wie wir vermainten daß die begerte moderationes vnd anders köndten verabſchidet werden/ welches an ſtatt Protocolls/ vber das jenige was in gemelter conferenz vil weitläuffiger mit einander geredt worden/ ſub. lit. Ccc. hiebey: (lll) vnd haben ſie alßbald/ daß die Herren Churfürſt zu Brandenburg/ vnnd Marggraf Chriſtian/ weder den gewalt noch ratification vnderſchriben oder außfertigen helffen/ geandet/ welches ſo gut wir gekönnen/ vnd daß wir verhoffen es noch hernach kommen werde/ zu diſem mal entſchuldiget.

lll) Inn diſer beylag lit. Ccc. kombt anderſt nichts ein/ als was oben von moderation der quotæ vermelt worden/ daß man nemlich auffs wenigſt das jenig/ in deme Pf. Newburg angelegt/ defalcieren laſſen/ vñ die Verbündtnuß länger nit/ als biß auff das 1624. Jahr (doch mit vorbehalt der verglichnen verlängerung vnd prorogation) weren ſoll/ Ferner iſt beym 4. Art. vnd deſſen zugehörigen neben Abſchidt/ bey der daſelbſt angedeuten reciproc Hülff vnd Securs, erinnert worden/ daß ſolche dahin zuſtellen, da es die zeit vnd Läuff alſo erforderen ſolten/ daß ein oder ander thail/ weitere/ als die beederſeyts ſtipulierte Hülff/ vonnöthen hette/ daß auff ſolchen fall die weitere Hülff/ vmb wider bezahlung vnd reſtitution, anlehungs weiß/ der geſtalt geſchehen ſolte/ wie der zwiſchen Engelland vnd den Vnierten Chur- vnd Fürſten im Jahr 1612. getroffne vergleich ſolches mitbringt.

Sambſtags vnd Sontags/ haben wir/ wo im̃er müglich geweſen/ vnderbawet/ ob wir die moderation begerter maſſen erhandlen köndtẽ/ aber Montags den 15/5 Decemb. ſeind obgemelte zween wider zu vns kommen/ vnnd haben referiert, daß ſie auff fleiſſiges nachdencken vnd deliberation der ſachen mit etlichen anderen/ nit hoffen köndten/ anderſt bey den Herrn Staden zuerhalten/ als wie ſub lit. Ddd (mmm) mit denen Replicis die wir darwider in continenti gethon haben/ zuſehen.

mmm) Die Beylag lit. Ddd. iſt ebenmeſſig keiner ſonderbaren importanz, auſſer daß in fine derſelben erſcheint/ welches man ex parte Pf. nit geſtändig ſein wöllen/ daß nemblich nicht der Ertzh. Albertus/ Spinola/ oder der König auß Spanien/ ſonder eben ſie die Staden die occupation mit Weſel verurſacht/ daß es auch an den Staden/ vnd nicht am Spinola erwunden/ daß der Xantiſche Vertrag keinen fortgang gehabt: welches auß denen Worten erſcheint/

Dero-

Derwegen wir verurſacht worden / ſelbigen tags bey Herrn Printz Moritzen / vnd dem Herrn von Barnefeldt nach aller müglichkeit die Sach weiter zuunderbawen/ bey denen vns gute vertröſtung geſchehen/ vnd hat jm in ſpecie Printz Moritz das begeren/ wegen vnderhaltung Volcks/ an ſtatt Gelts/ der geſtalt wol gefallen laſſen/ daß jr Excel. vns darinn geſtärckt / vnd verſprochen / wegen der darauß in vil weg entſpringenden vtiliteten, vns darin beyſtandt zuthun / der mainung / man werde mit den Monatlichen 43000. fl. 3000. zu Fueß allhie gar wol erhalten/ vnd zur notturfft nit wenig Leut mit nutzen ziehen können / vnd daneben approbiert vnſer argument, daß dieſelbe Allianz auff die Jahr der Vnion reguliert werden müſte/ daß wir noch zum wenigſten/ es auff die zeit der Jahren zurichten/ gute hoffnung haben / ja wol auch erhalten möchten/ daß ſolche nicht von jetzt / ſondern Anno 1613. als da Herrn Churfürſtens Churfürſtl. Gn. tractiert, angerechnet werden möchten/ dieweil man aber auf den fall mit dem nechſt angewendten Kriegskoſten (nnn) möchte auffgezogen kommen/ ſolches bleiben laſſen/ ꝛc. Gut-

ſcheint/ da Graf Alb. von Solmbs den Stadiſchen deputierten inn befagter beylag lit. Ddd. rund vnder Augen ſagt: Es haben die Staden mit einnemmung der Feſtung Gülch / ohne Rath vnd vorwiſſen gehandelt / vnd die Sach auff die ſpitzen geſetzt: hernach bey der tractation zu Weſel / von keinē mitteln hören wöllen/ vñ ſich doch endtlich dem Spinola nit widerſetzt / biß ſchier alles dahin geweſen / welchem allem / ob man wol vil entſchuldigungen prætexiere, ſo kōmen doch dieſelbige/ bey (NB.) verſtändigen/ wenig platz finden/ vnnd gebe man jhnen (den Staden ſcil.) zubedencken/ qua fronte bey ſolcher conduicten, den Vnierten ainiger vnkoſten deßwegen abgefordert werden köndte/ ꝛc.

nnn) Diſen vnkoſten/ haben vermög obgehörter beylag lit. Ddd. die Staden vnder einem ſolchen prætext vnd in der quota geſucht/ daß nemblich die Vnierte nit weniger thun köndten oder wurde/ als das jenige pro portionaliter zulaiſten/ was ſie bey einnem̃ung der Feſtung Gülch ob ſich genommen/ ſagendt/ ſie die Staden machen jhnen die rechnung/ daß man ex parte Vnionis kein bedenckens haben werde/ ſolchem anſchlag nach jhren thail an dem vnkoſten zutragen/ den offtgedachte Staden den Som̃er Anno 1614. ſowol derſelben ſach halber/ als auch/ damit nicht Spinola wider Teutſchlandt weitern progreſs thete/ angewendt hetten. Erſcheint alſo hierauß/ wie fleiſſig die Staden damals/ vnd nit die Vnionsverwandte/ temerè litigantes geweſen/ vnd conſequenter jhnen vil mehr/ als jhren mitallijerten, den vnkoſten von recht wegen hett ſollen auffgetragen werden.

Gutachten wegē der Holländiſchen Confœderation, vnnd was dabey zuconſideriern, eines vornem̃men correſpondenz Raths/ zu Haidelberg einkommen etlich wenig Monat vor endtlichem getroffnem Schluß der Stadiſchen Allianz, ſub dato 29. Nou. 1614.

Inſonders vertrawter lieber Herr vnnd Freundt/ demſelben wirdt zweiffels ohne noch in gutem andencken ſein / was bey vnſerer gnedigiſten vnd gnedigen Fürſten vnd Herrn etliche Jahr hero gehaltnen correſpondenztägen/ ich ſouil müglich geweſen / vnd ſich beſchaffenen ſachen nach thun laſſen/ publicè : aber bey dem Herrn vnd anderen gutherzigen vertrawten Freunden / mit etwas mehrerm affect vnd eyfer priuatim erinnert / daß ich mir nemblich/ weder ſelbſten einbilden / noch auch durch die eingeführte vrſachen perſuadieren laſſen könde / daß vnſeren gnedigiſten vnd gnedigen Fürſten vnd Herren/mit denen General Staden in den Niderlandē zuuil enge vnd vertrewliche Verbündtnuß/nutzlich oder vorſtändig/ſondern daß man dieſelben zwar nit auffgebē/ oder deren Hülff auß Handen laſſen / dannoch aber deroſelben ſich allein/die Papiſten (ooo) damit in der forcht zuhalten/

ooo) Nota warauff/vnd wie weit die angebne reformierte vermainen/man ſich der Stadiſchen Confœderation gebrauchen mög: Es ſein aber diſe Caluiniſten bey ſolchen ſchrancken nicht verbliben / ſonder das Stadiſch vnd Engelländiſche Volck auff deß Reichsboden/vnd von dannen in Böhem geführt/ ſo bald nur das Vicariat Anno 1619. eingefallen / was aber vor compactata zwiſchen den Vnierten vnnd Staden getroffen worden

ten / gebrauchen / gar nicht aber mit jhnen in ainige compactata einlaſſen / weniger deren Succurs oder Kriegs-Volck in diſe obere Landt ziehen / ſondern ſolches durch die Königl. Majeſt. in Engellandt / als welche der Staden zu einem ſolchen wol mächtig / durch mittel der Churfürſtl. Pfaltz alſo zu Werck richten ſolle / damit man jrer authoritet zwar genieſſen / deß Kriegsvolck aber entladen bleiben möge / diſem ſo hochwichtigen Werck hab ich nun inmittelſt nicht allein für mich ſelbſten fleiſſig / vnnd wie es die höchſte notturfft der ſachen erfordert / nachgedacht / ſondern auch nicht vnderlaſſen / mit etlichen Churfürſtl. Pfältziſchen Räthen / welche allberait noch nicht per dona (ppp) auff die Stadiſche Seyten gebracht / daruon vilfältig / vnnd wie es die gelegenheit geben / alles ernſts mich zuvnderreden / aber je lenger ich der ſachen nachdencke / je weniger ich befinden kan / daß vnſeren gnedigiſten vnd gnedigen Fürſten vnd Herrn / mit jhrer Vnion vnd Verbündtnuß gedienet / vnnd daß dieſelbige vil mehr zu endtlicher ruina vnd vndergang der Teutſchen Libertet vnd Freyheiten / ja auch Churfürſten- Herren- vnd Ritterſtandts verderben / (qqq) im fall ſie effectuiert, Menſchlich dauon zudiſcurieren, geraichen / vnd wol anderſt nit außſchlagen könde.

Dann wann man anfänglich erwögen will / was zur Hauptvrſach ſolcher Verbündtnuß angezogen würdet / daß nemblich auff der widerigen ſeyten die Papiſten an dem

nicht nur zu zeiten deß Gülchiſchen vnnd Elſäſſiſchen einfalls / ſonder auch hernach / ſo bald die execution mit Ach vnnd Mülhaimb vorgenom̃en / vnd bald darauff die tractation zu Xanten angeſtelt worden / dauon beſihe die beylag Fol. 29. vnd was daſelbſt in margine annotiert.

ppp) Etliche geweſte Churfürſtl. Pfältziſche Räth ſein per dona auff die Stadiſche Seyten gebracht worden / Ergò iſt kein wunder / daß man võ ſo vilen Jahren ex parte Pfaltz / das Ohr ſtets auff der Stadẽ ſeyten gehenckt / vnd conſeq. alle Fridenshandlungen / vnd was ex parte jhr Kayſerl. Majeſt. zu pacificierung der Niderländiſchen vnruhe angeſtelt worden / ohne Frucht abgeloffen.

qqq) Der Staden Vniõ vnd Verbündtnuß / geraicht ohne mittel zuendlicher ruina vnnd vndergang der Teutſchen Libertet vnd Freyheiten: Sonderlich aber zum verderben deß Chur- Fürſten- vnd Ritterſtandts / wers nicht glauben will / der frag nach bey deß Don Antonio di Portugal Erben / oder informier ſich jetzt beym Pf. ſelbſt / den die Staden in deß enthaupten Bernfeldts Behauſung peſſimo nomine & omine einfuriert.

dem Bapſt vnd Hiſpanier zween ſtarcke Flügel / vnd dannenhero für vnmüglich ermeſſen / das ohne zuziehung der Staden / vnſere intention (rrr) gegen den Papiſten fortzuſetzen / räthlich ſein möchte: So iſt doch hingegen zuerwegen / daß ſolches mehr auß klainmütigkeit / dann mit genugſamen bedacht beſchehe / das auch (wann man das Werck nur recht angreiffet) die mittel noch wol zufinden ohne der Stadiſchen beyſtandt / vnſer intention fortzutreiben / vnnd die Papiſten außzureuten. (ſſſ) Sonſten were vil beſſer / das gantze Werck erſitzen zulaſſen / vnd wie biß hero beſchehen / zulauiern, vnd ſich mit der begerten erleutterung vnd verbeſſerung deß Religionfridens auffzuhalten / vnd biß zu anderer bequemer gelegenheit zutemporiſiern.

rrr) Was diß vor ein intention ſey / die man ex parte Vnionis gern gegen die Papiſten fortgeſetzt hette / das bekend der Author diſes Schreibens in fine huius §. daß man nemblich mit der Stadiſchen aſſiſtenz die Papiſten in Teutſchland gantz vnnd gar außreuten wöllen: nichts deſto minder ſein die Pſ. adhærenten ſo frech / vnuerſchämbt / vnd vermeſſen / daß ſie vorgeben dörffen / ex parte der Cath. hab man der proteſt: Religion vnd die teutſch Freyheit vndertrucken wöllen.

ſſſ) Author vermaint / daß man die Papiſten außzureuten / wol ander mittel finden könne / als daß man ſo eben der Staden aſſiſtenz dazu erforderen / da auch die mittel nicht alſo bald zufinden / man ehe ein zeitlang lauiern, vnd ſich interim der erleutterung deß Religionsfridens behelffen / vnd ſolcher geſtalt ein Stifft nach dem anderen occupiern ſoll: vnd wann ſie dardurch die maiora ob den Craiß, Wahl, Reichs- vnd deputationstägen erlangt / auch am Kayſerl. Cammergericht die maiſte aſſeſſores præſentiert, werd es jhnen alsdann nicht ſchwer fallen, das Reich ſowol in capite als in membris auff gut Caluiniſch zureformiern.

Dann es iſt ainmal richtig vnd gewiß / gibt es auch der Staden Politia in allen zuerkennen / daß ſie ſowol vnder jhnen ſelbſten / als auch denen jenigen Landen / welche ſie in jhre deuotion bringen / kein andere adminiſtrationem Reipublicæ, dann die democratiam leyden / ſolcher geſtalt auch alle jhre Vniones vnd zugewante Prouintzen beſtelt haben.

So iſt es ebenmeſſig an dem Tag / hat ſich auch allbereit bey verſchidenen conuenten / alſo in dem Werck be-

funden /

funden/ daß ſie keinem Chur- oder Fürſten/ ſie ſeyen Gewöhlt oder Geboren/ nicht weichen/ oder nachgeſetzt ſein wöllen/ ſondern jhnen allen vorgehen vnd præferiert (ttt) werden/ (wiewol vnder jhnen das mehrer/ Kauffleut/ Mechanici, vnd geringes herkommens) deſſen exempla anzuziehen/ (quia recentia & odioſa,) ich für vnnötig ermeſſe/ auß welchem allem ja Augenſcheinlich zuuernemmen/ daß ſie ſich denſelben allen vorziehen/ vnd wie ſie jetzo im Gehen/ Sitzen/ Schreiben/ Siglen vnnd dergleichen actionibus die præcedenz, alſo auch/ wann ſie den vorthail/ jhr intention zu Werck zurichten in die Hand bringen/ den Dominatum vber Chur- vnd Fürſten/ Grafen/ Herren/ vnd alle Ständt/ zuaffectiern vnd jhnen ſubiect zumachen/ (uuu) nicht vnderlaſſen/ ſondern mit ernſt befleiſſen werden.

ttt) Da die Pfältziſche Räth/ wie oben in 1. §. diſes Gutachtens herkomt/ per dona nit alſo auff die Stadiſche ſeyten weren gebracht worden/ iſt kein zweyfel/ daß ſie jhren Herren vnd Obern/ die conſequenz diſes Stadiſchen beginnens mit der præcedenz, (welches ſie in der tractation vor Braunſchweick/ Item zu Venedig gegen dem Frantzöſiſchen Geſandten Anno 1609. Item hernach Año 1614. beym Xantiſchen Vertrag haben erſcheinen laſſen) vmbſtändigklich referiert, vnnd keins wegs alles alſo wie geſchehen/ im Gehen/ Sitzen/ Vnderſchreiben/ vnd Siglen/ wurden nachgeſehen haben?

uuu) Wett Fritz/ du gewinſt?

Diſes auch nur mit einem par Exempel zubeſcheinen/ ſo iſt Menigklich bekandt/ daß deß Schencken (WWW) Schantz/ auff deß H. Reichs/ vnd der jetzo ſtrittig Gülchiſchen

www) Als Año 1619. der Admirant inn Spanien etliche Ort/ zu verſicherung deß Paß ob deß Reichs boden beſetzt/ dabey ſich zur caution offeriert, ſolche Ort/ ſo bald er dern nit mehr behuefft/ zuraumen/ hat man ex parte Pfaltz Haidelb. vnnd etlicher adhærenten, ein groß Feſt darauß gemacht/ vnnd die Reichsſatzungen deßwegen ſtarck gnug auffgemutzt/ daß aber die Staden lang daruor deß Schenckenſchantz zu dem intent wie hieneben vermeldt/ ob deß Reichs ohn mitlbaren Grund vnd Boden auffgeworffen/ vnd dieſelb biß auf den heutigen Tag jnnen behalten/ In ſimili Rheinberck/ zum zweytenmal dem Reich mit gewalt entzogen/ die vollziehung der Kayſerl. Vrthail für den Hertzog in Braunſchweick/ ein anſehlichen Reichsfürſten/ wie hernach zuſehen (in §. die andere befürderung/ ꝛc.) wider die Statt Braunſchweick mit gewalt verhindert/ vnd zu dem end mit einem ſtarcken exercitu, vngebüßt dern/ da ſie durchpaſſiern müſſen/ in das Reich eingefallen/ die Feſtung Gülch Anno 1610. mit gewalt occupiert, den Kaiſerl. Commiſſarium darauß

ſchen Landen/ob dem Cleuiſchē Grund/Boden vñ Obrigkeit gelegen/ vom ſelbigen Hertzogen nit allein anfangs die fortification widerſprochen/ ſondern auch hernacher zum öfftern deren demolition vnd ſchlaiffung / vnd wider reſtituierung deß Orts/begert vnd inſtantiſſimè angehalten worden / was jhr Fürſtl. Gn. aber erhalten / das gibt nicht allein der Augenſchein/ſondern auch mit euſſeriſtem ſchaden der Oberländiſchen Commercien, die vil Jährige erfahrnuß zuerkennen/ wie durch die ein lange zeit daſelbſten beharrliche ſchwere Licenten vnnd Zöll / eben diſe Stadiſche Gubernatores jhnen ſolchen Ort hochnutzlich zumachen gewüſt/dene ſie auch auß keiner anderen vrſach biß auff den heutigen Tag jnnen behalten/ (xxx) dañ damit ſie ſich deſſelben einsmals zu jhrer gelegenheit/vnnd zubemächtigung diſer ober Teutſchlanden / gebrauchen : experto crede Roberto, ich Schreib auß keinem holen Hafen.

auß vertriben / hernach Anno 1614. abermaln das Newburgiſch præſidium, vneracht ſie meniglich bereden wöllen / den beeden poſſidierenden Fürſten zu gutem ſie die Feſtung eingenommen / darauß verjagt/ darwider hat man ſich ex parte Pfaltz Haidelb. nit allein nie gelegt / ſonder in anſehenlichen conuentibus ſolche attentata vil mehr zu defendiern vñ gut zuhaiſſen vngeſcheucht vernemmen laſſen/wer wolt dann nit ſagen daß die Pf. Räth/ (auſſer vnd vber diſer Haidelbergiſchen faction wider die Röm. Kaiſerl. Majeſt. die Catholiſchen vnd andere fridliebende Ständt deß Röm. Reichs/gefaſtes/ bekandtes/ vbel affectioniertes feindtliches Gemüt) nicht per dona auff die Stadiſche ſeyten von langen Jahren hero gebracht/ vnd ſolcher geſtalt zu auffhebung der Teutſchen Libertet Fürſtenſtandts von den Staden mit Jährlichen penſionibus vnderhalten worden?

xxx) Der Augenſchein gibts biß auff den heutigen Tag zuerkennen/daß der Author hie wart vnd nicht auß einem leeren Hafen geredt.

Daß ſie die Feſtung Gülch vnder dem prætext vnd ſchein/als dem Hauß Brandenburg zum beſten/vor einem Jahr occupiert, das iſt klar am Tag/ daß ſie aber dieſelb auch widerumben zuraumen, vnd demſelben Hauß (yyy) einzuantworten gedencken / das gibt die erfahrung mehr dann

yyy) Wañ diß das gantz Hauß Brandenb. (wie nicht zuzweifflen daß etliche vornemme Häupter deſſelben Hauß den boſſen anfangē zumercken) glauben wolt/oder vor diſem glaubt hette/ ſo wer das Reich teutſcher Nation viler Vnruhe, Kriegsvnd Blutvergieſſens vberhoben geweſt, wer auch ins künfftig derſelben Stritthandlung vil eher/

als

dann vberflüſſig/quod non, dann ſie nit nachlaſſen werden/ biß daß ſie die drey Fürſtenthumb Gülch / Cleue vnd Bergen vnder jhr dominium bringen.

als auf diſe weiß/daß man alle krumẽ Händel durch der Staden aſſiſtenz krad machen will / abzuhelffen? vide ſuper Fol. 4. in margine lit. h. Item infrà lit. MM. was Kaiſer Matthias Höchſtſeligiſter Gedächtnuß deßwegen an die Staden geſchriben / vnnd was darauff ex parte Pfaltz vnd dern damahligen adhærenten vor Gutachten erfolgt/ lit. NN.

Vnd laß ich mich durch den von jhnen geſuchten prætext der Hiſpaniſchen gegenhandlung zu wideriger mainung gar nicht bewögen/ dann wo die Staden Gülch nit occupiert, vnd die Kaiſerl. herauß gedempffet/ weren die Spanier wol ſtillſitzen bliben / (zzz) dann zuuil am tag/ wie ſie die Staden alles zu jhrem priuat vorthail accommodieren, vnd jhren dominatum quo Iure quaue iniuria, zuerweitern wiſſen.

zzz) Diſer offnen Belcht vneracht /iſt man ex parte der Pf. Räth ſo vnuerſchämbt geweſen/ wie auß deß Andr. Pauels von Wien gethonen ſchreiben zuſehen / daß man die vrſach der occupation mit Weſel / vnnd was wider Mülhaimb hat müſſen iuſſu Cæſaris exequiert werden / den Spaniern vnnd der affectierten vermainten Span. Monarchiæ, zugeſchriben / vnnd iſt es beym Caluiniſchen hauffen ſo weit komẽn/ daß ſie nichts ſo vngereimbts wider die Catho. anheben oder vornemmen können/ daß nicht alßbald die Span. Monarchia, vnd daß es zuuerhinderung derſelben/ vnnd zu rettung der teutſchen Libertet angeſehen/ ſich hören laſſen/ vnd zur iuſtification alles deſſen/ was ſie wider die höchſte Obrigkeit attentieren, dienen müſſe.

Solten nun diſe Leut mit jhrer Macht in diſe vnſere Oberländiſche Prouintzen/ vnder dem ſchein / vnnd zwar auch re ipſa, zu fortſetzung vnſers intents wider (NB.) die Papiſten vnd Pfaffen gewecket / oder / (das noch beſchwerlicher were) eingeführt werden/ vnd dardurch gelegenheit bekommen / nicht allein die den Rhein herauff/ ſonder auch am Mayn/ Moſel/ vnd Thonauſtromb (A) zur fortification wol dienſtlich gelegene / den Papiſten vnnd Pfaffen

A) Hierauß iſt abzunemmen/ daß man auff die vbrigen Catholiſche Stifft nach den fürnembſten Waſſerſträmen zeitlich das abſehen/ vnnd bey den Staden beſorgt / was man wegen der Vnion im Sinn gehabt/ dann ſouil die andere Cath. Stiffter anlangt/ welche in Nider Teutſchlandt

noch vbrig / iſt man dern ex parte der Staden / da es mit den herobern gethon / ohne Schwertſtraich geſichert geweſen.

Pfaffen jetzo noch zuſtändige Oerter in jhre Händ zubekommen / wer wolte jmmermehr die gedancken machen/ daß ſie ſolche ſtattliche Ertz- vnnd Biſthumb/ Stiffter/ Abbteyen/ vnd andere Güter widerumben auß jhren Handen laſſen/ vnnd nit vilmehr dieſelben retentionis iure & titulo belli, wegen deß erlittenen Kriegskoſten (B) behalten / mit vberflüſſigen Guarniſonen beſetzen / befeſtigen/ den Kriegskoſten täglich erhöhen/vnd weil vnſeren gnedigiſten vnd gnedigen Fürſten vnnd Herren/denſelben abzuſtatten vnmüglich / ſich durch ſolches mittel ohne ainichen vngleichen verdacht zu jhrem Fueg vnd Titl / ſi Dijs placet, zu Herren der Pfäffiſchen Güter vnd Landen machen wurden/wurden vns die Feygen zaigen/vnd das nachſehen mit ſpott haben laſſen.

B) Was die Staden inn jhren vnbefuegten gewaltthätigen mit keinem Fueg vnnd recht verantwortlichen attentatis, vor vnkoſten auffwenden/ wirdt faſt durchgehendt von den Caluiniſten ſelbſt gut gehaiſſen/ vnnd darff es hierinn/ wañ die Staden mit vnkoſten etwas erobert / daß ſie ſolches iure retentionis behalten mögen/ keines diſputierens, wann aber Kaiſerl. Majeſt. zu defenſion jhrer Land vnd Leut gezwungen/ vnd darunder dero Widerſacher/ den man ſo trewlich vorher gewarnet/ etwas abgenommen/ vnd vnkoſten auffgewendt/ oder ſchaden gelitten/ da man auff ein ſolchen fall widerkehrung deß ſchadens oder erſtattung deß vnkoſtens begert/ Interim auch ſo lang biß ſolches erfolgt/ ſich deß iuris retentionis & gentium gebraucht/ ſo iſt es bey gedachten Caluiniſten ſumma iniuria, vnd das recht Fundament / der Span. affectierten Monarchiæ ein Fueß ins Teutſchland zumachen/ Chur- vnd F. F. jhrer Digniteten, auch Land vnd Leuten zuentſetzen/ vnd ein abſolutum dominatum mitten ins Reich einzuführen.

Da man auch gleich allhie repliciern wolte / daß eines ſolchen ſich erſtlich wegen jhres ſtarcken verſprechens/ zu jhnen nicht zuuerſehen / ſo dann in derſelben Conſortio vnnd Nachbarſchafft/ als gleicher Religion verwahnten/dannoch träglicher/als bey/vnd vmb die Abgöttiſchen Papiſten zuwohnen / welche jhres Aberglaubens halben mit vns kein beſtendige Freundtſchafft haben könden/noch wöllen/ dem gib ich zur antwort/ daß die Staden von jh-

rem

rem König abgefallen/ (G) vnd keinen glauben gehalten/ vnnd daß es jhnen nicht vmb die Religion/ ſondern vmb Landt vnd Leut/ jhr dominium, wie die Venediger gethon/ zuerweitern/ ja wo jhnen müglich/ die gantze Welt (D) vnder jhr Hand zubringen begeren/ jnnmaſſen die obangedeute Seſſiones vnnd dergleichen Streit genugſamb bezeugen/ was ſie im Schild führen/ daß ſie die præeminenz nicht allein gegen den Papiſtiſchen Chur- vnd Fürſten/ ſondern auch gegen dem Hauß Pfaltz/ vnd Brandenburg behauptet/ vnd durchgetrungen/ vnerwogen/ daß die Religion zu ſolcher Æmulation vnnd arroganz kein vrſach gegeben. So bezeugt ferners die erfahren-

fahren-

G) Danck hab der warheit: Wann aber dem alſo/ vnd die Hochmogende Herren/ von jrem König abgefallen/ vnnd keinen glauben nie gehalten/ ſo folgt ja hierauß daß ſie keine freye Ständt/ vnd weil es jnen nit vm̃ die Religion/ ſonder vmb erweiterung jrer Landt vnd Leut zuthun/ mit was Fundament vnd gewiſſen kan man ſich jhrer wider eine Reichsſtandt/ als Burgundt/ ſo ſein ſeſſion vnd votum in allen Reichsverſamblungen hat/ vnd die Onera deß Reichs auff gewiſe maß tragen hilfft/ annemmen vnd verthaidingen?

D) Daß diß der Staden vornembſt intent, zweck/ vnd mira ſey/ dahin ſie von zeit an/ daß der Duca de Parma, die maiſte vires der Span. macht in Franckreich führen müſſen/ vnnd die Staden mit ſolcher occaſion ſich etlicher vornemmer Ort in Hol- vnnd Frießlandt impatroniern, gezilt/ das erſcheint/ vnder anderem auß den vilfältigen nauigationibus die ſie in Oſt- vnd Weſt Indien ab annis 1494. & ſeqq. biß auff den heutigen Tag angeſtelt vnd ſtets continuiert, Item was ſie wider Dennemarck in dem Sundt/ vnd in fauor der Cron Schweden werendes letſtern Kriegs in der OſtSee/ mehr wider Engellandt wegen deß Wallfiſchfangs in Noua Zembla vnd Nort Indien/ abermals an der coſta in Africa vermittelſt der Confœderationen, die ſie mit dem König zu Marocho, Algier, Tunis vnd Fez getroffen/ vnd daß ſie von ſolcher zeit an/ jhren aignen Reſidenten zu Conſtantinopl/ vnd einen conſulem in Ægypten vnnd in Syrien vnderhalten/ zugeſchweigen was ſie vor ſtatuta jhrer Oſt Indianiſchen compagnia vorgeſchriben/ zu dern haltung ſie auch der Benachbarten/ ſonderlich der Engliſchen Kauffleut Schiff/ (vnerachtet ſie die Staden der Engell. Hülff noch täglich bedörffen) wie auch Frantzoſen/ (ſo offt ſie dergleichen Schiff jenſeyt der æquinoctialiſchen Lineen antreffen/ zwingen vnd conſtringiern wöllen/ auch zu mehrmaln gezwungen/ vnnd alle Schiff die von der Oſt Indianiſchen Geſellſchafft keine Patenten vorzuweiſen/ vnd ſie dern mächtig werden können/ vergwaltigt/ ja gar mit Leib vnnd Guet/ Schiff vnd Leut/ abgehalten haben.

fahrenheit / daß ſie an den jenigen Oertern / da ſie jhren dominatum ſtabiliert vnd befeſtiget / keinen vnderſchidt der Ständ im Regimentſachen leyden / vnnd daß (NB.) Fürſten / Grafen vnnd Herren / welche biß dato in jhren Dienſten geweſt / ſich denſelben ſubmittern vnd jhren beuelchen gehorſamen müſſen / wie dann (NB. NB.) Graf Moritz nur jr Knecht iſt / vnd ob jhnen wol bey der Execution hohe Aempter vnnd Beuelch vertrawt / dannoch ſie denen conſultationibus beyzuwohnen anderer geſtalt nit dann per modum conſilij zugelaſſen / von aller directiō aber abgehalten werden.

Geſetzt nun den fall / daß es ſich practiciern laſſen ſolte / mit Hülff der Staden / die Papiſtiſchen Ständt im Reich (E) außzurotten / vnd deroſelben Landtſchafften in vnſere Händ ſamentlichen zubringen: So wurden / wie erſtgemeldet / dieſelben / oder auch die beſten Oerter in der Staden Händen bleiben / vnd denſelben ſehr leicht vnnd gleichſamb ein allberait verrichte ſach ſein / auch die Weltliche Fürſten (F) extra poſſeſſionem jhrer Landen noch darzu zuentſetzen / vnd alſo allerdings vnderzutrucken / ſich geluſten laſſen / dieweil ſie nit jhre aigne / ſondern alsdann der Papiſten macht zu jhrem Commando haben / vnd ſich derſelben gegen den vnſern gebrauchen köndten.

E) Notent die Cath. Chur- F. F. vnd Ständt am Rhein / Mayn / Moſel / vnnd Thonauſtromb ſitzendt / wohin der Vnions Directorn vnnd jhre fürnembſten Intereſſenten intent gangen / diß iſt geminata confeſſio, oben ſteht in genere die Papiſten außzurotten / hie aber ſagt der Author, daß man die Papiſtiſche Ständt im Reich außzurotten / vnd derſelben Landtſchafften den vornembſten Strāmen nach / wie dieſelben einem vnnd dem andern am beſten gelegen / *in der* Vnierten Händt ſamentlichen zubringen / ſchon in Anno 1614. im Sinn gehabt.

F) Eben alſo iſt es dem Pferdt ergangen / da es ſich an ſeinem Feindt dem Hirſchen *rechen* wöllen / vnd zu dem endt der Reuter / der den Hirſchen erlegt / ob ſich genommen / jetzt muß es den Reuter zu ewigen zeiten tragen.

Ein ſolches deſto fürderlicher in das Werck zurichten / ſeindt noch drey anſehenliche adiutoria oder hülfflaiſtun-

ſtungen/welche die Staden jhnen hin vnd wider im Reich allberait ſtabiliert vnd befeſtigt haben/die erſte iſt/ das hin vnd wider/ſonderlich in der Pfaltz/auch etlichen Reichsſtätten/ (G) wohnen bandierte, flüchtige/ außgewiſene/ Frantzöſiſches/Niderländiſches/Stadiſches/Engliſches/ Italianiſches/Spaniſches/vnd dergleichen Volck/welche nach den Niderlanden nicht allein jhre tägliche traficque vnd Handlungen / ſondern auch correſpondenz vnd haimblichen verſtandt continuieren, durch deren fleiß dann die Staden deß gantzen Obern Teutſchlandts/auch eingeſeſſener Chur- vnd Fürſten / Grafen vnnd Ritterſtandes gelegenheit vnd vermögen / nicht allein einen genugſamen Bericht erlangen / ſondern ſich auch gewißlich zuuerſehen / wann ſie mit einem gewalt in diſe Landt kommen ſolten / daß ſie durch deroſelben anlaittung vnd beyſtandt jhr intent wol durchtreiben werden / wer diſes nicht glauben will / der mag ſich die Achiſche / Franckfortiſche/ vnd Wormbſiſche Rebellion erjnnern laſſen / welche vnzweiffenlich nit allein durch das Niderländiſche Volck (H) practiciert, vnd angeſponnen / ſondern auch bißhero vnderhalten worden/daß ſie ſo wol groſſe Mühe vnd Arbeit/ als auch Jahr vnd Zeit gebrauchet/ biß dem Vnweſen widerumben in etwas geholffen worden/vñ wirdet auch noch von vilen in zweiffeil geſetzt/ ob ain oder anderen endts das Fewr alſo gedempffet / daß ſich deſſen anderwerten außbruchs nit wider zubefahren ſein ſolte.

G) Hie mögen die Stätt Franckfort / Wormbs/ Hanaw / Franckenthal/ Straßburg/Baſel/Venedig/ Turin, Embden/ Bremen/ vnnd villeicht auch Nürnberg wol zuſehen/ was ſie vor Leut zu Burger auffnemmen/ wohin vnd mit wem bißweiln jhre Rathfreundt vnnd Syndici correſpondieren, damit es jhnen nicht heut morgen ergehe / wie man deſſen ein Exempel an Cöln/Ach/Franckfort/ vnnd Wormbs geſehen/ auch bey der letſten Vnruhe in Böhmen/da man bey den Stätten erfahrung einziehen ſolte / wer am maiſten den Rebellen vnd vngehorſamen beygepflicht/das facit bald herauß kommen wurd / vor wem man ſich ins künfftig / da man gern ruhe vnd friden im Reich ſehen will/zuhüten.

H) Man erwöge was dergleichen außgetrettne flüchtige Hol- vnd Niderländer/ja der Statt Lüttich/vor wenig Jahren ſich vnderfangen/was die Staden mit denſelben practiciert, vnd wie es letſtlich wunderbarlich außgebrochen.

Die andere befürderung iſt/ die mit den Anſeeſtätten lengſt gehabte Verbündtnuß / in deren anzahl dann die fürnembſten Emporia vnd Handlsſtätt (I) diſes Obern Teutſchlandts auch begriffen ſeindt / wieuil nun deren ein aintzige/ vnd nemblich die Statt Braunſchweig jrem Erbherren Hertzogen Hainrichen Iulio piæ memoriæ noch bey ſehr wenig Jahren zuſchaffen gemacht/ vnd in was beſchwerden ſie / (vnerwogen deß ſtattlichen Succurs ſeines Herren Schwagers deß Königs in Dennemarck) ſeinen gantzen ſtado geſetzt/ das bedarff allhie wenig außführens/ ſeytemahlen es noch in vnentſunnenem angedencken.

Die dritte befürderung iſt/ die allgemaine intention aller Reichsſtätt / wo nicht deß Senatus, doch der Burgerſchafft ins gemain/ als welche nichts mehr ſuchen / als ein vniuerſal democratiam auffzurichten / vnnd alles was deroſelben entgegen iſt/ auß dem weg zuraumen/ welche dann durch ſolches mittel die gewünſchte gelegenheit bekommen wurde / mit hülff gleicher intention der Staden/ diſen jhren wunſch ins Werck zuſetzen/ zumahlen weil bewuſt/ daß etliche vnſere Fürſten/ Grafen/ Herren / vnnd Ritterſtandts (K) denſelben mit Schulden vnd Pfandtſchafften jhrer Güter behafft / thails mit jhnen in allerhandt nachtbarlichen / etwo auch ſchweren differentien ſtehen/ vnd daſz vnder werender correſpondenz ſich auch wol jhres vermögens halber dahin eröffnen müſſen / daß jhnen nunmehr die Vires deroſelben Caſſiergüter bewuſt/ alſo ſich jrer Macht halber zuentſetzen vmb ſouil deſto weniger vrſach haben.

Was

k) Wer hieuon/ vnd von den Bündtnuſſen der Anſee mit etliche Reichsſtätten / mehrern bericht zuhaben begert / der leſe was Herr Adminiſtrator zu Magdenburg/ wider die Statt Magdenburg im Reichshofrath / allein auß diſer vrſach angebracht / weil beſagte Statt Magdenburg ſich mit den Staden verbunden.

K) Durch diß mittel hat Vlm die beſte Güter von den Grafen von Helffenſtain/ Nürnberg anſehenliche Stätt vnd Pfandtſchafften inn der Obern Churpfaltz von dē Pfaltzgrafen an ſich gebracht / ſo hat Speyr auch inn Anno 1610. vber dero quota, neben anderen Reichsſtätten / der Pf. groſſe Sumen Gelts vorgeſtreckt/ auß deme / vnnd auß den zu vnderſchidlichen mahlen vbergebnen rechnungen/ die Stätt/ ſonderlich auß den ſo ſtarcken reſtanten, leichtlich mercken können / wie die Vires der Vnierten Chur- vnd F. F. Cammergüter beſchaffen/ vnnd ob ſie ſich ab deren Macht zuentſetzen vnd zuförchten oder nit?

Was ſoll man von denen Gottloſen Juden ſagen/ welche vnder vil Herꝛſchafften angenommen/ wegen jhres Schenckens/ Schmaicheln vnd Wuechers/ damit ſie den Chriſten haimblich beholffen/ ſeind willkom̃er vnnd angenem̃er als die Chriſten/ welche der Chriſtenheit Land vnnd Leut verꝛäther/ (L) vnd alles ſo bey vns Chriſten beſchicht/ ſie maiſterlich an jhre gehörige Oerter haimblich für- vnd anzubringen wiſſen.

Woferꝛn nun die obgemelte Staden/ auch die Anſee- vnd Reichsſtätt jhre Vires coniungiern, vnnd die wenig Fürſten- Grafenhäuſer vnnd Ritterſchafften angreiffen ſolten/ gib ich dem Herꝛn zubedencken/ durch was mittel man denſelben widerſtandt thun/ (M) vnnd ſie wurde dempffen können/ zumaln wann der Papiſten vnnd Pfaffen Güter auch in deroſelben Handen ſein/ vnd ſie alſo zu der jhrigen/ noch deren macht bringen ſollen/ vor denen wir vns jetzo allein förchten/ vnd alſo diſe ſo hoch præiudicierliche Bündtnuß bey den Staden ſollicitiern.

L) Wer hat die Juden zu Wormbs mehr fouiert vnnd verthädigt/ als eben die Pfaltz? Was man auch in Spanien vnnd Portugal von Juden vnd Marꝛanen außgejagt/ die ſein in Holandt angenem̃e Gäſt geweſen/ die hernach faſt durch das gantz Reich jhre correſpondenzen in fauor der General Staden fleiſſig vnderhalten.

M) Das Exempel mit der Statt Braunſchweig hats gnugſamb zuerkeñen geben/ wie hoch die Herꝛen General Staden den Fürſtenſtand in Teutſchland/ vnnd zwar eben die jenigen reſpectiert, von denen ſie vor diſem/ vnnd ſonderlich zu zeit der Admirantiſchen einlägerung vnd durchzugs/ allen vorſchub/ hülff/ vnnd beförderung gehabt. So hats die erfahrung zuerkennen geben/ ſo bald ſie die Feſtung Gülch in jhren gewaltſamb gebracht/ wie hoch ſie beede Cronen Franckreich vnnd Engelland/ Item die ſo anſehenliche Chur- vnd F. F. Häuſer Brandenburg vnnd Pf. Newburg reſpectiert, vnnd diß zwar zu der zeit/ da das Hauß Burgundt dannoch armiert, vnd berait geweſt/ auch genugſame mittel dazu gehabt/ die Kaiſerl. beuelch vnd vrthail/ da man ſich das vergeben Bochen nicht abſchrecken laſſen/ zuexequiern.

So iſt auch zubeſorgen/ wann ſich ein ſolche newerung hieoben im Reich anſpinnen ſolte/ daß vnſere Vnderthonen vnnd Landtvolck ſelbſten/ thails darumb/ weil der gemaine

maine Pöfel magis ad rebellandum quam ad bellandum aptus, zu dergleichen veränderungen gantz begirig/ als der einer ſolchen/ zur natürlich begerten Freyheit zugenieſſen verhofft/ thails auch darumb/ weil das Landtvolck nun vil Jahr hero mit allerhandt gantz beſchwerlichen Schätzungen vnd Anlagen vber die maſſen hart betrangt/ vnd tractiert worden/ entweders diſen geladenen Gäſten beyfallen/ vnd die Wöhr/ in denen ſie etlicher Orten ziemlich geübet/ wider ihr Obrigkeit ſelbſten in die Hand nemmen/ (N) oder doch der Herrſchafft zu deroſelben beſchutzung einen ſchlechten eyfer brauchen/ alſo vberall Fürſten vnd Ständt den kürtzern ziehen müßten.

Vnd were noch darüber zuwünſchen/ aber ſehr ſchwer zuverſicheren/ daß nicht auß vnſer gnedigiſt vnd gnedigen Fürſten vnd Herren ſelbſten Räthen vnd fürnembſten Officiern (O) etliche zufinden/ welche in hoffnung/ durch ſolche veränderungen deß Regiments/ zu gröſſeren Digniteten vnd Reichthumben zukommen/ darzu ſelbſten Anlaß/ Rath vnnd That/ Hülff vnnd vorſchub geben/ vnnd ihre Pflichten auff die Vberthür ſetzen möchten/ alldieweil die experienz mehr dann gnugſamb bezeuget/ wie ſo gar nichts auff vns ſterbliche Menſchen zubawen/ oder ſich zu denſelben zuverlaſſen iſt/ homo mutatur vt Luna.

Letſtlich ſtehe ich gar hart an/ vnnd beſorg/ daß wir etwa nit die Rechnung ohne den Wirth gemacht/ daß wir Correſpondenten vermainen/ die Papiſten vnd Pfaffen zuvertilgen/ (P) vnnd ſolte ſolches vns ſelbſt eben ſo

bald

N) Es wer kein wunder/ da ſchon etlicher Vnierten Ständt Vnderthonen/ die Wöhr die man jhnen wider jhr von Gott ordenlich vorgeſetzte höchſte Obrigkeit angegürt/ wider die jenige gebrauchten/ die ſo manch Landt vnnd Leut mit jhren widerigen anſchlägen/ vnnd mit den ſo vilen Außländiſchen dem Reich widerigen Völckern vnd Nationen getroffnen Bündtnuſſen/ zu euſſeriſter Ruin vnnd verderben gebracht.

O) Arrige aures Pamphile, vnnd möchten hie wol etliche Solmiſche Grafen/ Naſſau Dillenberg/ ſambt etlichen anderen vornemmen Pf. Officiern, beuorab die jenige / welche ſo ſtarck zum Naſſauiſchen Heurat geholffen / getroffen ſein.

P) Nota diſer Leut intention, darauff jhre anſchläg gehen.

bald widerfahren/ (Q) Dann wann wir die vrſach ſine affectu in warheit erwögen wöllen/ müſſen wir/ velimus nolimus, bekennen/ daß das Bapſtthumb vnnd Pfaffenthumb älter Stifftungen als vnſer Kirchen haben vnnd lang vor vns geweſen/ vnd das/ wo ſie jhre Vires coniungiern wöllen/ ſie vns in allem vbertreffen/ vnd ob wir vns gleichwol auff den König in Engellandt vil verlaſſen: So vernimbt man doch/ daß der Spanier ein groſſe Armada außrüſtet/ da er dañ in Engellandt/ Jrrlandt oder Schodtlandt/ damit einen einfall thun ſolte/ wurde es haiſſen/ Medice cura te ipſum, wo bleiben dann wir? Der Herr wölle der Sachen auch fleiſſig nachdencken/ vnd mit anderen darauß conuerſieren, wann wir alsdann künfftig zu Nürnberg (R) zuſamen kommen/ daß wir vnſer bedencken

Q) Oedipus fuit, non Dauus, dann es der Author in dem wol errathen hat/ daß die gegenthail die Rechnung ohne den Wirth gemacht/ vnnd da die Pfaffen vñ Papiſten (vnder welchem Namen auch ihr Kayſerl. Maieſt. als ein Cath. Potentat vñ das höchſt Haupt im Reich begriffen/) ſich der victoriæ hetten gebrauchen wöllen/ es manchem/ der ſein gedancken auff die Cath. Stiffter geſetzt/ vbel hett außſchlagen dörffen: Es hats aber der effectus zuerkennen geben/ daß ex parte Cath. keinem/ der neutral bliben/ oder zu einem widerigen nicht vrſach geben/ weder Land noch Leut/ vngeacht man dern hett mächtig ſein köñen/ entzogen worden: greifft alſo die gantze Welt mit Händen/ daß es ein Caluiniſcher griff geweſen/ vnnd noch iſt/ in dem man die Leut bethört/ als ob die Cath. gefährliche Practicken vorgehabt/ vñ willens geweſen/ auch noch ſeyen/ die Lutheraner ſambt den Caluiniſten gäntzlich zuuertilgen/ zu dem endt ſie von langen Jahren hero copias von den Spaniſchen Teſtament/ von der information ſeines vnlangſt verſtorbnen Sohns/ intercipierte Brief/ gehaime Diſcurs, vnd waiß nit was vor Ligas ſanctas, auiſi von Rom/ vnd dergleichen/ fingiert, in welchem dann Bernfeldt ein rechter Maiſter geweſen/ der mit fleiß ſolche Sachen den Churpf. vnd anderer Vnierten Fürſten Räthen/ wie mit den Haidelbergiſchen Protocollen zubeweiſen/ communiciert, von dannen mans weiter im Reich/ zuuermehrung deß mißtrawens vnd verhetzung der Vnierten wider die Cath. außgebraitet/ ſo lang vnd vil biß es zu der jenige Vnruhe kommen/ dern vil $\frac{m}{100}$ armer vnſchuldiger Leut/ an Leib/ Seel/ Ehr/ vnd Guet entgelten müſſen.

R) Es iſt vmb die zeit/ daß diſes geſchriben/ ein Correſpondenztag nach Nürnberg auff den 13. Decemb. 614. beſtimbt geweſen/ welcher hernach auß gewiſſen vrſachen biß auff den 25. Iun. Anno 1615. prorogiert worden: Jn dem nebenmemorial, ſo dem Pf. Geſandten mit geben vnd vom Camerario, (inmaſſen auß dem Original concept zuerweiſen/ vergriffen

worden / kommen allerhandt particularia ein võ vnderſchidlichen Correſpondenzen vnd Allianzen mit Venedig / mit den Böhem: Oeſter: Mähr: vnnd Schleſiſchen Ständen mit den Vncath. Schweitzern / ſonderlich aber wirdt von der Stadiſchen Bündtnuß ſovil vermelt / daß / obwol die höchere Ständt damaln ſchon die Bündtnuß mit den Staden völlig geſchloſſen gehabt / man doch die Vnierte Reichsſtätt beym ſelben Tag erſt dern berichten / vnnd ſie erſuchen ſollen / ob ſie nunmehr auch dazu verſtehen / vnnd mit darein tretten / oder da ſie dauon bleiben wolten / jhnen die dannenhero erwartende hülffen vnnd aſſiſtenzen, auff den nothfall nicht zu gutem kommen ſollen: Da ſie aber / je auß gewiſen reſpecten den Namen nicht haben / vnd doch den Laſt mittragen helffen wolten / ſolches nicht außzuſchlagen / wie auch endtlich / da es je nit weiter zubringen / ein ſtarcker zuſchuß zu acceptiern: auch bey den NiderSächſiſchen Crayßſtänden ſoll erkundigt werden / wie ſie dißfalls geſinnet / vnnd zuuerſuchen ſie zu ſolcher Allianz gleichfals zu diſponiern.

cken zuſamen tragen / vnd der Sachen einen reiffen außſchlag geben könden. Ich bin vil zu gering / in einer ſolchen wichtigen Sachen einen außſchlag zugeben / allein hab ich mein trewhertziges wolbeduncken dem Herrn hiemit Schrifftlichen in vertrawen anmelden wöllen / Gott mit vns allen. Datum 29. Nou. 1614.

Gutachten einer fürnemmen Raths-Perſon / der freyen deß heiligen Reichsſtatt N. Anno 1615. abgangen / vnd zu der Haidelbergiſchen Cantzley gelifert.

Vß dem erſcheint / das ſchon damaln den Reichsſtätten widerrathen / vnd trewlich daruor gewarnet worden / ſich in ſonderbare Vniones, ſo gar mit inländiſchen / zugeſchweigen außländiſchen Potentaten / nit einzulaſſen.

Edler / Veſter / Hochgelehrter / inſonders geliebter Herr Geuatter / rc. Demnach der Herr mir zumuthet / ich

ich ſolte die hieige Obrigkeit vnd Burgerſchafft dahin anweiſen/vnd zuuermögen mich befleiſſen/daß ſie ſich zu den correſpondierenden Chur- vnd Fürſten/in Vnion wider die Papiſten begeben/ alſo ſtehe ich faſt an/ vnnd wundert mich nicht wenig/ daß er ſeinen Herrn dergleichen gerathen/ mir ſtehn ſehr vil vnnd wichtige bedencken im weg/ welche mich daruon abhalten/dann entweders werden wir vnden ligen/ oder Obſigen/ (S) oder doch/wann wir einander zu beeden thailen gnugſamb verderbt/ vnd zugleich Müd ſein/ einen Friden machen. Solten wir den kürtzern ziehen/ ſo iſt gut zuberechnen / in was für einen ſauren Apffel wir wurden beiſſen müſſen. Sollen wir dann erſt nach groſſem verderben vnd Blutuergieſſen Frid machen/ were es nicht beſſer wir thäten bey dem Friden/welchen wir jetzt haben/ verbleiben? Da wir auch gleich die Obhand erhalten/ſo kan jedoch ſolches meiner mainung nach/ ohne groſſen Jammer vnnd Blutſtürtzung nicht geſchehen/ ja ſteht noch darzu nichts deſtoweniger vnſer vndergang darauff. Der Herr wölle vnbeſchwerdt mein bedencken vber ein jedes jnſonderheit vernemmen.

S) O wie wol vnnd recht hat der jenig auß Böhem nach Nürnberg geſchriben / deſſen epiſtola ſub nomine Wenceslai Moroſchuwa Anno 1620. getruckt worden / da er ſagt/ ſiue vincimur ſiue vincimus, ciuitatum conditio poſt bellum eſt futura deterior. Nam ſi vincimur, dubitare nõ poſſumus, quin magnis calamitatibus inuoluẽdi ſimus: ſi vincimus, victoria non poteſt non eſſe auariſſima, cum victores ſint egentiſſimi: danda enim erũt omnia illis per quos vicimus. An vllus veſtrûm (Er redt mit den Herrn von Nürnberg) tam ſtultus eſt, vt Norібergæ putet aliquam portionem ex Bambergenſi vel Herbipol. alijſque Epiſcopatibus, ex Præpoſituris, Abbatijs, quicquam dandum arbitretur. Non erit iſta diuiſio, quam barbatuli veſtri ſenatores inter pocula & amores meditantur: nihil dabitur Piperoſaccis quos tam timidè pecuniam expendere iam dudum queruntur. Vnus Sculterus, vnus Camerarius, plus poterit quam tota Noriberga, nec permittent illi, vt (NB.) vbiquitarijs nouæ regiones ſubdantur. Nihil igitur emolumenti ex eo vobis bello naſcetur.

Will man in die Vnion tretten/ſo iſt auſſer zweyfels/ daß man bald die Waffen wirdt ergreiffen müſſen / die Direction aber deß gantzen Kriegsweſens / werden Fürſten/Grafen vnd Herrn/vnd vom Adel auff ſich nemmen/

Volck werben / wir für vnſere portion Gelt herſchieſſen / vnd noch wol andern fürleyhen (T) müſſen / auff dem vnſerigen wirdt man die Quartier / auß vnſern Truhen die Beſoldungen / ab vnſern Kornkäſten die Prouiant nemmen / dann der Herr waiß wol was der brauch iſt.

Vor das ander werden die Straſſen alßbald voller vnſicherheit / (V) die Handthierung geſperrt / der Bawrs-

mann

T) Es hat ja der Author hie die Ständt trewlich gnug vor ſchaden gewarnet / da er nur die folg gehabt hette / dann es iſt der Krieg inn Böhem kaum angangẽ / ſo hat die Statt Nürnberg alßbald den Beutel auffthun / vnnd in Anno 1619. werendes Pf. Vicariats, den Böhmiſchen Ständen / wie auß der ſchadtloßverſchreibung der Vnierten vnder dato 17. Junij 619. auffgericht / mit mehrerm erſcheint $\frac{m}{200}$ fl. vorleyhen müſſen.

V) Was hie von Sperrung der Commercien vnd Handthierungen / Item von der Achtserklärung angedeut / das führt obgehörter Wenceslaus Moroſchuwa noch vil ſtattlicher auß / §. 11. ibi, Ad victoriam quoque magnum momentum habet proſcriptio: chartam eſſe dices, ſed ferrum iſta papyrus habet. Eſt enim omnium animis impreſſa magiſtratus ex Dei ordinatione, veneratio: itaque plus virium habet proſcriptio quam arbitraris: ſed quæ ex ea naſcuntur, videamus: Prædæ dabuntur proſcripti, omni iure priuabuntur, itaque etiam priuati, Comites, Barones, Nobiles, Ruſtici, ex agro veſtro, quæ poterunt, diripient. Quod enim in aliis eſt furtum aut latrocinium, Contra proſcriptos, dicent, iuſtum eſſe bellum, itaque latere in inſidijs, capere, rapere, vrere, occidere Noribergenſem ciuem, non modò impune, ſed etiam glorioſum erit. Nullus locus illis tutus erit, à quibus non eſt tutus magiſtratus nec defendi poteritis: occulti atque improuiſi vbique aderunt: occluſis itineribus, infeſtiſque vijs, merces veſtras diſtrahere non poteſtis, nec commeatum inferre, ex quo fames, telum acre, & moræ impatiens, ſeditionis architecta. Atque hæc præ alijs, Noribergenſibus præcipuè timenda ſunt, hi enim ſterile ſolum exercent, artificum ingenijs, induſtriaque rem decuſque tuentur: hæc omnia auferent non modò bellum, ſed belli metus & proſcriptio: ſublata euectionis & inuectionis ſecuritate omnia emporia deſinunt. At verò non illa ſolum tollet proſcriptio, ſed alias etiam vrbes infeſtas reddet. Francofurti nundinæ vobis intutæ erunt, res Noribergenſes *conſiſcabuntur*, & ſi forte in Vrbe tuti ſitis, obſeruabunt tamen exitum & ingreſſum illi, qui vobis ſpoliandis & occidendis ſciunt ſe officium præſtare Cæſari, multi putabunt & Deo. Nec conqueri ius erit: quis enim mirabitur in vos multos armari, qui tela in Dominum veſtrum geritis, qui illi interitum machinamini, cuius defenſioni vitam opeſque vos impenſuros iuraſtis: nemo pro vobis in tribunali ſententiam dicet, omni cauſa cadetis, qui iudicem veſtrum oppugnatis, & in ea parte ſtatis, in qua caput eſt ho-

ſtis

man vertriben ſein/ vnnd da der N. nur ein tauſent Pferdt hie herumb auff die Fütterung ſchickt/ ſo ſein wir inn acht Tagen verderbt/ daher wir in der Statt mangel/ auſſerhalb/ gefahr/ erniderligen aller Handwercks Arbeit/ vnnd letſtlich Burgerlichen auffſtandt zugewarten.

ſtis hæreditarius chriſtianitatis, qui vos nunquam niſi canes appellat. Hinc igitur commercia, veſtra ſine bello peribunt cōcidentque; negociatores aliò migrabunt, ſublata negotiatione, artificium collegia fame contabeſcent, ſolitudo in Vrbe erit, mœnia defendi non poterunt, nec tamen in vltionem inſurgent ciues veſtri, quia ſordidarum minutarumque artium artifices, puſillo abiectoque ſunt animo, & quò denſiores venient, eò facilius ſecabuntur, &c.

Für das dritte/ da die Kaiſerl. Majeſt. vns die Waffen abzulegen mandiern, vnd auff den fall vngehorſams mit Achtserklärung verfahren ſolte/ wurde nit in Franckreich/ Italia/ Niderlandt/ ꝛc. vnſerer Burger Schulden vnnd Waaren der confiſcation, jhrer Perſonen groſſer perſecution vnderworffen/ darauß gemainer Statt verderben/ vnd innerliche vnruhe gewißlich zubefahren ſein?

Zum vierdten/ ſo der Krieg angehen ſolte/ wirdt man vns anders nicht/ dann für eingemaurte Bawren achten/ die Fürſten/ Grafen/ Herren vnnd vom Adl/ wurden das gantze Kriegsweſen in verwaltung/ vnnd vnſere Stätt in jhrer Hand haben/ mit dem Kriegsvolck ſo ſie auff vnſer Gelt geworben/ was ſie geluſt von vns herauß preſſen. Der Herr wirdt hierauff antworten/ ſie werden dergleichen nit thun/ ſondern bey den Bundts Articuln verbleiben/ vnnd nichts wider billichkeit handlen. Solches mag villeicht alſo ſein/ ich beſorge mich aber deß widerſpils/ dazu ſo ſtunde vns ſehr vbel an/ daß wir die Freyheit/ bey welcher wir vermittelſt vnſerer vorſichtigkeit vnnd weiſen Raths verbleiben künden/ erſt von anderer Leut/ ſie ſein gleich wer ſie wöllen/ Gnad erwarten ſollen.

Ein Rathsfreundt / welcher es mit ſeinem Vatterland gut maint / wird allzeit das Aug dahin haben / damit ein benachbarter Fürſt / ob er gleich wolte / daſſelbe nit vnder ſich bringen möge / vnnd hierinn ſich auff frembde anſchläg gar nicht / ſondern vil mehr auff guten Rath dahaimb / vnd aigen verwahrung verlaſſen / ja ich kan ein ſolche Statt nicht aigentlich für frey halten / deren Freyheit in eines mächtigen Nachbarn Hand vnd Gnad ſtehet / diß iſt wol gewiß / daß vnder werendem Krieg ein jedweder Hauptmann mehr vermögen vnnd anſehens haben wurd / als vnſer gantzes Statt Regiment / ſambt der Burgerſchafft.

Für das fünffte / da die ſach ſich in die Harr ziehen ſolte / wie wirdt vns müglich ſein / wann das Landt vnnd Feldtbaw verderbt / die Burgerſchafft erarmet / gemainer Statt vorrath erſchöpfft / den Kriegslaſt zuertragen / denen ein aintziges Winterläger / ſo beſchwerlich fürkombt? Werden nit vnſere Burger klainmütig / da ſie nur von einer böſen Franckforter Meß hören? Was wirdt dann beſchehen / da es alles vber vnd vber geht?

Für das ſechſte / wann wir den kürtzern ziehen ſolten / welches einem / ſo fürſichtig handlen will / nicht weniger zubeförchten / als den Sig zuuerhoffen ſteht / ſo werden zwar alle die jenige / welche es mit dem verluſtigen thail gehalten / vbel / die Stätt aber am übelſten daran ſein / dann die Fürſten haben bey dem gegenthail Blutsverwandte / Schwäger vnnd ſonſt gute Freund / ſie wurden vndereinander Heurat ſtifften / die ſchuld auff jhre Räth (W) legen / deß einen Jugendt / deß andern Alter wirdt man begnaden /

w) Nit vnbillich: dann were Pfaltzgraf Friderich durch die Räthe nit angeführt / hette er villeicht ſich anfangs / vnd noch hernach / etwas beſſer bedacht.

gnaden/hieuorige jhre dienſt/ auch wol jre Vorfahren darunter reſpectiern. Wer wirdt aber die Stätt/ welche allein vom Kayſer jhre Freyheit haben/ beſchutzen? mit einem Wort kan es vmb dieſelbe gethon ſein/ den Kriegskoſtē (X) wird man an ſie fordern/ die Obrigkeit verändern/ ſie mit ſtarcken Straffen belegen/ vnd noch wol die außgeſöhnte Fürſten zu Executorn verordnen/ vnd alſo das gantze Bad vber die Stätt außgehn.

Für das ſibende/ wirdt der Herꝛ ſprechen/ wir werden Obſigen/ ſo antworte ich/ wann ſolches ein Stimm vom Himmel/ vnd nicht nur ein Menſchliche ſchwache muthmaſſung were/ möchte es einen frewdigen Soldaten in ein Schlacht zutretten/ behertzt machen/ aber einen Rathsfreundt der Statt N. zu dem Krieg zurathen/ mit nichten bewögen/ ſonder ich halte vil mehr darfür/ es ſeye ſich auch vor dem Sig/ da er auff vnſer Seyten ſchlagen ſolte/ zubeförchten. Dann wir (Y) deſſen nicht allein keine nutzbarkeit empfinden/ ſonder dannenher euſſerſte gefahr zugewarten haben wurden. Was wirdt es vnſerer Statt vorthails bringen/ da auß vnſern Nachbarn der N. den N. vberwindet/ vnd jhne von Landt vnd Leuten jagt? wirdt er vns villeicht ein Ampt (Z) oder anſehliche Vogtey einantworten/ damit wir auch etwas zu einer Außbeut bekom-

X) Weil die Hochmögende Herꝛn General Staden den vnkoſten von den Vnierten fordern dörffen/ den ſie zu der zeit auffgewendt/ wie ſie Reß vnnd Emerich eingenommen/ vnnd alsdann die Vnierten beredt/ daß es Teutſchlandt zu gutem/ vnnd zuuerhinderung daß der Marquis Spinola damahlen nicht herauff ins Reich marchiert, angeſehen geweſt/ ſo wirdt ja der Kayſer auch befuegt ſein/ den Kriegskoſten an die jenige zuforderē/ welche deß Kriegs inn Böhem vnnd Teutſchlandt Anfänger vnd Vhrheber geweſt.

Y) Darauff ſollen billich alle Reichsſtätt acht geben/ vnd ſich durch jhre haimbliche Caluiniſten/ ſo mit der Haidelbergiſchen faction eines ſawr Taigs ſein/ ſo vbl verführen laſſen.

Z) Ey freylich haben ſich die Reichsſtätt/ ſtattlicher Außbeuten vnd Aempter zuuerſehen gehabt/ beuorab da man mit hülff deß Gabors vnnd der Türcken/ die Papiſten im Teutſchlandt allzumal/ inmaſſen die gehaimbnuß der Meß dahin gangen/ außgereuttet hette. Auffs wenigiſt were es diſen Leuten ergangen/ wie man deſſen ein Exempel an dem Johanne gehabt/ der mit hülff deß Erbfeindts/ contra Cæſarem Ferdinandum, ſich der Cron Vngern ange-

kommen? da er ſolches thäte / ſo wurde es doch für den auffgewendten vnkoſten nit ſtehen mögen. Es iſt aber nit zuhoffen daß ſolches beſchehe / dann ſouil Fürſten / Graſen / Obriſte / Hauptleut / ꝛc. werden zuforderiſt am Brett ſein / durch dero Fauſt vnnd Blutuergiſſen er ſolch Fürſtenthumb erobert / welche man zu Friden halten vnd recompenſiern muß / daß an vns (Bawren) wie man vns achtet / oder Geſchlechter (wann es wol gehet) nichts raichen kan / ja man vns ſchwerlich ſonſt einen zutritt vergunnen dörffe / alſo wurden wir mit vnſerm paren Gelt gar ein vngewiſſe hoffnung erkaufft haben. Wer ſihet aber nicht / daß auff den fall der Oberhandt / vns noch darzu groſſe gefahr beuorſtehet / dann diſes achte ich nicht für ein geringe gefahr / daß / wie wir jetzt frey / alſo nach dem Sig in deß Obſigers Handt vnd gewalt ſein werden. Der Herr waiß wie vnſer gelegenheit beſchaffen / wir müſſen vns nit allein mit dem Gewerb in der zweyen benachbarten Fürſten Landen erhalten / ſonder können auch jhrer Felder / Waid / vnd Wäldt genietz nicht entrathen / wo wir einen tritt für das Thor hinauß thun / kommen wir in deß einen oder andern Gebiet / darbey ſein wir aber vnſerer Freyheit ſicher / dann der eine / als ein Geiſtlicher Fürſt / iſt fridliebend / (AA) wurde auch nicht gern zuſehen / daß der ander vns vnder ſich bringen / ſein Macht dardurch zunemmen

ſolte /

angemaſt / daß diſer Ottomanniſche Helffer / ſich der Statt Ofen / vnd deſſen was der Pupill richtig noch in Vngern gehabt / alles an ſich gezogen / vnd conſequenter der helſſer mehr nutzen vom ſelben Krieg geſchöpfft / als der jenig der ſich der Türckiſchen hülff gebraucht / da er ſich mit ſeinem gegenthail ohne Schwerdtſtraich verglichen / nimmermehr hett zuuerlieren gehabt.

AA) Zuuerwundern iſts / weiln mans den Reichsſtätten alſo teutſch vorgeſagt / ja ad oculum demonſtriert, daß der Stadiſchen vnd andern dergleichen getroffnen Bündtnuſſen die Stätt ainzigen vorthail nit / ſonder nur gefahr / verweiß / vnd nachthail zuhoffen / daß dern etliche dannoch vnder dem prætext, als ob bey den Catholiſchen gefährliche Practicken obhanden / vnnd das gemain Euangeliſch Weſen periclitierte, mit dem Pfältziſchen Directorio, vnd conſeq. in die ſo vilfältige außländiſche Allianzen, Confœderationẽ, Bündtnuſſen vnd Correſpondenzen, ſich eingelaſſen. Vnnd iſt vil / nachdem es der Augen-

ſchein

solte / alſo iſt das zwiſchen jhnen beeden ſchwebende mißtrawen/ vnſer ſicherheit / ſolte aber der Geiſtliche von dem andern vertriben werden / ſo kriegt der ſtärcker vns auch vnder ſein Joch / alsbald jhne deſſen geluſt/ vnd glaube mir der Herr/ daß dahin nicht weit ſein wurde. Vor Jahren klaget Melanchton in einem Schreiben an Milichium, Vrbes ab ignauis principibus, & deſertas & proditas eſſe, die Stätt ſein von den zaghafften Fürſten verlaſſen vnd verrathen/ dannenher er gehofft / ideo modeſtiores fore & rectiora conſilia ineundæ pacis quæſituros eſſe. Haben ſie dann die Stätt / da dieſelbe in widerwertigkeit geweſen / verlaſſen vnnd verrathen köndten / wer zweiffelt daß ſie ſolche / wann ſie im wolſtandt ſein / nicht vmb ſouil deſto lieber einziehen / vnnd ſich jhrer mächtigen werden? ſchein vnd die erfahrung/ quæ eſt optima rerum magiſtra, bezeugt/ daß den jenigen ſo ſtillgeſeſſen / ja etlicher / die ein anders tauſentfältig verdient / durch die Kayſerl. Armeè ſouil müglich verſchont worden/ dannoch der Caluiniſch Hauff / vnder dem prætext der Spaniſchen Praticken/ zu hindurchtruckung ſeines ſo gefährlichen vorhabens / (welches endtlich in Böhem außgebrochen) an etlichen orten biß auff den heutigen Tag allerhandt widerige Practicken contra Cæſarem vnd andere gehorſame Chur- vnd F. F. mit dem Gabor / Jägerndorffer / Thurn / Halberſtätter / Manßfeldt vnd Staden/ ꝛc. continuiert, der liebe Gott wöll gnädiglich verhüten/ daß nit etliche/ denen alles biß dato alſo impunè hingangen / dannenhero vrſach nemmen / wann ſie jhren vorthail erſehen/ das ſpil wider anzufangen/ da ſie es jetzt wider jhnen willen vnd intent laſſen müſſen.

Für das achte/ ſchröcken mich die Exempel/ ſo ich vor mir ſihe/ dann weil wir vnnd andere Stätt / faſt alle der Lutheriſchen Religion beygethon / die Vnions Fürſten maiſten thails der Caluiniſchen / ſo haben wir nichts gewiſſers/ als daß ſie deß erlangten Sigs zu jhrem vortl ſich gebrauchen / vnnd bey den Stätten das Genfiſche Exercitium werden einführen wöllen / alſo werden wir wenig Lutheriſche Stätt / vnder den mächtigen Caluiniſchen Fürſten / hin vnnd her zerſtrewt ſein / vnd darauß folgen.

1. Daß vnſere Burger/beuorab die Jugent/ (BB) wegen der Nachbarſchafft vnnd täglichen gemainſchafft / den Caluiniſmum annemmen / Aduocaten, Secretarij, ja auch wol etliche Rathsherrn/ dem Caluiniſmo (CC) die Hand bieten / dann es deren jetzt allbereit mehr als zuuil hat/welche ſich bey den Caluiniſten zukauffen / vnd an jhre Glocken ſchlagen / diſe alle werden vmb das Exercitium Caluiniſmi anſuchen / ja auch durch mittel ſtarcker interceſſionen daſſelbe erhalten / wie ohne langs bey einer fürnemmen Handels Statt beſchehen / da man außländiſche Caluiniſten in das Stattrecht einnemmen müſſen. 2. Vnder benachbarten kans nicht fehlen / es muß Spän vnnd jrrungen geben / wo wirdt ſich dann der Schwächer/ eines gleichmeſſigen Rechtens zugetröſten haben. 3. So ſehen wir/daß die Fürſten/auch ſo gar jetzt da ſie vnſer hilff vonnöthen/vnſerm Gelt nachſtellen / vnd vns nicht gern zuwider haben wolten/vns nichts zu Lieb(DD) thun. Der Herr wölle ſeine Augen nit auff Cöln / welcher Statt ſie

von

BB) Alle Reichsſtätt ſamt der gantzen Burgerſchafft / ſollen diß wol bedencken/ wohin es mit der Augſpurgeriſchen Confeſſiõ, da die Stadiſch Liga zu ſeinem effect ſolt kommen/ endtlich gerathen werde.

CC) Man waiß/ daß in vilen anſehlichen Reichs-Stätten / allberait ſolche Leut/wie hienebens nambhafft gemacht / eingeniſtet vñ das Regiment daſelbſt/ mit jhren Caluiniſchen griffen führen/reipſa alles dirigiern, vnd nudum nomen dem Burger-Am- oder Stattmaiſter vnd Rath vbrig laſſen.

DD) Daß diß war/ ſehe man an die Exempel mit Windtshaimb/ weſſen ſie ſich gleich vmb die zeit/ da diß Schreiben datiert, wider einen jhren Benachtbarten mit Vnierten Standt beklagt ob dem Correſpondenztag zu Nürnberg / vmb daß derſelb jhrer Diener einem Georg Ströhlein (nur darumb/daß er auß befelch ſeiner Obrigkeit/ ein wegen deß Wildtprets angeſchlagen Mandat / an einem ſolchen Ort abgenom̃en / da die Statt die Vogtheylich Obrigkeit ohne mittel hergebracht) mit Ruethen außhawen laſſen / beynebens gegen der Burgerſchafft dermaſſen verfahren / daß, da es war/ wie in jhrem bey dem Pfaltziſchen Directorio eingebrachten memorial herkombt/ weder Rathsverwandte noch dern nachgeſetzte/ auſſerhalb der Statt/ jhrer notturfft nach / nit haben ſicher Handlen vnnd Wandlen können / will nicht ſagen / was die Statt Lübeck contra Dennenmarck / Jtem / die Statt Braunſchweig contra jhren Landtfürſten damaln zu Nürnberg vor beſchwerden angebracht / die weit ſchwerer vnnd eingriffiger / als was bißhero ob den Reichstägen/ vnder dem prætext, waiß nicht was vor grauaminum, (dergleichen Nürnberg ſich offt vernemmen laſſen/ daß ſie wider die Cath. im wenigſten nichts zuklagen haben) vor- vnd

ange-

von der Catholiſchen Religion wegen auffſetzig / ſonder auff vnſerer / das iſt der Lutheriſchen Religion beypflichtenden Stätt wenden / haben ſie dieſelbe nicht mit frembden auß Franckreich vnnd Niderlandt herbrachtem Geſind mercklich beſchwert? Der Herꝛ ſchawe nur die new erhebte Stätt am Reyhn vnd Mayn (EE) an / welche allein dahin angeſehen / die Vralte Stätt dardurch in abfall / vñ alles Gewerb / Vermög vñ Narung / auß den altẽ Reichsſtätten in jhre Gebiet zubringen. Vnderſtehen ſie ſich deſſen / ehe ſie die Macht gnug darzu in der Fauſt haben / wer will nicht glauben / wann ſie dieſelbe ergreiffen / daß ſie es noch ſtärcker fortſtellen werden? oder werdẽ ſie etwa der fürnemmen Stätt verſchonen vnd jhrer nicht begeren / welche ſie jetzt mit groſſem koſten vnnd feindtſeligkeit zuerſchöpffen / vnnd gleichſamb auff jhre Grund vmbzuſetzen ſich bearbeiten? Der Herꝛ wirdt ſagen / diſes werden ſie nicht thun: mir iſt lieber / daß ſie es nit vermögen zuthun / (FF) als jhrer Gnad zugewarten / daß ſie es nicht thun / wann

angebracht / vnnd weil die erledigung nicht gleich alſo wie man ex parte deß Pf. Directorij prætendiert, erfolgt / ein vrſach vom Zaun genom̃en worđẽ / daß die Vniõ armiern, vnnd jhr von ſo langen Jahren hero geſamblete Gelt / vnd magaz in vorrath / dem Pfaltzgrauen zu gutem / vnd zu eroberung eines frembden Königreichs (in dem die Vnion die Pf. vnder diß zu defendiern ob ſich genommen / ſo lang der Pf. ſich in Böhem auffgehalten) vnnutz anwerden / ſpendiern, vnd verlieren müſſen.

EE) Solcher geſtalt iſt das Gewerb von Worm̃s vnd Speyr / nach Franckenthal vnd nach St. Lambert / von Franckfort aber guten thails nach Hanaw transferiert worden.

FF) Diß möchten jhnen die jenige gerathen ſein laſſen / welche der mainung / daß / da die Caluiniſten widerumben zu jhren Gütern vnd vorigen Standt vnnd Digniteten kommen / ſie jhnen alßdann das jenige / was ein zeithero vorgangen / ein witzigung ſein laſſen werden / Jch vor mein Perſon wolt lieber deß gewiſſern Spilen / vnd es mit dem Authore diſes Rathſchlags halten / da er oben (in §. ein Rathsfreundt / ꝛc. vnd hieneben lit. FF.) ſagt / daß der jenig der es mit ſeinem Vatterlandt gut mainet / vil mehr das Aug dahin haben vnnd werffen ſoll / damit die jenige / welche zu newerung ſo groſſen luſt / ob ſie gleich wolten / kein ſchaden zuthun / vnd newerung einzuführen nicht vermöchten / als daß man jhrer gnaden zugewarten / daß ſie es nicht thun werden / wann ſie das vermögen dazu haben: dann einmal jhnen voluntas nocendi nicht / wol aber poteſtas kan genommen werden: vnd hat man ſich hierinn auff jhr zuſagen / diſſimuliern, vnnd gute Wort / gar nit / ſonder vilmehr auff

wann ſie das vermögen darzu haben werden. Der Herr kan ſich in den Protocollen (GG) erſehen / der Statt N. gelegenheit iſt jhme bekandt / er wölle betrachten was hiebeuor beſchehen / ſo wirdt er in rechter vernunfft bald ſchlieſſen könden / was in künfftig zugewarten.

die real aſſecuration zuuerlaſſen / die ſie ſelbſt (ob dem Correſpondenztag Anno 1619. zu Nürnberg gehalten) jhrer Kaiſerl. Majeſt. zugemuthet / ſonſt dörfft vns wol vorgeworffen werden / was Hannibal, biß auff den heutigen tag bey der Poſteritet nach ſo vilen 100. Jahren hören muß / Vincere ſcis Hannibal ſed victoria vti neſcis, oder daß man vns den Danck darüber geben möcht / den Brutus vnd Caſſius dem Iulio Cæſari geben / da ſie jhn mitten im Rath mit 23. Wunden hingericht: oder da es wol ablieffe / dörfft an vns das Sprichwort war werden / bey einem comico, da er ſagt / Spem (id eſt das gut vertrawen / daß der Wolff kein Schaf mehr freſſen werd / ſo lang er ſcil. in der Gruben) magno precio emiſtis, Ergo nunc ſtultitiam veſtram luite, &c.

GG) Hieuon könd auch das memorial gute nachricht geben / ſo die Statt Nürnberg contra einen vornemmen Vnierten Reichsſtand beym Pf. Directorio vbergeben / Jtem die rechtfertigung ſo in zeiten deß Pf. Caſimirs 1587. angefangen / vnd zu Speyr durch die Churpf. Räth (vngeacht der abforderung Kaiſers Rudolphi,) wegen etlicher von Böhem rührender Lehenſtuck ſtets vrgiert, vnd den 8. Nouemb. Anno 1596. zu Speyr darinn geſchloſſen / den 1. Aprill aber Anno 611. vnnd den 22. Sept. Anno 1614. durch D. Gödelman vmb beförderung deß Vrthails angehalten worden: Will nichts ſagen von deme was die Statt Nürnberg in offnem Truck außgeführt Anno 1553. vnder dem Titl / Eines erbarn Raths der Statt Nürnberg beſtändiger warhaffter bericht der Landtfridbrüchiger entpörung feindtlicher Thaten vnd Handlungen ſo Marggraf Albrecht zu Brandenb. der Jünger wider einen Rath vnd gemelte Statt Nürnberg / auch derſelben Vnderthonen vnd verwandten / im 1552. vnd 1553. Jahren geübt / ꝛc.

Wann ichs nun alles an einen Büſchel ſoll binden / ſo iſt diß der gantze Handel / daß / wo wir vns in die Vnion begeben / der (HH) Kriegslaſt auff vns ligen / der außſchlag vngewiß / jammer vnd noth zum beſten voll auff da ſein wirde: Ligen wir vnden / ſo werden wir dem Vberwinder zum Raub / vnnd von den zaghafften Fürſten / wie Philippus geſchriben / verlaſſen vnnd verachtet. Will das

HH) Et ita factum eſt.

glück

glück der Vnion den Sig gunnen/ ſo ſein wir denen/ ſo ſolchen erſtreitten/ ein zugab zu der vbrigen Beut. (II) Sintemal dann durch diſe Confœderation vns anders nichts als vndergang oder dienſtbarkeit bevorſtehet/ welches beedes ein groſſes Elend/ aber noch vmb ſouil erbärmlicher iſt/ weil wirs mit vnſerm aignen Gelt erkauffen müſſen/ ſolchem nach rathe ich/ wir gehn diſer ſachen müſſig/ verbleiben bey vnſerm alten Standt vnd Weſen / vnd befleiſſen vns / durch vnderthenigiſten getrewen gehorſamb gegen der Kayſerl. Majeſt. Fridfertigkeit gegen vnſers gleichen/ ſo dann Freundſchafft vnd erweiſung guten willens gegen den Benachbarten/ die geliebte Freyheit zuerhalten. Damit beuelche den Herrn ich Gott dem Allmächtigen/ mein mainung hab ich jhme auffrichtig entdeckt/ er wölle ſeinen Herrn ſolchen Rath mitthailen / damit ſie bey ſo gefährlichen Läuffen/ auch ins künfftig ſich ſeiner trew vnd fürſichtigkeit zubeloben haben. Datum N. den N. Anno 615.

II) Hett der Pf. die oberhand in Böhem erhalten/ iſt wol zuuermueten / er hette / wo es jhme nur müglich geweßt wer / die Statt Vlm nach Tübingen/ Nürnberg nach Amberg: Straßburg nach Haidelberg: Speyr nach Franckenthal: Wormbs nach Mañhaimb/ gelegt/ man wurd die Regl/ welche die Römer vor Jaren practiciert, fleiſſig ins Werck gericht/ vnnd die Reichsſtätt erfahren haben was da haißt/ Veteres hinc migrate coloni, &c.

Extract Auß der inſtruction

durch die Hochgeborne Fürſten vnnd Herꝛn/Herꝛn Auguſtum/ꝛc. Rudolphum/ꝛc. vnd Joh. Caſimir/ꝛc. allen drey Fürſten zu Anhalt/ꝛc. dem auch Hochgebornen Fürſten vnd Herꝛen Ludwig Fürſten zu Anhalt/ꝛc. erthailt auff die Prageriſche Rayß an Fürſt Chriſtian von Anhalt vnderm dato deß 1. Martij. 1620.

ZV dem endt hieher getruckt/damit man ſehen möge/ wie weit es allberait mit der Stadiſchen Confœderation im Reich kommen/daß man nemblich mit deme was Braunſchweig contra Braunſchweig im Nider-Sächſiſchen Crayß von den Staden vor diſem widerfahren/vnnd was die Grafen von Oſtfrießlandt ratione Embden ein lange zeithero außſtehen müſſen/nicht vergnügt/ſonder es an deme geweſt/daß ſo gar auch im Ober-Sächſiſchen Crayß man die Stadiſchen Garniſonen einführen/vnnd vermittelſt Stadiſcher Aſſiſtenz, den zu Leiptzig im Febr. Anno 1620. gemachten Crayßabſchidt/ zu höchſtem præiudiz vnnd vberauß gefährlicher conſequenz, ſo wol deß Haupts als aller demſelben beygethonen Glider deß H. Röm: Reichs/ꝛc. widertreiben wöllen.

Anfängklich referiert ſich die inſtruction auff das was von demſelben Crayßſchluß Fürſt Chriſtian von Anhalt vorhin allberait communiciert worden/mit außführung vnd begeren/daß hochgedachter Fürſt Chriſtian/ꝛc.

nit/

mitl vorſchlagen ſoll/ wie vnd was geſtalt der effect deß zu Leipzig gemachten Crayßſchluß zuuerhindert ſein möcht/ da beuorab man ex parte Chur Sachſen/ die dem Abſchidt einuerleibte betrohung mit einlägerung deß Crayß Kriegsvolck zu werck richten/ oder ſonſt die Execution der eingelangten Kayſerl. Mandaten vor Hand nemen wolte/ geht die inſtruction in diſem Puncten dahin/ daß anfänglich Fürſt Ludwig von Anhalt/ die mitl von Fürſt Chriſtian anhören/ da aber derſelb der comittenten mainung gern vorher vernemmen/ vnd eher nicht erklären wolt/ alsdann ſagt das memorial, wie folgt.

Da aber je von S. L. vnſere conſiderationes vnnd bedencken/ ſo wir bey der ſachen hetten/ begert werden ſolten/ hette vnſers Herren Bruders vnd Vetters Fürſt Ludwigs L. fernere an ſtatt der remediorum, folgende/ doch ohnmaßgebige/ vorſchläg zuthun. Erſtlich/ daß wir zu abwendung aller deren durch den vermainten (KK) Crayßabſchidt vnnd angetroheten beſchwerden/ nebens den Churfürſtl. Brandenburg. Statthalter vnnd gehaimen Räthen vor hochnotwendig erachteten/ daß Brandenburg/ Sachſen/ Weinmar/ ꝛc. (LL) Pommern/ vnd Anhalt/ ꝛc. (als die noch zur zeit den Crayßabſchidt nicht ratifi-

KK) Stadiſche Confœderanten, nennen den Sächſiſchen zu Leipzig gemachten Crayßabſchid/ ein vermainten Crayßabſchidt.

LL) Daß Sachſen/ Weinmar erſtgedachten Abſchidt contradiciert, iſt ſich nicht zuuerwundern/ dann eben damaln/ wie diſe Legation abgangen/ ſich Hertzog Johann Ernſt zu Sachſen/ Weinmar/ ꝛc. in Holandt befunden/ ein Regiment Knecht daſelbſten dem Pfaltzgrafen zu gutem wider jhr Kayſerl. Majeſt. zuwerben/ dazu man den Muſterplatz an den Gräntzen deß Ober Sächſiſchen Crayß beſtimbt gehabt: Was Brandenb. vnd Anhalt betrifft/ ſein dieſelben mit den Staden verbunden/ vnd alſo abermal ſich nicht zuuerwunderen/ warumb jhnen die Crayß- vnd Reichsverfaſſungen diß Orts zuwider geweſt: diß iſt ſich aber wol zuuerwundern/ wie der Caluiniſmus ſo artlich auff mittel bedacht iſt/ bey denen die jhm ſonſt nicht trawen/ vnnd von ſeiner gemainſchafft ſich anderwerts abgeſondert/ dannoch die ſachen durch tertias perſonas dermaſſen zuvnderbawen/ damit er bey denſelben per indirectum eben

ſowol

ſowol zu ſeinem intent gelangen mög / als er ſich deſſen bey ſeinen Confœderanten directò verſichert gewüſt / ſo jhme aber vor dißmal bey Pommern nicht angangen / ſonder dieſelben loblichen Fürſten bey jhrem Haupt ſtandthafft verbliben / vnd ſich in dergleichen außländiſche Confœderationes, mit denen die Pfältziſch faction ein zeithero vmbgangen / nie einlaſſen oder vertieffen wöllen.

ratificiert,) jhre conſilia coniungiert, Chur Sachſen beſchicht / vnnd durch bewegende außführliche motiuen dahin diſponieret hetten / die obangedeuttete grauamina vnd beſchwerden abzuthun / oder doch dergeſtalt zumiltern / damit Chur Sachſens / ꝛc. armada vnder die Ständt deß löblichen Ober Sächſiſchen Crayſſes zerthailet / auch das Kriegsvolck in deß Crayß pflichten genommen / die vbrigen beſchwerden aber gäntzlichen abgeſtelt werden möchten. Wie dann zu ſolchem behuef / (damit Pommern deſto baß der ſachen fehig gemacht / jhm die præjudicia remonſtriert, vnd er zu der geſambten abſchickung verſtehen möchte) die Churfürſtl. Brandenburg. Statthalter vnnd Räthe eine abſchickungen an Pommern vorgeſchlagen / die wir auch / ſouil an vns iſt / bleibet / vnd allerdings angeordnet / wie S. L. mit mehrerm zuberichten / ſein werden.

Wann aber / fürs andere / gar leicht abzuſehen / da ohne ein gegenverfaſſung / diſe ding mit Chur Sachſen tractiert werden ſolten / daß es gantz ohne effect abgehen / ja vil mehr ſchaden vnd nachthail diſen Landen erwecken / vnd es haiſſen wurde / quod vana ſit ſine viribus ira, ſo hielten wir doch ohnmaß gebig / darfür / daß ehe vnd beuor (MM) man Chur Sachſen / ꝛc. wegen abſtellung der beſchwerden han-

MM) NB. Ehe vnnd zuuor diſe remonſtranten die Chur Sachſen beſchicken / wöllen ſie ſich vorhero mit Stadiſchen Socors gefaſt halten / damit ja war gemacht werde / was D. Wacker dem Andre Paul in Anno 1614. (vermög Andre Pauls bericht de dato 19. Octob. Anno eodem auß Wien) vorgeſagt / da er Wacker / ſich zum höchſten beklagt / daß es ſo übel im Reich thäte zugehen / deſſen ſchuld er Wacker (nota verba taxatiua) aintzig vnd allein den Staden gegeben / vnd ob er zwar jhr Freundt allezeit were geweſen / vnnd deren tapffere Thaten vor diſem admiriert, ſo köndt er doch jhre vnſinnigkeit vnnd ſtoltz jetzunder nicht gnugſamb deteſtiern , daß ſie alſo hochmütiger weiß gegen dem Kayſer

vn

vnd Röm. Reich / eins vber das ander thäten attentieren, hetten ſich Oſtfrieß-landt bemächtigt/mit Bremen/Braunſchweig vnd Magdenburg Bündtnuſ-ſen gemacht/ja newlich Gülch wegkgenommen/ vnd gleichſamb jhrer Kayſerl. Majeſt. vnd dem gantzen Reich damit ein trutz gebotten: welches dann dar-rumb deſto mehr zubeklagen vnd zuerbarmen/weil es nunmehr/ da man von dem Friden reden thäte/dahin wol kommen/daß der Römiſche Kayſer / denen ſo al-les vbels ein anfang ſein/weichen ſoll/ꝛc. Hat nun Wacker diß damals von ſich hören laſſen vnd ſo hoch geandt / was die Staden bald nach erhaltner trefues / ehe vnnd zuuor ſie ſich recht erholt / im Reich hin- vnd wider attentiert, was wurd er nicht geſagt vnd ſich lamentiert haben / da er den fall mit Böhem erlebt / oder die Stadiſche aſſiſtenz der Venediger im Friaul wider Oeſt. deß Hertzogs auß Sau. inn Piemont wider Mantua, den Baw zu Mülhaimb wi-der die Statt Cöln / die betrowungen gegen Deñemarck wegen abthuung deß geſtaigerten Zolls im Sundt/die Confœderation mit der Statt Lubeck contra Deñemarck/die beſeſtigung Pfaf-fenmütz contra den Ertzſtifft Cöln / die anmaſſung deß Wallfiſchfangs inn Gronlandt contra Engellandt/ die ſchickung deß Obriſten Gends contra den König auß Franckreich / die naui-gationes in Oſt- vnnd Weſt Indien wehrendes anſtandts contra Spanien / die Legationes deß Gabors in Holandt / die negotiationes an der Türckiſchen Porten wider Oeſterꝛeich vnnd Vngern/ꝛc. in die Regl geſetzt/ vnd dabey ſich erjnnert oder nachgedacht hette/was diß alles vor böſe conſequenzen, da der ſachen nicht remediert, endtlich geberen vnnd nach ſich ziehen/ oder ob nicht vil mehr darauß folgen vnd zuſchlieſſen ſein werd/daß nicht nur Teutſchlandt/ ſonder alle benachbarte König vnd Potentaten ſich vor dem Stadiſchen Domi-nat vnd Democratiſchen Regiment weit mehr/als was ſie von jhrem gegenthail ſchreyen / zubefahren haben: Welches dann weilandt Kaiſer Matthias allerhöchſtſeli-giſter gedächtnuß zeitlich vorgeſehen / vnnd deßwegen deß H. Reichs Chur- vnnd F. F. trewlich gewarnet/ da ſie ſub dato 21. Martij. Anno 1616. mit nachfolgenden Worten geſchriben / ſo iſt Landtkündig vnnd offenbar / wie ferꝛ vnnd weit ſeythero nachdem ſich die Staden deß gewaltigen Reichs Meerhafens zu Embden bemächtigt / jhr der Staden vbermuet/ſtetiges fürbrechen vnd gewalt übung im Reich bey den Ertz- vnnd Stifftern Cöln / Münſter / Paderborn / Hildeshaimb / inn den Fürſten-thumben Gülch / Cleue vnnd Berg / in den Graf- vnnd Herꝛſchafften Mörß/ Styrumb / Rauenßburg / Liechtenford / auch erſt newlich mit Bercklohe / von etliche wenig zeit/ vnd zwar ſeyter dem Jahr/ 1603. geſtigen vnd vberhandt ge-nommen/dadurch man ſich alſo Staden ſeyts der vornembſten Päß am Rheyn/ der Maaß/Embs/vnnd Weſer/auch durch der Anſee Stätt newen Bundt / der Elb/vnd deß Oderſtrombs/vnd alſo gleichſamb nicht allein aller Päß in das H. Reich bemächtigt / ſonder ſich nunmehr allgemach dem Hertzen deß R. Reichs

zunähern vnderſtehen/ wie ſie dann vnlangſt vnder dem ſchein der Statt Braunſchweig Succurs, die gehorſame Ständt deß Reichs mit durchzug vnnd ſchatzung in vnüberwindliche ſchäden geführt/ vnd noch darüber in mehrangeregten Gülchiſchẽ Landen etliche Oerter auffs new eingenommen / daran ſie aber noch nicht vergnügt geweſen/ ſonder noch vber diß bey der Türckiſchen Porten/ den Sultan zu nicht ſchlieſſung deß Fridens ſonder vilmehr continuierung deß Kriegs zu perſuadiern ſich bemühen/ꝛc.

handelt / daß es einer eylenden ſchleinigen / doch gnugſamen vnd ſtarcken gegenverfaſſung vnd armierung vonnöthen / von wannen aber ſolche / zumal ſo eylfertig zuerheben / wurden zwar S. Fürſt Chriſtians ꝛc. L. die beſte vorſchläg thun köñen: Wir ſehen aber doch/ daß der Vnierten Succurs, bey jetzigem zuſtandt im Reich ohne nachthail vnd vngelegenheit hieher nit zuziehen / die hülffe deß Nider Sächſiſchen Crayß / weder auff den beinen noch hierzu baſtant ſein werde / die zeit / die mängel deß Volcks vnd der Befelchhaber / die an jm ſelbſten koſtbare vnd vnerſchwingliche aigne armierung nit leyden wöllen / dahero wir dann am allerträglichſten zuſein erachteten / es dahin zurichten / daß der Staden Succurs ſich auffs ehiſte anhero machen / vnd diſer ends coniunction ſo lang auffhalten möchten / biß mit ChurSachſen parlamentieret, hernacher aber etliche deſſelben Volcks ein zeitlang im Landt behalten werden möchten / biß diſe Confœderation mit den benachbarten Fürſten vnd Ständen geſchloſſen / oder diß Jahr / ſo wir für das ſchwereſte achten / vorbey paſſiert ſey / oder aber der liebe Gott andere mittel ſchicke / wobey auch die übung deß Landtsvolcks / anſchaffung der nöthigen munition vnnd materialien zureparier- auch etlicher maſſen zufortificierung der Fürſtl. reſidenz Häuſer vnd Stätt / nit zunegligieren ſein wolte.

Drittens / alldieweil daran / daß man diſes Werck in die länge erherte / vnd den Nider Sächſiſchen Crayß in der deuotion der correſpondierenden vñ Vnierten Fürſten erhalte / vil gelegen: Als hetten wir vnmaßgebig vorzuſchlagen / ob nicht mit vorbewuſt deß Directorij Vnionis, vnd vermittelſt deſſelben Gutachten / zwiſchen Chur Bran-

Brandenburg/2c. Sachſen/Weinmar/2c. Pommern/2c. Anhalt/2c. vnd Nider Sächſiſchen/auch etliche Stände deß Weſtphaliſchen Crayſes eine Confœderation, doch eben zum ſelben intent vnd zweck/dahin die löbliche Vnion angeſehen geweſen/gerichtet/auffzurichten/mit was für conditionen aber ſolches zugeſchehe? weme das directorium, generalat, maneggio, der finanzen, vnd dergleichen/anzuuertrawen? ſolches ſtellten wir dem directorio Vnionis vnd Fürſt Chriſtians L. anhaimb.

Allein hetten wir diſes hierunder zuerjnnern/ob nicht ChurSachſen/2c (im fall es ſich ad bonas partes accommodiern wolte) das Directorium vorzubehalten/ auch ob nit von den Confœderierten ein Senatus (NN.) zuuerordnen/von gewiſen Perſonen/ſo allweg bey der ſachen

NN) Sachſen ſoll man das Directorium zwar zum ſchein/da ſich jhre Churfürſt. Gn. zur Vnion, vnnd conſequenter

zur Stadiſchen Liga bekennen wurden/offeriern: Man will aber pari paſſu diß Directorium dermaſſen vnd ſolcher geſtalt clauſuliern, daß in effectu dem löblichen Churfürſten der bloß Namen/res ipſa aber dem Böhmiſchen vermainten König bliben were/dann die Confœderierten, (vnder denen die maiſten von den Staden dependiert) ein Senatum verordnen/ſelben dem Directori an die Seyten ſetzen/ welcher hernach den Staden von allem deme was geſchloſſen / auff ein ſolche weiß hette müſſen communication thun/innmaſſen zu Haidelberg ohne deß Brederodij vorwiſſen vnd communication, weder in Reichs-Crayß-Wahl-oder Vnionſachen faſt nichts ſo gerings vorgangen/man hab dann vorher darauß mit den Staden communiciert, wie dann denſelben gemainklich von den Kaiſerl. Schreiben/ſonderlich von denen/darinn man ſich der Staden eingriff halber beklagt/copias geſchickt/vnd wann im Namen der vier Churfürſt. am Rhein/oder deß gantzen Churfürſtl. Collegij auff ein geſambtes andung Schreiben geſchloſſen/vnd vom Pfaltzgrafen ſelbſt mit vnderſchriben worden/hat man vorher ex parte Pf. entſchuldigung vnd auiſationſchreiben naher dem Hag ablauffen laſſen/vnd daß es nur pro forma vnnd zu contentierung der Geiſtlichen Churfürſt. beſchehen/dorthin bericht: Ja es iſt beym Directorio zu Haidelberg ſo weit kommen/daß in einem Gutachten zu Zweybruck/ den 6. Decemb. Anno 1615. datiert, vber das Kaiſerl.

Außſchreiben de quo ſupra lit. MM. man ſich nicht geſcheucht / gut teutſch zubekennen / deß Euangeliſchen (Stadiſch Caluiniſchen ſcilicet) Weſens zeitliche Wolfahrt / Frid / vnd Ruhe / dependiere (NB.) aintzig vñ allein von jhrer der Herren Staden wolfahrt. In eundem ſenſum ſchreibt ein anderer vornemmer Vnionſtandt an Pfaltzgrauen ſub dato 6. Febr. 616. Es können ſich die Euangeliſche durch die Reichsconſtitutiones nicht mehr bünden laſſen / ſonder müſſen ſich mit denen coniungieren, ſo der Oeſt. macht mehr als ſie gewachſen / vnnd ob zwar die Vnion in ſubſidium der Reichsconſtitutionen angefangen / ſo befindt ſich doch / daß die conſtitutiones durch die jenige mittel / ſo darinn begriffen / nicht können erhalten werden / ꝛc. Paulò infra kombt im ſelben Gutachten der Staden halber auch diß ein: Es könn die ratio ſtatus nicht leyden / daß die Staden kein Volck mehr ſollen im Reich werben dörffen oder daß ſie keine recreüten darinn machen laſſen / dern ſie alle Jahr von thun haben / mit dem fernneren endtſchluß: Es ſeye Vnierten thails (welche damaln ſchon mit den Staden alijert geweſen) vorträglicher / die Staden ſeyen inn den Gülchiſchen Landen / als (NB.) deß Kayſers Fahnen / ꝛc. Will man aber noch deutlicher wiſſen / warumb die Staden bey wehrender Handlung zu Xanten / wie auch hernach nie cauiern wöllen / kein ort fernner ob deß Reichsboden einzunemmen / ſo beſehe vnd erwög man die Antwort ſo ſie auff erjnnerung deß jetzigen Pfaltzgr. zu Haidelb. vergriffen vnd ohne zweyfel den Vnierten / (dann zu dem endt hats Brederodius hergeben) communiciert worden iſt / daſelbſten befinden ſich folgende formalia. Quod autem eodem §. Ser.mus Archidux, nomine Cæſareæ Majeſtatis ſuper prædictam occupatorum reſtitutionem à fœderatis ordinibus cautionem ſolennem, de non amplius aliquid violenter in Imperium attentando, aut vi armata limites Imperij turbando, efflagitarit, 1. Fæderati nihil ſe iniuria in Imperium commiſiſſe dicunt. 2. talem cautionem contra omnem rationem à ſe peti exiſtimant, cùm nihil hactenus conſilio deliberato, vel ex certa animi deſtinatione per vim in Imperio tentaſſe conuinci poterunt: oppreſſis enim opem ferre, non eſt aliquid in Imperio tentare, ſed vim ab oppreſſis arcere, quod cum non ſolùm iure liceat, ſed diuinis iuxta ac humanis legibus, omnibus, præſertim ſupremis magiſtratibus, (notent hoc Reges ac Principes, vt ſciant quem ſupremum magiſtratum & in quem finem Holandis hactenus attribuerint) mandatum ſit, nulla id cautione, nullo etiam decreto, licet Imperatorio, prohiberi poſſe videtur: Jhr der Staden intention aber noch fernner an tag zugeben / vnd in ſpecie zuerleuteren / wie die oppreſſis opem ferre, zuuerſtehen / gebrauchen ſie ſich am ſelben ort deß exempels Pompeij Magni, was derſelb dem König auß Parthia ein antwort geben / da der Phraates gern geſehen hett / daß die Römer intra limites ſui Imperij verbliben weren / vnnd den Fluß Euphratem, als die rechte Grän tz zwiſchen dem Röm: vnd Parthiſchen Reich / fernner nicht vberſchritten hetten: Phraati Parthorum Regi, (ſagen die Staden) per legatos à Pom-

peio

ſachen verbleiben / vnnd berathſchlagen köndten / wie diſe Confœderation zu Gottes Ehren / vnnd dem gemainen Euangeliſchen Weſen zum beſten zuerhalten auch zuuermehren / worbey gleichwol die Königkliche Würden inn Dennemarck nit allerdings zuübergehen.

Zum vierdten / were auch mit S. L. vertrewlich zureden / im fall / da Gott vor ſey / wir vnuerſehens vberfallen / entweder gar von Land vnd Leuten gedrungen / oder zu vnleydenlichen conditionen gezwungen werden ſolten / wie man ſich auff ſolchen vnuerhofften fall zubezaigen / Gewiſſen vnnd Ehr zuerhalten / auch zurecuperirung der Landen wider zugelangen.

Wann nun hierauff vnſers Herren Bruders vnnd Vetters Fürſt Chriſtians / ꝛc. L. auff maß / wie es verglichen worden / bey Königlicher Majeſt. in Böhem vnſer anligen anzubringen / die beuorſtehende gefahr zuremonſtrieren, rath vnnd hülffe zubitten / darbey auch die vor

peio Magno poſtulanti, vt Euphratem Romanæ ditionis terminum eſſe vellet, Imò, inquit, illud magis poſtulandũ, vt Romanorum fines à Parthorum Regno, Iuſtitia dirimat: ſignificans Romanis (hoc Holandi ſibi hodie vindicant) non eſſe præſcribendum, quo vſque debeant proferre Imperiũ, à quo propugnando nõ montes, non flumina, debeant arcere, ſed ibi demum fore fines Romanæ ditionis, vbi ius non eſſet vlterius procedere: Weil jhnen aber der König auß Engell- ſolch jhr beginnen nicht recht haiſſen / ſonder daruor halten wöllen / vnd ſich eines ſolchen durch ſchreiben vnnd Geſandten gegen jhnen verlauten laſſen / daß ſie nicht vrſach / ſich der von jhr Kaiſerl. Majeſt. delegierten Commiſſario begerter clauſulæ zu opponiern, oder die jhnen zugemuetete cautionem de non reuertendo amplius, abzuſchlagen / ſein ſie ſo frech vnd vnuerſchambt / daß ſie in vorberührter Antwort / gut rundt ſagen: Es ſey der König vngleich in der ſachen informiert, Imò in ijs quæ ad Remp. pertinent, conſilio non niſi ſuo vtendum eſſe, prout prudens antiquitas doceat: gleich als wolten ſie ſprechen / daß / wann es vmb Land vnd Leut zuthun / oder ſie in particular bey einer ſachen intereſſiert, es jhnen gleich gelte / ob ein ding Engelland / Franckreich / den Teutſchen Fürſten / dem Röm: Kaiſer / Spanien / Venedig / Dennenmarck / ꝛc. gefall oder nicht / beſchlieſſen alſo jhre gantze verantwortung mit diſen Worten: Eos (Holandos ſcil.) ex hactenus deluctis neceſſario impelli (NB. loquuntur in caſu præſenti & futuro, non in præterito) non ſolum ad Iuliacenſis vrbis & arcis munitionem, principum poſſidentium nomine peragendam, ſed & *ad alia loca, quæ ſuarum prouinciarum conſeruationi neceſſaria ſint*, ex iure gentium firmanda muniendaque donec tandem Deus opt. Max. media huic malo curando meliora obtulerit.

gut befundene vorſchläg zuthun / dieſelbe mit denen hierzu nöthigen motiuen, beuorab aber / daß wir ohne ruhm zumelden / mit auffrechter erſtattung der gebür / beyden Vnionsweſen / wo nicht anderen Ständen vor- doch den höhern Ständen vns gleich / vnd alſo bezaiget / daß man vns derentwegen in diſem nohtfall die ſchuldigen ſuccurs vnd manutention erfrewlich genieſſen zulaſſen verbunden / daß auch die vorgeſchlagene Confœderation allen denen Vnierten Chur- Fürſten vnd Ständen / in dem allgemainen Euangeliſchen Weſen zum beſten geraichen wurde / vmbſtändtlichen zu deduciern. Wie wir dann vor vnnöthig achten S. L. hierunder weitläuffig zu informieren, ſondern deſſen verſichert ſein / daß ſo wol in diſen als andern Puncten S. nechſt vnſers Herꝛen Bruders / Vetters / Vatters vnnd Geuatters L. L. vnd Gn. vnſerer ferꝛnerer information gar nicht bedörffen werden / geſtalt wir dann alles jhrer bekandten dexteritet vnnd legalitet anhaimb ſtellen: Nur daß die erjnnerung / wegen bewußter 50. Monat / warumb dieſelben bey diſem zuſtand nicht erfolgen können / geſchehe / auch vnſers Herꝛen Bruders vnd Vetters Fürſt Chriſtians L. Freund- Brüder- vnd Vetterlichen erſucht werden möge / vns auff alle occurrentien, in diſen vnd anderen vnſeren gemainen ſachen allberait verhanden / vnnd ins könfftig ſich ereugen möchten / jnnſonderheit aber zu den nöthigen tractationen mit der Landtſchafft diſes Fürſtenthumbs / die wir in abweſenheit S. L. mit dero hinderlaſſenen Räthen / die ſie vns hierunden benennen werden / darinnen zuſchlieſſen haben möchten / mit gnugſamer vollmacht zuuerſehen. Auch nachdeme jetzo vnd ins künfftig bey diſen ſorglichen zeiten auff

die

die abſchickungen vnnd dergleichen zimblich koſten gehen werden / wirdt vnſers Herren Bruders vnd Vetters Fürſt Chriſtians / ꝛc. L. darob zuuernemmen ſein / weil diſes Werck der löblichen Vnion vnd gemainen Euangeliſchen Weſen zum beſten angeſehen / ob nicht auß der Vnions Caſſa die ſpeſen zunemmen.

Vrkündtlichen haben wir vns vntenbenandte Fürſten aigenhändig vnderſchriben / vnnd mit vnſeren Fürſtlichen Secreten betrucket / den 1. Martij Anno 1620.

S. L.

Auguſtus Fürſt zu Anhalt.

S. L.

Rudolph Fürſt zu Anhalt.

S. L.

Johann Caſimir Fürſt zu Anhalt.

Ex-

Extract
Auß einer Prophezey
ſo zu Haidelberg gefunden / durch ein anonymum Caluiniſtam in offnem Truck Anno 1620. außgeſprengt worden / vnder dem Titl
Vaticinium trinuniſonum.

D. Johann Carion (ſagt diſer vnbenambſte Calui-niſt) hat von dem Römiſchen Reich Prophezeit / ſo jme auch mehrerthails wol zugeſchlagen von denen dingen ſo allberait vergangen / wöllen derowegen hierinn anmelden / was Carion von jetzigen Läuffen Prophezeit / ꝛc.

1. In diſen zeiten ehe man 1660. (OO) ſchreibt) wirdt der ſchwartze Adler ſeinen Scepter niderlegen / vnd einer in Blawen vnd Weiſſen / wirdt ſolchen Scepter auffnemmen: das iſt / nach tödlichem abgang Kaiſerl. Majeſt. wird ein Pfaltzgraf oder Bayriſcher Herr nach der Cron ſehen: Soll ſie aber ſein bleiben / hat er glück.

2. Vnnd ſoll diſe zeit das Kayſerthumb vnd Cron Böhem nit mehr bey dem Alten löblichen Hauß Oeſterreich ſein. (PP)

3. Der

OO) Der Prophet nimt ihme ein geraume zeit / in dern ſein Prophezey ſoll war werden / dann er ihme leichtlich imaginieren können / daß / was in den nechſten vier Jahren der Pfaltzgraf vnd die Staden ſo leicht vñ geſchwind nit haben mögen zu werck richten / vmb daß ihnen bißhero der Windt zuwider geweſt / ſich mitler zeit das Wetter änderen / vnnd ſie alſo jnner 40. Jahren (dann ſouil bleiben vber / wann man 1620. quo anno hoc vaticinium fuit diuulgatum, von 1660. detrahiert) noch wol zu jhrem intent, daran ſie ſo lang gearbeit / gelangen werden: Es iſt aber zuhoffen / es werd vilmehr die ander Prophezey die dort beym Königlichen Propheten Dauid zuſehen / wahr werden / da er ſagt / qui habitat in cœlis, irridebit eos, & Dominus ſubſannabit eos &c.

PP) Wie wer jhm aber / da ſich das Blätlein vmbkehret / vnd das Kayſerthumb vnnd Cron Böhem noch länger bey dem Alten löblichen Hauß Oeſt. verblib / hergegen der

3. Der ſchwartze Adler wirdt vngemach leyden / mit ſchwerer Leibskranckheit vnnd durch abgang derer die jhm lieb ſein/wirdt auch deß jungen Adlers ſchaden ſehen: das iſt: Er wirdt erleben / das Vngerlandt vom Ferdinando abfallen / als dann werden ſie ein anderen Herren wöhlen / als den Weida oder Türcken/ vnnd nicht vnder diſem gütigen Adler/das iſt/dem König ſein wöllen.

4. Die Hund werden dann dem zwyfachen Creutz ſchaden thun: das iſt/ die Türcken werden Vngern verhören / vnnd dem Adler ſeine Klaidung zerreiſſen/ mit den drey thailen / das iſt/ der Türck wirdt in Oeſterreich fallen / vor Wien ſich Lägern/(QQ) vnnd daſelbſt den Chriſten groſſen ſchaden thun.

5. Das Rautenkräntzlein das vor langſt iſt verdunckelt geweſen / wirdt wider zwicklen: das iſt / die Weinmariſche (RR) Herren dern Voreltern verachtet vnd nicht angeſehen/ ſollen durch dero Kinder wider erhaben vnnd von groſſem anſehen werden bey jederman/vnd zu vorigen jhren Landen gelaſſen.

L Et

der jenig der in Blau vnd Weiß beklaidt vnd einem anderen nach ſeiner Cron vnd Scepter griffen/ darüber ſein aigen Cron vnd Scepter verluhr / ſecundum illud, Nolite iudicare & non iudicabimini, nolite condemnare & non condemnabimini. In quo enim iudicio iudicaueritis, iudicabimini, & in qua menſura menſi fueritis, remetietur vobis. Matth. 7.

QQ) Man muß hie dem Propheten helffen / damit man nicht maine / er hab den Handel nit recht verſtanden: durch den Türcken wird der Betlen Gabor verſtanden/dann diſen hat man vor diſem offt gezüchtigt / daß er ſecundum legem Alcorani ſich beſchneyden laſſen / ſo kan von jhm ſelbſt nit gelaugnet werden/ daß er ſich in vnderſchidlichen Schreiben an die Porten zu Conſtantinopl abgangen/ deß Türcken Sclauen zum offtermaln genennet/ dergleichen er auch gegen andern Türckiſchen miniſtris ſich verlauten laſſen / Imo was er in Vngern vnnd vor Wien attentiert, daß es dem Türcken zu gutem vnd auß deſſen gehaiß geſchehen/ hat er ſich mehr als einmal gerümbt: haißt es alſo hie wie die Rechtsregl ſagt / quod quis per alium facit, ipſe feciſſe videtur.

RR) Diß darff keiner außlegung/iſt teutſch gnug geſagt/ mit was anſchlägen man zu Haidelberg vmbgangen / allein wer zufragen / weiln die prognoſticanten jhnen ſelbſt das Zill biß auff 1660. hinauß geſetzt / vnd ſich je länger je mehr an die Staden vnd andere Außländer hengen/ ob ſie nicht noch mit den gedancken/ diſe Propheżey wahr zumachen/ vmbgehen möchten?

Et paulo poſt, in der Prophezey/ ſo diſer Haidelbergiſch prognoſticant Iacobo Hartman von Durlach attribuiert, mit vorgeben / daß ſie Anno 1538. vnd conſequenter vom dato 1620. zurechnen vor 82. Jahren geſtelt worden.

SS) Wañ wünſchen vnd Prophezeyen ein ding wer/ ſo hett der Haidelbergiſchen rathgeben wunſch vnd anſchlag nach / der jetzig Kayſer eben ein ſolcher Kayſer ſein müſſen / wie hie geſetzt/ vnd oben in der Anhaltiſchen inſtruction ein vorſchlag beſchicht / daß man Sachſen bey der newen Anhaltiſchen Liga, das Directorium zwar vorbehalten / die Confœderierten aber ein Senatum verordnen/ vnnd Dennemarck / Engellandt / Schweden / Gabor / Türckiſchen Kayſer / Sachſen/ Weinmar/ Halberſtätter/ Printz Moritz / innſonderheit aber der newe vermainte König in Böhem/ ꝛc. die maiſte vota vnzweiffenlich darinnen haben ſollen : alsdann hett ſich Sachſen diſes prognoſticanten wunſch nach/ nothwendig naigen vnd bald nach diſem Kayſer (den ſie ſagen/ daß er nur Kayſer haiſſe/ aber in effectu nicht lang Regieren werd) fallen müſſen : der vbrig/ ſo in diſem vaticinio von dem gedemütigten Hauß Sachſen vermelt / daß es nemblich ſeiner Ehr beraubt vnd vil vnglück vnbillich außgeſtanden / vnd daß es bald hoch werden vnd ſeine Aeſt waiß nicht wie weit außſtrecken / vnnd den Hoffertigen wider demütigen werd/ mag ich ander geſtalt nicht außlegen/ als daß ich die jenige/ ſo hierunder intereſſiert, auff das Schreiben weiſe/ ſo vmb diſe zeit / wie diß vaticinium zu Haidelb. außkommen/ Camerarius an den von Pleſſen abgehen laſſen vnderm dato $\frac{5}{15}$ May. 620. Chur Brandenb. oder die Räth zu Berlin (ſagt er) ſoll man erjnnern / die vorgehabte Werbung zubeförderen : dadurch (NB.) Sachſen ein Floch ins Ohr zuſetzen/ ꝛc. Item was der Obriſt Pöblitz als einer auß den vornembſten Pfaltz Haidelb. Officiern , von Graf Philipps von Manßfeld vnderm dato 26. Apr. Anno eodem geſchriben / damaln als gedachter Graf Phil. von Manßfeld ſeine Dienſt dem Pf. als vermainten König in Böhem angebotten / daß nemblich diß erbieten dahin dienen köndte / dem Churfürſten auß Sachſen ein Haußkrieg zuerwecken/ dann diſer Graf Philipps bey dem Adel im

Nach diſem Kayſer kombt einer haißt Kayſer/ (SS) dann er wirdt nit Regieren / er hat zu keinem Krieg glück / ohne Kinder vnd Erben wirdt er ſterben/ vnd der letſt auß diſem Geſchlecht ſein/ ſo Kayſerlichen Namen erlangt/ vnder jhme wirdt Sachſen ſich naigen vnnd bald nach

Landt

nach jhme fallen: das gedemütigte Hauß Sachſen aber/ ſo ſeiner Ehr beraubt vnd vil vnglück vnbillich außgeſtanden/ wirdt Hoch werden/ vnd ſeine Aeſte vber die Bäume/ ſo ſie vber das haben gehabt/ weit außſtrecken / vnnd den Hoffertigen wider demütigen.

Landt zu Sachſen vil vermög/ ꝛc. oder man erwege die Wort deß eingetrungnen Königs ſelbſt / da er in ſeinen zu Prag den 28. Septemb. offtbeſagten 1620. Jahrs wider den hochlöblichen Churfürſt. zu Sachſen getruckten Mandaten/an Hertzog Joh. Caſimir/ vnnd Joh. Ernſten zu Weinmar / ꝛc. diſer formalien ſich gebraucht / Ewr L. L. wöllen nach einhändigung diſer vns abgenöttigten auffmachung/vorbemeltes jhres Vetters (Churfürſt. zu Sachſen/ꝛc.) Landen/ Fürſtenthumb/vnd Vnderthonen/ſo er von vnſerer Cron Böhem zu Lehen tregt / vnnd nunmehr erledigt / wie auch dieſelben jhrer ChurSachſen gelaiſteten Pflicht/ von Königlicher Böhmiſcher Macht/authoritet, vnd vollkommenheit wegen/ gnedigiſt entnommen vnd loßgezehlt / vermög der ſamentlichen belehnung vnd wie dieſelben Vnderthonen Ewr L. L. allberait hieuor durch die Erbhuldigung geſchworen ſein/in (NB.) ewr gelübd / vns vnd der Cron Böh. zum beſten ſchleinigiſt aufforderen/ernſtlich ermahnen/ vnnd in manglung gutwilligen gehorſambs/mit Kriegsverfolgung euſſerſten ewrn vermögen nach treiben / vnd ſolches bey verluſt ewrer ſelbſt aignen habenden Böhmiſchen Lehen/Regalien, vnd anwartung/nit anderſt halten/ꝛc.

5. In Sachſen/Vngarn/Poln/Schleſien vnd Marcke/wird ſich ſeltzamb ding zutragen: Im Niderlandt (TT) werden frembde Gäſt mit endt diſes Kayſers außgetriben werden/vnd Engellandt groß Auffruhr haben/ꝛc.

TT) Im Niderlandt hetten die Haidelbergiſche Propheten gern geſehen/ daß man dem Ertzhertzogen Alberto/ꝛc. deſſen Gemahelin der Infantin/ ꝛc. vnd dem Marg. Spinolæ, &c. ein ſolchen Weeg gezaigt hette/ wie man den drey Böhmiſchen Regenten zu Prag das exite durchs Fenſter hinauß gewiſen/vnd darumb ſagen ſie hie/mit end diſes Kayſers/(deme man ohne das vermög jenes Schreibens dauon in der Anhalt. Cantzley Fol. 39. vnderm dato 18. Septemb. 619. meldung beſchicht / gar ein kurtze zeit zuregieren geben) werden frembde Gäſt im Niderlandt außgetriben werden/ das iſt/das Spaniſch Regiment wirdt man dern Orten außmuſteren/ vnd daruor den Stadiſchen dominatum (der nunmehr im Reich weniger nicht als im Niderlandt/ vor ein einländiſchen vnd willkomnen Gaſt will gehalten werden) einführen: Wie wer im aber/ da GOtt der All. auch in diſem fall der

6. Nach außgang deß Edlen vnnd Hochberümbten Hauß Oeſt. wirdt eines auß den ältiſten zwey Churfürſtlichen Häuſern hoch werden / ein kleins Reißlein lieblich Blühen/aber vil Krieg/ Blutvergieſſen/Thewrung vnnd veränderung faſt aller Regimenter werden ſich zutragen/ vnd Böhem ohne König ſein etlich Monat / vnnd hefftig zerrütt werden/ endtlich einen König ohne Königliche Ehr geboren (VV) vberkommen.

der widerſpil erwiſſe/ deſſen ſo hie dem Spaniſchen König prognoſticiert wirdt/vnd daß nicht die gehorſame / ſonder die vngehorſame Niderländer/nicht zu endt diſes Kayſers/ſonder werender ſeiner glorwürdigen vnnd ſigreichen Regierung / frembde Gäſt/ wie ſies nennen / bekämen / an ſtatt daß ſolche Gäſt jnnerhalb einer kurtzen zeit / nach wunſch der Stadiſchen Bundtsverwandten / haben ſollen außgetriben werden.

VV) In diſem Puncten hats der Caluiniſch Vates leichtlich errathen können / dann damaln die Böhmiſche vermaintliche Wahl ſchon vorüber geweſen / Es hat jhme aber ſein Kunſt vnnd wunſch in deme weit gefählet/daß er nicht vorgeſehen oder nichts dauon Prophezeit / wie lang derſelb Böhmiſch König/der ohne Königliche Ehr geboren/ König in Böhem bleiben/ vnd ob er nicht auff ein ſolche weiß / wie er ohne Königliche Ehr geboren / ohne Königliche Ehr erſterben/oder wol darüber gar verderben vnd zu grund gehen möchte?

Auß der practica Ioachimi Vigelij, welche vor zwey Jahren/das iſt/deß prognoſticanten vorgeben nach/Anno 1618. geſchriben.

1. EIn Mercurialiſcher teutſcher Fürſt / ſo in ſeiner Geburts ſtundt den Saturnum im 12. Hauß gehabt / vnnd ſich in Weiß vnd Blaw klaidet / hat ſich diß Jahr (1620.) einer Gefäncknuß zubefahren.

2. Vnnd eben diß hat ein Biſchoff am Rheynſtromb (WW) in gleichen Farben zugewarten.

WW) Man weiſe diſen Propheten nach Bonn vnd München / damit er daſelb

3. Ein

3. Ein anderer anſehenlicher Reichspotentat in ſchwartz vnnd weiß geklaidt / wirdt ſich mit Roth vnd Gelb vermiſchen / vnd dardurch zu Ehren kömmen.

4. Das Hauß mit den fünff ſchwartzen Balcken vnnd vber zwerch mit Grün geziert / kombt wegen tödlichen Abgangs einer hohen Weibsperſon in trawrigkeit / aber bald hernach wirdt daſſelbe einer mit ſchwartz vnd weiß wolgetroffnen Heurat halben jhres lands wider ergözt. (XX)

5. Zween junge Herren auß dem Geſchlecht deß Rautenkräntzleins / ſo beede den Iouem, einer in horoſcopo, der ander in medio cæli loco jhre natiuiteten (YY) haben / kommen diß Jahrs in den Länderen vnder dem Stier vnd Stainbock gelegen / zu groſſem anſehen vnd Ehren.

daſelbſten ſein Prophe- außleg / wer der Merc- rialiſch teutſche Fürſt / vn wer der Biſchoff ſey / die beed in Weiß vnnd Blaw beklaidt / der erſt aber den Saturnum in ſeiner Geburtsſtandt im 12. Hauß gehabt / vnd der ander am Rheynſtromb wohnt / ſo möcht ſich villeicht daſelbſten auch ein Aſtrologus finden / der jhm ſeinen Planeten eben ſo wol / wo nit beſſer außlegte / als Paracelſus, Thurneiſſer / Carion, Liechtenberger / ja Galgenmayr ſelbſt / nimmermehr thun vnd außlegen / vnder anderem ſich befinden möcht / daß er vnd ſeines gleichen beſſer der Gefäncknuß / Imò einer weit mehrern ſtraff würdig / als was er hie zween vornemme Reichsfürſten ad carceres nur darumb condemniert, weiln ſie ſich mit der Haidelbergiſchen intention, vnnd mit dem was Anno 1619. im Monat Aug. zu Prag vnd Franckfort außgebrochen / nicht conformieren vnd accommodieren wöllen oder ſollen.

XX) Die Farben / ſo hie vermelt / kan ein Blinder / vneracht es ſonſt ſchwer / daß ein Blinder von Farben reden ſoll / außlegen : Aber wie der Prophet / alſo iſt auch die Prophezey.

YY) Ob Hertzog Joh. Caſimir / vnd Joh. Ernſt zu Sachſen / Weinmar / etc. denen in diſem Jahr vom Pf. die lit. SS. in margine angedeute execution wider die Chur Sachſen auffgetragen worden / den Iouem, einer in horoſcopo, der ander in medio cæli loco, in jhren natiuiteten gehabt / das iſt mir zwar nicht bewußt / kans auch ander geſtalt nit außrechnen / ich hette dann horam & diem, imò momentum, jhrer Geburtsſtunden / ob ſie aber im Jahr 1620. in welchem die obangedeute Sächſiſche execution zu Prag decretiert worden / ſo eben in den Länderen vnder dem Stier vnd Stainbock gelegen / zu groſſem anſehen vnnd Ehren kommen ſollen / das will ich der Sterngucker Narrentandt haimbgeſtellt haben / dann ich mir ſouil mühe vnnd weil nit nemmen mag / in den Ephemeridibus anni 1620. in welchem diß vermaint Vaticinium getruckt / oder anni 1618. in welchem die practica deß Ioach. Vige-

6. Daß bißhero hochberümbte Hauß Oeſterreich inn Roth vnnd Weiß beklaidet/ (ZZ) wirdt etwas ſchwach werden vnd an Würden vnd Ehren abnemmen.

7. Der muthige Jäger wirdt durch Heuraten glück vnd hayl/ſo er ſich mit Schwartz vnnd Gelb beklaidet/ erlangen / dann diſe zwo Farben ſein jhme zuerhöhung geſetzt.

8. Der in blaw vnd weiß beklaidete Reichsapffel wirdt in kurtzer zeit ein Herr viler Prouincien werden/ vnd dem teutſchen Reichwal anſtehen.

lij geſchriben / nachzuſuchen/ wie ſich die aſpectus gegen den Geburtsſtunden / derer ſo den Iouem in horoſcopo & medio cæli haben / in diſen zwey Jahren verglichen: diß iſt aber richtig/ vnnd darff man dazu weder calculum noch Ephemerides, daß durch die Länder ſo vnder dem Stier vnnd Stainbock gelegen / in welchen Länderen den zween jungen Herren auß dem Geſchlecht deß Rautenkräntzleins groß anſehen vnd Ehren hie prognoſticiert wirdt/anderſt nichts als Leiptzig/Sachſen/Düringen/Gülch Cleue vnd Berg teſtimonio omnium illorum, qui de Aſtrologia iudiciaria ſcripſerunt, verſtanden wirdt.

ZZ) In ſumma Oeſterreich/Bayrn/ vnd Sachſen/ vnd was nicht gut Stadiſch Caluiniſch iſt/das muß nach außweiß diſer Caluiniſchen Prophezey herunder: hergegen wirdt der Blaw vnnd Weiß beklaidete Reichsapffel/(es hab dann den Haidelbergiſchen Rathgeberen vnd natiuiteten ſtelleren jhr Kunſt vnd wunſch gefählt) in kurtzer zeit ein Herr viler Prouinzien werden/vnnd dem Reich/(in Holandt ſcil.) wol anſtehen: Ich kan aber hie nicht wol vorbeygehen / ſonder muß zum beſchluß diſen Caluiniſchen natiuitetenſtellern auch ein Prophezey auffſuchen auß dem Alten Teſtament 3. Reg. 22. die möcht ſich villeicht beſſer auff vnſere zeiten reimen vnd nähner zutreffen/ Vidi (ſagt Micheas, der aber nit zu Haidelberg oder in Holandt/ſonder zu Jeruſalem ſein Kunſt gelernet) Dominum ſedentem ſuper ſolium ſuum, & omnem exercitum cæli aſſiſtentem ei à dexteris & à ſiniſtris: & ait Dominus, Quis decipiet Achab regem Iſrael, (den Pf. König in Böhem) vt aſcendat & cadat in Ramoth Galaad (daß er in Böhem ziehe vnnd vor Prag geſchlagen werde) Et dixit vnus verba huiuſcemodi, & alius aliter: (dann die conſilia vnderſchidlich/anderſt im Hag/anderſt zu Haidelberg / vnnd anderſt zu Mülhauſen gefallen) Egreſſus eſt autem ſpiritus, (der jenig cil. der dem Zwingl die Wort deß Abendtmals außgelegt/) & ſtetit coram Domino, & ait: Ego decipiam illum. Cui locutus eſt Dominus, In quo? Et ait ille, Egrediar, & ero ſpiritus mendax in ore omnium prophetarum (conſiliariorum) eius. Et dixit Dominus, Decipies, & præualebis: egredere & fac ita. Nunc igitur ecce dedit Dominus ſpiritum mendacij in ore omniu prophetarum tuorum qui hîc (zu Haidelberg vnd im Hag) ſunt: & Domi-

Dominus locutus eſt contra te malum. Acceſſit autem Sedecias filius Chanaana (diß verſtehe ich von dem Lud. Camerario vnd ſeines gleichen/vnnd von den Authoribus diſer prognoſticæ) & percuſſit Michæam in maxillam, & dixit, Méne ergo dimiſit ſpiritus Domini, & locutus eſt tibi? Et ait Michæas, Viſurus es in die illa, quando ingredieris de cubiculo in cubiculum, (das iſt/ wann ſie von Prag in Schleſien/ von deñen in die Marck Brandenb. auß der Marck Brandenb. nach den Seeſtätten/ vnd letſtlich gar in Holandt von einem Ort zum andernen fliehen werden) vt abſcondaris. Et ait Rex Iſrael, Tollite Michæam, & maneat apud Amon principem ciuitatis & apud Ioas filium Amelech, & dicite eis, Hæc dicit Rex, Mittite virum iſtum in carcerem, & ſuſtentate eum pane tribulationis & aqua anguſtiæ, donec reuertar in pace. Dixitque Michæas, Si reuerſus fueris in pace, non eſt locutus in me Dominus, &c. Dixi.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Holländische Bundtsverwandtnuß. Das ist: Handlung, Bericht, vnd Gutachten, was gestalt Pfaltz Haidelberg mit den Staden in Hollandt ein allianz vnd Confoederation vorgeschlagen, solche letstlich auch tractiert, vnd abgeredt, die von langen Jahren allda zu Haidelberg gesponnene, vnnd letstlich vbel außgeschlagene intention wider ihr Kaiserl. Majest. vnnd die fridliebende Stände im H. Röm: Reich desto füglicher hinauß zuführen Deßgleichen was etlichen hohen unnd wenigern Ständen eben bey derselben

[S.l.] 1624

Res/4 Eur. 358,26
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10890606-3
VD17 39:125380F